Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Samstag, den 31. August 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 30. Jahrgang. — Nr. 207.

Auf dem Kemmelberg.

Briten dringen immer weiter nach Osten vorwärts.

Der Ueberfall auf Mannheim.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

London, 31. Aug. Der Druck der Alliierten auf den Feind wurde heute entlang der Front von 175 Meilen von Flandern bis Reims fortgesetzt. Im Lys-Abschnitt zogen sich die Deutschen langsam zurück, und ihr vollständiger Rückzug nach der „Hindenburg-Linie" in der ganzen Pikardie scheint bevorzustehen, während französische und amerikanische Truppen an der Aisne und am Vesle sich darauf vorbereiten, dem Feinde zu folgen. Peronne wurde bereits nahezu umzingelt, und sein Fall wird stündlich erwartet, worauf die Deutschen bald nach den Punkten zurückgedrängt werden dürften, an denen sie sich beim Beginn ihrer März-Offensive befanden. Zwischen der Ailette und der Aisne rücken französische und amerikanische Truppen auf der nach dem „Damenweg" führenden Hauptstraße vor. In Flandern gaben die Deutschen das Dorf Bailleul, dessen Besitz mehrmals wechselte, das aber schließlich in ihren Händen blieb, freiwillig auf. In der Nähe von Lens entwickelten die Briten größere Tätigkeit, woraus manche schließen, daß bedeutende Unternehmungen folgen dürften, um die Fronten in der Pikardie und Flandern zu verbinden.

Die Briten haben, wie heute Nachmittag gemeldet wurde, **den Kemmelberg genommen**, der, südwestlich von Ypern, in der deutschen Offensive im April der Schauplatz furchtbarer Kämpfe war. Am Morgen hatte General Haig berichtet: „Unsere Truppen sind in Dranoutre eingedrungen und haben nördlich vom Kemmelberg Boden gewonnen. Während der Nacht trieben australische Truppen den Feind aus Stellungen östlich von Clery an der Somme, nahmen viele gefangen und erbeuteten eine Anzahl Maschinengeschütze. Der Vormarsch in dieser Gegend wird fortgesetzt. Gestern nachmittag führten britische Truppen einen erfolgreichen Schlag nördlich von der Straße Arras-Cambrai aus, nahmen eine starke Stellung, die als das Gut St. Servins bekannt ist, und das Dorf Eterpigny am Ostufer der Sensee. An der Front von Lys halten unsere Truppen La Couture und das Flußufer der Lawe von Vielle Chapelle bis Lestram; beide Dörfer sind in unseren Händen. Wir nähern uns Doulieu und haben den Bahnhof Bailleul und den östlich gelegenen Hügel genommen."

Der Berg St. Quentin, anderthalb Meilen nördlich von Peronne, wurde heute erobert.

Französische Truppen sind an der Ailette etwas vorgedrungen und haben die Ausläufer des Waldes südwestlich von Coucy-le-Chateau besetzt. Die britischen Truppen, welche St. Quentin besetzten, ziehen jetzt auf Bussu zu, zwei Meilen nordöstlich von Peronne. Zwischen Bapaume und der Somme greifen sie starke feindliche Stellungen an.

Die Deutschen ziehen sich in der Gegend des Kemmelberges bis gegenüber von Bethune zurück.

Die britischen Verluste in den letzten sieben Tagen waren 16,803, nämlich: tot, 327 Offiziere, 2360 Mann; verwundet, 974 Offiziere, 12,054 Mann; vermißt 144 Offiziere, 944 Mann.

Berlin, 31. Aug. **Bericht der deutschen Heeresleitung** vom Freitag morgen: „Südöstlich von Arras wurden vorrückende feindliche Infanterie und Sturmwagen von unserer Artillerie und Schlachtfliegern unter wirksames Feuer genommen. Gegen Mittag nahm der Feind seinen Angriff wieder auf. Der Schwerpunkt lag gestern südlich von der Straße Arras-Cambrai. In schweren Kämpfen schlugen wir den Feind, welcher mehrere Angriffe von Cherisy und Fontaine gegen Hendecourt machte, zurück. Weiter südlich drangen die Briten in Bullecourt und Riencourt ein. Bittere Kämpfe wüteten hier im Grabensystem und in den Kraterfeldern früherer Schlachten. Riencourt ist dem Feind wieder entrissen und der östliche Teil von Bullecourt wiedererobert worden. Am Mittag dehnte der Feind seine Angriffe bis nordöstlich von Bapaume aus. Zumeist brachen sie unter unserem Feuer zusammen. Fünf Mal griff er vergebens von St. Leger und Mory aus an. Eine große Menge Sturmwagen wurde zerstört.

„Nördlich von der Somme verschoben wir gestern in Verbindung mit südlich vom Fluß ausgeführten Bewegungen unsere Verteidigung auf die Linie, welche östlich von Bapaume läuft, und nach dem Nordwesten von Peronne. Der Feind folgte zögernd und drang über Bapaume, Crombles und Maurepas hinaus vor. Zwischen Peronne und der Oise fanden Infanteriekämpfe statt, auch zwischen dem westlichen Ufer der Somme und dem Kanal. Starke Angriffe, welche der Feind südöstlich von Nesles und von Noyon gegen unsere neuen Linien nordöstlich von der Stadt richtete, wurden abgeschlagen.

„An der Ailette faßten die Franzosen auf dem Ostufer des Stromes Fuß, aber nur in geringer Tiefe. Zwischen der Ailette und der Aisne nahmen Franzosen und Amerikaner ihre Angriffe wieder auf. Zwischen Pont-St. Mard und Chavigny stürmten sie von gestern früh an gegen unsere Linie. Beständig drangen vor der in dichten Wogen angreifenden Infanterie Sturmwagen vor. Ostdeutsche, Magdeburger, hannoversche, thüringische und Garderegimenter vereitelten die mit doppelter Ueberlegenheit an Streitkräften unternommenen Angriffe; 72 Sturmwagen wurden zu Stücken geschossen. Die Franzosen erlitten hier gestern eine schwere Niederlage. Ihre Verluste waren ungewöhnlich groß. Wir machten Gefangene von zehn verschiedenen Divisionen.

Bericht von Freitag abend: „Große britische Angriffe auf weiter Front südöstlich von Noyon und an der Ailette fanden örtliche Gefechte statt."

Amsterdam, 31. Aug. Berliner Ergänzungsbericht vom Freitagabend: „Das Ende des achten Tages der großen Schlacht an der Westfront hat den Briten an nicht einem einzigen Punkte einen erwähnenswerten Erfolg gebracht, trotz ihrer Massenangriffe. Als Ergebnis der eigenen Art des Kampfes wissen die Briten nie, ob die Deutschen beabsichtigen, sich auf einen Kampf einzulassen oder tatsächlich wertloses Gebiet ohne Kampf zu räumen." Nachdem der Bericht dann die Verdächtigung wiederholt, daß australische Truppen die Hauptlast des Kampfes in dieser „für uns so unwichtigen Wüstenei" zu tragen haben, und erklärt hat, daß die französischen Angriffe nördlich von der Aisne am 28. August, mit Hilfe der Amerikaner, ebensowenig Erfolg hatten, als die der Briten, versicherte die Darlegung dem deutschen Volk, daß die Verteidigung von Tag zu Tag mehr der Sturmwagen Herr werde, und daß die deutsche Infanterie und Fliegerabwehrkraftwagen „sich sichtlich ausgebildet haben in der Erledigung des neuen feindlichen Kampfmittel."

Die „Frankfurter Zeitung" schreibt, daß „wir zwar eine Niederlage erlitten haben, aber stolz den Kopf hochhalten dürfen."

Bei dem jüngsten Ueberfall auf Mannheim flogen die britischen Flieger aus unendlicher Höhe niedersausend mit sechzig Meilen Stundengeschwindigkeit in 200 Fuß Höhe über die Stadt und behaupten, daß sie trotzdem nur auf Industrieanlagen Sprenggeschosse abgeworfen hätten, nicht „auf Krankenhäuser usw., wie die Boches in London."

Vierzig Menschen fanden beim letzten Fliegerüberfall in Köln den Tod, und in Mannheim wurden ganze Straßen verwüstet, in Bingen die Anilinwerke zerstört, berichten Reisende, laut des „Telegraaf."

Genf, 31. Aug. Eine wichtige Versammlung von Vertretern von elf Rheinstädten begann gestern in Saarbrücken. Sie traf die feindlichen Fliegerüberfälle, und es wurde beschlossen, die deutsche Heeresleitung zu ersuchen, mit dem Feinde ein Abkommen zu treffen, wonach Luftangriffe auf offene Städte eingestellt werden. Die Frage der Luftangriffabwehr, falls ein solches Abkommen nicht getroffen werden kann, und Maßnahmen zur Ausbesserung des beschädigten Eigentums und der Zahlung von Entschädigung an Angehörige von Getöteten und Verletzten wurden ebenfalls besprochen. Die Versicherungsraten in den Rheinstädten sind um 38 vom Hundert gestiegen.

Kleine Kriegsdepeschen.

Deutsche Gefangene.

Lager Sherman, Chillicothe, O., 31. August. Im hiesigen durch Drahtzaun und hohe Pfahlbauten abgesperrten Gefangenenlager sind hundert Seeleute, die zuerst in Fort McPherson, Ga., interniert worden waren. Die Leute erhalten einfache Soldatenkost, aber keine Zugaben, wie Rahmeis. Sie sind von aller Welt abgeschlossen, und ihre Wachen sprechen nur rein dienstlich mit ihnen. Kurzweil fehlt gänzlich, bis auf den Schiffshund, den sie haben mitnehmen dürfen. Ihr Lager besteht aus Zelten. Wenn die Leute Feldarbeit tun, arbeiten sie zehn Stunden, sonst acht. Bei ersterer werden sie stets von zwei Wachen begleitet, aber die Gefangenen geben keinen Grund zur Klage. In den Mußestunden schlafen sie zumeist. Eine ehrliche Freude sind die Brieftage, zwei Briefe dürfen sie monatlich nach Hause schicken und jede Woche eine Postkarte. Sonst erfahren sie rein nichts von der Außenwelt. Man erwartet hier noch weitere Gefangene.

Russische Siege in Turkestan.

Amsterdam, 31. Aug. Unter dem 26. ist in Moskau eine amtliche Mitteilung bekannt gemacht worden, wonach die Russen im Gebiet von Askabad in Turkestan wieder einen großen Sieg errungen, bei Merv dem Feind schwere Verluste — er verlor über 2000 Mann — beigebracht haben, und die aufgelösten verbliebenen Bestände der gegenrevolutionären Bande sich auf Askabad zurückziehen mußten.

Wladiwostok, 26. August. Zweihundert Zemstwos, welche zu Generalleutnant Horvath übergegangen waren, sind auf Befehl der Alliiertenheerführern nach vorhergehender Belagerung ihrer Kasernen entwaffnet worden, um zu örtlichen Mißhelligkeiten führenden unerträglichen Zuständen ein Ende zu machen. General Horvaths Versuch, die Herrschaft über die russischen Truppen in Sibirien zu erlangen, ist völlig fehlgeschlagen und seine Anhänger werden unter General Sementoffs Truppen eingereiht werden. Die Bolschewiki — Rote Garde — sind vom Ussuri fünfzehn Meilen weit verjagt worden; die Alliierten haben Gefangene und Beute gemacht.

Archangel, 24. August. Botschafter Francis nahm hier an der Eröffnung der Stelle des Roten Kreuz teil und begrüßte im Lazarett den ersten an der russischen Front verwundeten amerikanischen Soldaten.

London, 31. Aug. In Moskau sind Mordversuche auf Premier Lenine gemacht worden, laut heutiger russischer drahtloser Meldung. Lenine wurde verwundet.

COPYRIGHT HARRIS & EWING, WASH.

Von links nach rechts unten: Kriegssekretär Newton D. Baker und der Erste Hilfssekretär Benedikt Crowell; oben Edward R. Stettinius und Fred R. Keppel.

Lebensmittelpreise in Rio.

Rio de Janeiro, 31. Aug. Die Lebensmittelverwaltung hat heute die Lebensmittelpreise wie folgt festgesetzt: Reis 11, Zucker 13, Dörrfleisch 28, frisches Rindfleisch 15, Bohnen 6, Mehl 7, Schmalz 25, Brot 10 Cents das Pfund, ferner Seife 15 Cents. Die Preise von Gasolin und Kerosin werden später geregelt werden. Die Polizei wurde angewiesen, diese Vorschriften streng durchzuführen.

Offiziers-Massenschub.

Feldlager Zachary Taylor, Ky., 31. August. In den Jahren von 1802 bis 1887 sind aus der Militärakademie in West Point nicht so viele Offiziere hervorgegangen, wie heute aus der hiesigen Ausbildungsschule von Offizieren für die Feldartillerie allein. Unter den mehr als 2500 jungen Leuten, die das Offizierspatent erhielten, befanden sich auch 35 Neger.

Cholera in Belgien.

Amsterdam, 31. Aug. Laut des „Telegraf" ist in Belgien eine neue Krankheit, vermutlich die Cholera, ausgebrochen, und in einem Dorf bei Diest sind dreißig junge Leute daran gestorben. Die Deutschen treffen scharfe Maßregeln zur Isolierung der Erkrankten.

Tapfere Retter.

Washington, 31. Aug. Der Kapitän und die 41 Mann des infolge Torpedierung durch ein deutsches Tauchboot in Brand geratenen britischen Oeldampfers Mirlo verdanken nur dem Heldenmut der Rettungswache von Kap Hatteras ihre Rettung, da die Wache in die auf dem Wasser brennende Oelmasse hineinfuhr und die Insassen zweier Boote rettete, von denen schon eins gekentert war.

Diplomaten abgereist.

Washington, 31. Aug. Alle amerikanischen Konsulats- und Y. M. C. A.-Beamten, außer Generalkonsul Poole, insgesamt 95 Amerikaner, darunter auch Geschäftsleute, sind am 26. August auf einem Sonderzuge über St. Petersburg und Finland heimgekehrt; die 71 Mitglieder der italienischen Militärabordnung schlossen sich ihnen an. Poole wird in Moskau bleiben, um seine gefangen gesetzten britischen und französischen Kollegen moralisch zu unterstützen.

Aus Esthland.

Stockholm, 31. August. Ein hier heute eingetroffener Kourier aus Esthland, der sich auf dem Wege nach Frankreich befindet, teilte mit, daß die Deutschen das nationale Leben und die Kultur seiner Heimat unterdrücken. Zeitungen seien der Zensur unterworfen, Schulen wurden geschlossen oder germanisiert, und esthländische Musik wurde verboten. Zwangsweise Lieferung von Nahrungsmitteln wurde eingeführt, und jede Person erhält jetzt täglich 1/4 Kilogramm Brot und wöchentlich 1/4 Kilogramm Fleisch. Infolge des deutschen Drucks sei deshalb der Widerstandsgeist stärker geworden.

Haussuchung im Rechtsschutzverein.

New York, 31. Aug. Bundesbeamte hielten in der Geschäftsstelle des Rechtsschutzvereins, in dem Gestellungspflichtigen und Anderen freier Rat erteilt wurde, Haussuchung und beschlagnahmten Bücher und Protokolle. Diese enthielten die Namen vieler Dienstpflichtigen, denen der Verein Versetzung in eine andere Dienstklasse erwirkt hatte. Zum Vorstand des Vereins gehört Jakob Hillquitt, der hiesige Sozialistenführer. Die Beamten versichern, daß sie nichts unrechtes getan haben und ihre Tätigkeit die Genehmigung des Kriegsamtes besitze. Das Vorgehen war die Folge von Mitteilungen des Bundesanwalts Clyne in Chicago.

Cincinnati, O., 31. Aug. Die persönliche Habe des früheren Dirigenten des Cincinnatier Symphonieorchesters, des in Fort Oglethorpe internierten Dr. Ernst Kunwald, wurde von Bundesbeamten aufgestöbert, in einem Fach in einer hiesigen Bank $35,000 in Baar und Wertpapierer gefunden. Das Vermögen wird beschlagnahmt und in Freiheitsbonds angelegt, nach dem Kriege Kunwald ausgehändigt werden.

Paris, 31. Aug. Während der Mittelpunkt der achtzig Meilen langen Schlachtlinie verhältnismäßig ruhig war, nahm der feindliche Widerstand an beiden Flügeln gestern aber zu. Der Feind war aber nicht im Stande, das Vordringen der Alliierten zum Einhalt zu bringen. Auf dem nördlichen Flügel gewannen General Horne und General Byng für weitere Operationen wichtiges Gelände; indem sie Bullecourt nahmen, die festeste Stellung in dem Abschnitt. General Mangin griff das südliche Ende der Linie an. Die Gegend, in welcher er kämpft, bildet einen Ellbogen, wo die von Dünkirchen nach Noyon laufende Linie auf eine im rechten Winkel über Frankreich nach Nancy zu laufende Linie stößt. Diese Stellung ist außerordentlich stark, da sie sich nördlich von Soissons auf einem das Aisnetal südwärts und das Ailettetal nordwärts beherrschendem Hochplato befindet. Waldige Hügelstreifen durchziehen dieses Gebiet von St. Gobain und behrrschen Laon. Eine schwere Niederlage hier würde den Feind zwingen sich schleunigst zurückzuziehen und nicht nur die Veslelinie aufzugeben, sondern auch die drei Linien, welche von der Aisne, dem Damenweg und der Ailette gebildet werden. General Ludendorff hat daher seine besten Divisionen dorthin geworfen, Alpentruppen, preußische Garde und auserlesene bayrische und sächsische Einheiten.

„Während der Nacht dauerte in der Gegend des Nordkanals, nördlich von Noyon und zwischen der Ailette und der Aisne der schwere Geschützkampf an. Deutsche Ueberfälle in der Champagne waren erfolglos," lautet der Bericht des französischen Kriegsamtes vom Samstag morgen.

Die gestern von den Amerikanern nordwestlich von Soissons genommenen Stellungen geben ihnen einen feinen Blick auf den Damenweg, schreibt heute „Liberté".

Die Schlacht östlich von der Ailette dauert mit großer Erbitterung an. Der Feind ist nicht im Stande, dem französisch-amerikanischen Stoß Stand zu halten. — Dies ist die erste Nachricht, daß dort Amerikaner kämpfen.

Die Briten machten gestern im Abschnitt Bullecourt 1700 Gefangene, in den letzten vier Tagen 3695. Im amerikanischen Abschnitt, dem westlichen Teil der Pikardie, wurden 220 Geschütze, darunter solche größten Kalibers, 2800 Maschinengeschütze und mehrere hundert Grabenmörser und Flammenwerfer erbeutet.

Beim amerikanischen Heer an der lothringischen Front, 30. August. Amerikanische zum Bombenwerfen bestimmte Aeroplane griffen heute erfolgreich die Eisenbahnhöfe und Gebäude von Conflans an. Einige direkte Treffer wurden beobachtet und feindliche Flieger folgten den zurückkehrenden Amerikanern, jedoch ohne sie anzugreifen. Am Mittag warfen amerikanische Flieger Bomben auf die Eisenbahnschuppen bei Longuyoi und dann am Nachmittag wieder auf Conflans, aber wegen Nebels war es schwer, Erfolge zu beobachten. Alle amerikanischen Aeroplane kehrten unbeschädigt zurück.

Zwischen der Ailette und der Aisne und südwestlich bis zur Vesle-Linie kann das ganze Schlachtfeld mit einem „Feuer-Panorama" verglichen werden. Die Deutschen leisten dort den hartnäckigsten Widerstand, weil dieses Gebiet wichtiger für sie ist, als irgend ein anderes entlang der ganzen Front. General Mangins Truppen haben die Ailette auf beiden Seiten des Dorfes Champs überschritten und sie bedrohen jetzt das für die Deutschen sehr bedeutsame Couchy-Le Chateau. Von der Ebene nördlich von Soissons aus werden die deutschen Linien durch weittragende Geschütze beschossen, und amerikanische Truppen versuchen in der Mitte das vor ihnen liegende schwierige Gelände zu überkommen.

In den Vogesen versuchten deutsche Truppen amerikanische vorgeschobene Stellungen zu vernichten, und durch ihr Geschützfeuer wurden 12 Amerikaner in einer Tiefstellung fast ganz verschüttet und zwei andere verwundet. Ersteren gelang es, sich wieder auszugraben und 30 bis 40 herannahende Infanteristen zurückzutreiben.

Kleine Kriegsdepeschen.

Bundestransportschiff versenkt.

Washington, 31. Aug. Das Bundestransportschiff Joseph Cudahy, welches zur Waarenbeförderung verwendet wird, ist 700 Meilen von der britischen Küste am 17. August von zwei Tauchbooten angegriffen worden, die je ein Torpedo abschossen. Von diesen traf das eine den Maschinenraum, das andere den Oelbehälter. Das Schiff versank, und 62 Mann werden vermißt, dreizehn wurden gerettet. Von den Vermißten waren 22 Mitglieder der bewaffneten Schutzwache, nur zwei der letzteren sind unter den Geretteten. Der Kapitän des Schiffes wurde auf einem der Tauchboote verhört, wie er berichtet.

Die vermißten Leute der Wachmannschaft sind: Edwin F. Brszinski, Neenah, Wis.; Steven Cerstvik, Newark, N. J.; Goddard P. Clarke, Helena, Mont.; Herbert J. Doig, Alameda, Kal.; Hermann Fiedler, Paterson, N. J.; Wm. C. Haack, San Francisco; Edward Hannemann, Newark, N. J.; Hermann Glick, Paterson, N. J.; Virgil Huggins, Columbus, Ga.; Duello M. Lilly, Los Angeles; Hayden P. Roberts, Cleveland, O.; Samuel Schoppe, Brooklyn; Harris B. Sproles, Los Gatos, Kal.; Claude M. Stark, Appleton, Wis.; Anton M. Szudera, Winona, Minn.; Wm. R. Suttles, Elmwood, Ga.; Edward C. Masterson, St. Paul; Sydney L. Munro, Oakland, Kal.; Elmer F. Nelson, San Francisco; Frank S. Odell, Oakland, Kal.; Miguel B. Peralta, Los Angeles; Wm. L. Tyne, San Francisco.

Ein atlantischer Hafen, 31. Aug. Im Nebel wurde bei Boone Island der Hochseeschlepper Titon von einem Tauchboot beschossen; er flüchtete nach hier, auch ein Dampfer, der in der gleichen Gegend war.

Paris, 31. August. Das spanische Schiff „Alexandrine" ist, laut Madrider Depesche an das „Journal", versenkt worden.

Keine Kohlen.

Harrison, Ill., 31. Aug. Fünfzehn Kohlengruben wurden heute wegen Mangels an Kohlenwagen infolge Ausstandes der Weichensteller geschlossen.

Der Sozialistentag in Interlaken.

London, 31. August. Der schwedische Sozialist Branting sagt, daß an dem Sozialistentage in Interlaken nur deutsche, österreichische und schweizer Sozialisten teilnähmen, von einem wirklichen internationalen Sozialistentag könne keine Rede sein.

Die Verwüstung von Konstantinopel.

Amsterdam, 31. Aug. Ueber tausend Häuser sind in Konstantinopel infolge des Fliegerangriffs am Dienstag niedergebrannt, laut Depesche der „Frankfurter Zeitung". Offiziell war nur von fünf Toten und geringem Schaden berichtet worden.

Pflegerinnen für Schwerleidende.

Northampton, Mass., 31. August. Im Smithseminar sind 65 junge Mädchen in der Schule für psychiatische soziale Arbeit besonders in der Pflege von Opfern von Sprenggeschossen ausgebildet worden und werden in Kliniken in New York, Philadelphia, Baltimore und Boston sofort einen sechsmonatlichen Kursus beginnen.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Klar heute abend und morgen, wärmer morgen. Mäßig starker Südwestwind.

Illinois: Klar heute abend und morgen: wärmer morgen, im westlichen Teil schon heute abend.

Wisconsin: Klar und wärmer heute abend, morgen teilweise bewölkt.

Indiana und Nieder Michigan: Klar und etwas kühler heute abend, morgen teilweise bewölkt und wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 7:26.

Sonnenaufgang, morgen: 6:15.

Mondaufgang: Morgen früh 2:27.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag von 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	75	3 Uhr morgens	63
4 Uhr nachm.	79	4 Uhr morgens	62
5 Uhr nachm.	74	5 Uhr morgens	61
6 Uhr abends	73	6 Uhr morgens	61
7 Uhr abends	73	7 Uhr morgens	60
8 Uhr abends	73	8 Uhr morgens	60
9 Uhr abends	75	9 Uhr morgens	63
10 Uhr abends	72	10 Uhr vorm.	66
11 Uhr abends	68	11 Uhr vorm.	67
12 Uhr mitternacht	65	12 Uhr mittags	69
1 Uhr morgens	65	1 Uhr nachm.	70
2 Uhr morgens	65	2 Uhr nachm.	71

Rekruten heraus.

Am 12. September müssen sich die neuen Dienstklassen melden.

Die Steuerschraube.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, 31. Aug. Die Wehrpflichtvorlage, unter der alle Männer im Alter von 18 bis 45 Jahren einschließlich dienstpflichtig werden, ist heute vom Präsidenten unterzeichnet worden. Die Anmeldung ist auf den 12. September festgesetzt worden, da es sich als unmöglich erwies, sie schon auf den 5. anzusetzen, infolge Verzögerung der Annahme der Vorlage.

Im September werden annähernd 150,000 Rekruten einberufen werden, laut des gegenwärtigen Planes des Generalprofoß Crowder.

Präsident Wilson hat heute nachmittag mittels Proklamation die neuen Wehrpflichtigen einberufen.

Generalstabschef March sagte heute in seiner wöchentlichen Zusammenkunft mit dem Senatsausschuß für Heeresangelegenheiten, daß die Sachlage an der westlichen Front zufriedenstellend sei, daß am 7. August 1,220,000 Amerikaner in Frankreich gelandet worden seien, seither noch mehrere hunderttausend Mann. 1003 Havilandflugzeuge sind diese Woche fertig und 568 bereits nach Frankreich abgesandt worden. Amerikanische Einheiten würden immer mehr aus dem britischen und französischen Heeresverbande herausgezogen und dem ersten amerikanischen Feldheer einverleibt.

Die Prohibitionsvorlage ist noch nicht erledigt, ihre Annahme ist aber unzweifelhaft.

Die Waffenfabrikanten Smith & Wesson Co. in Springfield, Mass., haben infolge der Entscheidung der Kriegsarbeitsbehörde, wonach sie wegen Verletzung einer Vorschrift hinsichtlich Mitgliedschaft in der Gewerkschaft entlassenen Arbeitern wieder anstellen und ihnen den Lohn für die Zeit seit der Entlassung nachzahlen müssen, der Regierung angeboten, daß diese die Anlage übernehmen solle, sie wollen die Verwaltung, wenn gewünscht, fortführen. Jener Entscheidung wollen sie sich aber nicht fügen.

Ueberall im Lande werden jetzt Frauen und Mädchen zum Dienst als Maschinenschreiber und Stenographen, hauptsächlich in den Regierungsämtern in Washington, gesucht. Der Mangel an solchen ist groß, 3000 Stellen sind zu besetzen.

Die Bahnverwaltung erwägt zur Zeit die **Erhöhung der Löhne der höheren Beamten** im Eisenbahndienst; bei der allgemeinen Lohnerhöhung von Eisenbahnern blieben die, welche über $250 den Monat verdienten, unberücksichtigt.

Im Finanzwesen sachverständige Abgeordnete sind der Ansicht, daß der Kongreß vier bis fünf tausend Millionen Dollars mehr wird bewilligen müssen, um eine neue „Siegesarmee" auf die Füße zu stellen. Es heißt, Präsident Wilson hat die ihm unterbreiteten Schätzungen über die Kosten, welche die neu einzuziehenden 2,390,000 Soldaten durch ihre Verpflegung, Ausbildung usw. verursachen dürften, gutgeheißen. Das Gehalt der neuen Soldaten allein, abgesehen von dem ihrer Offiziere, wird sich auf mehr als $1,000,000,000 belaufen. Kleider, Decken und Zelte dürften etwa $1,500,000,000 kosten, dazu kommen Bewaffnung, Wagen, Ambulanzen usw., ferner Neubauten von Warenhäusern, Hospitälern, Feldlagern usw. in Frankreich, so daß die Gesamtsumme der Kosten auf etwa $4,800,000,000 geschätzt wird.

Botschaft des Präsidenten.

Washington, 31. Aug. In der Proklamation, welche der Präsident heute nachmittag, sofort nach der Unterzeichnung des neuen Wehrpflichtgesetzes erließ, fordert er alle Dienstpflichtigen auf, sich am Donnerstag, 12. September in den Registrierungsplätzen zu melden. „Wir beabsichtigen ernhaft einen entscheidenden Sieg der Waffen herbeizuführen und den größeren Teil der militärischen Manneskraft des Volkes der Ausführung jenes Zweckes zu widmen. Es ist der Ruf zur Pflicht, dem jeder wahre Mann im Lande mit Stolz und im Bewußtsein, daß er seinen Teil zur Erreichung einer großen Sache beiträgt, deren Ruf jeder Wahrherzige seinen Dienst weiht, folgt."

Die Registrierungsstunden werden von 7 Uhr früh bis neun Uhr abends sein, und alle Staats- und Ortsbehörden werden aufgefordert, sofort für die Einrichtung von Registrierungsstellen an jenem Tage zu sorgen. Alle Männer in den neuen Altersstufen, ob Bürger der Ver. Staaten oder nicht, müssen sich einschreiben lassen, wenn sie nicht diplomatische Vertreter oder Konsuln fremder Völker sind. Im Falle von Krankheit am Registrierungstage können mit den Ortsbehörden Abkommen getroffen werden, und wer zurzeit verreist ist, kann sich brieflich anmelden, aber so, daß seine Anmeldung am 12. September im Besitz der örtlichen Registrierungsbehörde ist. Wer keinen festen Wohnsitz hat muß sich dort melden, wo er gerade am 12. September ist. Die, welche außer Landes sind, müssen sich binnen fünf Tagen nach ihrer Rückkehr melden. **Mindestens dreizehn Millionen Mann** werden der Einberufung unter dem neuen Gesetz gewärtig sein müssen; doch werden zuerst nur Gesunde und solche, von deren Verdienst niemand abhängt, und die sonst zum rauhen Soldatendienst geeignet sind, genommen werden. Junge Leute im achtzehnten Jahre werden eine besondere Gruppe bilden, für die Fachausbildung geplant wird; sie werden erst einberufen werden, wenn alle anderen verfügbaren Leute in den neuen Klassen erschöpft worden sind, doch bedeutet das keinen langen Aufschub, da am 30. Juni 1919 alle Leute in der neuen Registrierung, die angenommen worden sind, unter Waffen stehen sollen.

Kredit wird eingeschränkt.

New York, 31. Aug. Die Bundes-Reservebank von New York stellte heute an die Geschäftswelt das Ersuchen, während der Dauer des Krieges ihre Kreditansprüche etwas herabzusetzen. Sie sollten deshalb nicht so sehr viele Waren einkaufen und eine Vergrößerung ihrer Geschäfte bis auf Weiteres verschieben. Sparen und geringere Anleihen zu machen, sei eine patriotische Pflicht, die gleichbedeutend ist mit Sparen, und Freiheitsanleihescheine und Kriegssparmarken kaufen zu können.

— Künstlerischer Standpunkt. — „Sie, Herr Huber, sagen S' amol, do is jetz alleweil so a G'red' von dem künstlerischen Standpunkt; was is denn dös eigentli, der künstlerische Standpunkt?" — „Schauen S', Herr Bierdimpf, dös is aso: Wenn Sie jetzt, satt gegessen und mit Ihre' fünf Maß Bier im Leib, sehen, wie die fesche Zenzi Ihrem Nachbarn eine frische, wohl eingeschenkte schäumende Maß und eine prachtvolle Kalbshax'n mit glänzenden dicken Knödeln bringt, und Sie betrachten das alles — die Maß und die Hax'n und die Knödel und die Zenzi — nur als Bild, gewissermaßen als Stilleben, so ohne jedes innere Begehren, dann betrachten Sie es vom künstlerischen Standpunkt." — „Hören S' auf, Herr Huber; i glaub' die Natur hat mir den künstlerischen Standpunkt versagt. Mir laufet a so schon 's Wasser im Maul z'samm'."

— Ein guter Kerl. — Diener (vor dem Schreibtisch seines sehr knickerigen Herrn): „Er hat heute Geburtstag .... da will ich ihm 'mal ein paar anständige Zigarren in sein Kästchen hineinlegen."

— Uebertrumpft. — 1. Reisender: „.... Ein Bartwuchsmittel haben wir, dessen Kraft ist einfach hervorragend. Ich war vollständig bartlos. Der einwöchige Gebrauch unserer Radikaltinktur verschaffte mir den Schnurrbart, in dem Sie mich jetzt prangen sehen." — 2. Reisender: „Das ist noch gar nichts! Auch ich war vollständig bartlos. Aber nach einwöchigem Gebrauch unserer Ultraradikaltinktur hatte nicht nur ich, sondern auch meine Braut den schönsten Schnurrbart."

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Eleonore.

Roman von August Becker.

(33. Fortsetzung und Schluß.)

Nun war das Fahrziel erreicht, und Herbig lohnte rasch den Kutscher ab, um ohne Verweilen den Hausflur zu erreichen. Eben war er in den Hausflur gelangt, als ein sehr eleganter Herr, nach neuestem Modeschnitt gekleidet, aus der Türe des Vorsaals kommend, rasch heraustrat. Indem derselbe einen Regenschirm aufspannte, versperrte er dem Anlangenden den Weg. Kaum bemerkte er jedoch sein unwillkürliches Versehen, lüpfte er auch sofort, mit einer höflich ernsten Verbeugung sich entschuldigend, den feinen Zylinder, wich beiseite und gewährte den Eintritt.

„Ah, Herr Doktor Herbig, wenn ich nicht irre," sprach er mit derselben ernsten Höflichkeit und einer, wie es dem Eintretenden schien, für den unbedeutenden Anlaß allzufeierlichen Miene.

Herbig glaubte sich entsinnen zu können, dem feierlichen Herrn schon neulich hier im Hause — auf der Spirée — begegnet zu sein, ohne jedoch mit ihm gesprochen zu haben. Nur konnte er damals nicht mit diesem auffällig zutage tretenden Ernst dreingeblickt haben, — sonst wäre er seiner näheren Aufmerksamkeit nicht entgangen.

„Sie sind ja auch ein Freund des Hauses, wenn ich nicht irre," begann er wieder. „Es ist ein harter Fall, ein sehr harter Fall. Ich fürchtete immer, daß es noch solchen Ausgang nehmen würde. Ich bekämpfte vergebens dieses verzweifelte Vorgehen gegen Schlaflosigkeit und Atonie. Allein, er selbst, der Geheimrat, stellte sich, wenn ich nicht irre, auf ihre Seite, da er kein anderes Mittel für so wirksam hält. Nun haben wir die Folgen."

„Ich verstehe Sie nicht ganz, Herr Medizinalrat," versetzte Herbig erblassend und mit einem Schauer im Herzen.

„Dieser unselige Mißgriff," fuhr der Arzt (denn ein solcher war es) fort, indem er die Uhr zog. „Der Herr Geheimrat sitzt in stumpfer Verzweiflung, wenn ich nicht irre, förmlich betäubt. Ich bin sehr pressiert."

„Was ist denn geschehen?" erkundigte sich jetzt Herbig und schien den Mann nicht entschlüpfen lassen zu wollen, bis er die Erklärung seiner unheilverkündenden Miene gefunden hatte.

„Sie hat, wie ich stets befürchtete und wovor ich, wenn ich nicht irre, öfter gewarnt, die Dosis einmal zu stark genommen."

„Was?" fragte Herbig, den die Angst packte und ihm fast die Stimme in der Kehle erstickte. „Welche Dosis?"

„Morphium; vielleicht, wenn ich nicht irre." — der Mann gebrauchte diesen Bedingungssatz etwas zu oft — „noch ein anderes Opiat, um schlafen zu können. Nun vermag sie niemand mehr zu wecken. Aber, Herr Doktor Herbig, was ist Ihnen?"

„Nichts, nichts!" stöhnte der, an der Wand sich haltend. „Nichts weiter!"

„Nun denn — ich bin sehr pressiert — so empfehle ich mich!"

Und damit spannte der Arzt seinen Regenschirm auf und entfernte sich nach der Straße hin zu seinem Wagen.

Herbig stand mit erbleichten Lippen, die Hände gefaltet.

„Um Gott!" seufzte er, unwillkürlich die Augen emporhebend. „Was werde ich hören?!"

Kaum fand er die Kraft, die Klingel zu ziehen. Daraufhin öffnete derselbe alte Gärtner, der ihn einst auf die Rosen im Vorgärtchen aufmerksam gemacht hatte. Nun fing er bei Herbigs Anblick heftig an zu schluchzen.

„Kommen Sie herein, Herr Doktor, kommen Sie nur," sagte er weinend. „Der Herr Geheimrat erwartet Sie. Könnten Sie ihm Trost bringen!"

„O Himmel! Was ist geschehen?"

„Unsere schöne, junge, liebe und gute Herrin ist gestorben," sagte der Mann und verhüllte sein Gesicht.

Herbig wankte und taumelte. Wieder suchten seine Hände eine Stütze und vermochten sie nicht zu finden, bis der alte Geheimrat selbst, da er seine Stimme erkannt haben mochte, tiefgebeugt herauskam. Wortlos ergriff derselbe des jungen Freundes Hand, wortlos zog er ihn weiter, immer weiter und tiefer ins Innere des Hauses, bis zu einem Gemach, aus welchem ein feines, aus Nelken-, Rosen- und Thymianduft gemischtes Aroma entgegenwehte. Da lag Eleonore hinter Gardinen auf einem Bette, der Kopf auf den Kissen im Profil, die edlen Züge voll himmlischer Ruhe und Schönheit.

„Sehen Sie, sehen Sie," sprach der Greis, „da liegt mein liebes Leben — entseelt."

Ja, da lag das geliebte, holde Weib regungslos, ohne Atem, gleich der hehren Göttin in Marmor. Starr sah Herbig auf die edlen Züge, die blassen Lippen, die seines Lebens Glück und Sehnsucht gewesen.

Fräulein Lenz, die treue Freundin, trat hinzu, still, wortlos, den jungen Gelehrten nur mit einem stummen Blick begrüßend und prüfend. Sie trat ans Bett, die bleichen Wangen küssend. Dann nahm sie die heruntergesunkene, noch geschlossene Rechte der Entseelten, legte sie sanft auf die Decke, öffnete sie und entnahm den bereits schlaffen Fingern einige kleine, dürre, welke Blättchen, die nach Thymian dufteten, und die kleine, schlichte, gelbe Blüte einer Immortelle. Als sie dieselbe ebenso lautlos, wie selber, verzeigte, brach Herbig bewußtlos zusammen.

„Richten Sie sich auf, teurer Freund," sprach der Geheimrat, ihn mit seiner schwachen Kraft emporzuhalten suchend, während Fräulein Lenz seine Stirne mit Essig rieb. „Richten Sie sich auf und lassen Sie sich nicht durch einen alten Mann beschämen, der mehr verloren hat als Sie! Ich weiß Ihnen übrigens Dank," fügte noch der Greis gütig hinzu, erschüttert von diesem Beweis tiefsten Mitgefühls und innerlichster Teilnahme des jungen Mannes an seinem schweren Geschick und Leid. Dann, als sich Herbig aufgerafft, führte er ihn hinweg in seine Arbeitsstube.

Eleonore hatte, nach ihres greisen Gatten wiederholtem Bericht, seit vorigem Herbst an Schlaflosigkeit, Herzklopfen, Nervosität gelitten; die Seebäder hatten ihre sonst so starke Konstitution angegriffen. Durch kleine Gaben Morphium sollte dem Uebel gesteuert werden. Nun hatte sie aber in letzter Nacht wohl eine zu starke Dosis genommen. Als man, da sie ungewöhnlich lange schlief, gegen Mittag in ihr Schlafkabinett drang, fand man sie entseelt.

Herbig vermochte kein Wort zu des Greises oder eigenem Trost hervorzubringen. Völlig von dem unsäglichen Schmerz in Anspruch genommen, fiel ihm nicht einmal die sonst wunderlich berührende Erscheinung auf, daß der greise Gelehrte auch in dieser schrecklichen Stunde noch Zeit und Lust zu wissenschaftlicher Auseinandersetzung fand. Allenfalls gewann der betrübte Greis durch solches Erörtern Zerstreuung, Ablenkung von seinem Kummer und bestimmt auch Trost.

Fräulein Lenz, die in stummem Gram im Hause waltete, kam für einen Augenblick, um sich unter anderem zu erkundigen, was aus den — in Eleonorens starr gewordener Rechten gefundenen — Blättern und Blüten geschehen solle. Nach ihrem Ermessen würden sie mit in den Sarg gelegt. Der Geheimrat war damit einverstanden, daß die Immortellenblüte, die Eleonore wohl am Strande der Ostsee gepflückt habe — Herbig wußte es besser — da sie sich im Leben nicht von derselben trennen konnte, auch im Grabe auf ihrem Herzen ruhen möge. Von den anderen Blättchen, deren mehrere vorhanden waren, reichte er mit schwimmenden Augen eines an Fräulein Lenz zum Angedenken, ein anderes an Herbig, ein drittes behielt er selbst und legte die übrigen zu der Immortellenblüte, mit welcher sich die Freundin Eleonorens still entfernte.

* * *

Auf der Heimfahrt von der Bestattung saß der Geheimrat mit zwei alten Freunden und Kollegen im ersten Trauerwagen, in eine Erneuerung der Debatte über „Organismen in Meteoriten" verwickelt, welche, auf der neulichen Soirée abgebrochen, nach der Heimkunft von der Beerdigung im Trauerhause, wenn auch in trüber Stimmung, jedoch nicht minder lebhaft fortgesetzt wurde, während Herbig, in dumpfem Hinstarren, seinem Freunde Dräsow gegenüber auf dessen Arbeitsstuhle saß. So lange er noch in der Reichshauptstadt weilte, sah man ihn jeden Tag mit einem Immortellenkranze zu dem Friedhofe hinauswandern, wo Eleonore ihre Ruhe gefunden. Dann reiste er nach Königsberg zurück, kam jedoch, als der Mai die ersten Blumen auf Eleonorens Grab hervorlockte, nach der Reichshauptstadt zurück, um eine große Reise, wohl auf Nimmerwiederkehr, anzutreten.

Den Geheimrat Betting fand er ziemlich gefaßt und ganz in verschiedene wissenschaftliche Unternehmungen und Projekte verloren. Ihn selbst fanden seine Freunde überraschend verändert, sein sonst so übermütiges, gelegentlich rauhes und heftiges Wesen still, ruhig, gelassen, voll milden Ernstes. Nachdem er seiner Gewohnheit gemäß alle Effekten vorausgeschickt, auch sonst alle Vorbereitungen getroffen hatte, wobei er vermied, von seinen Absichten zu sprechen, nahm er nochmals erschütternden Abschied von dem Grabe, das all sein Lebensglück barg, und fuhr dann ohne Aufsehen weiter.

Dräsow begleitete den Freund bis nach Thüringen, wo Eleonorens Freundinnen Gretchen und Jenny Nordhase, mit Tränen des frühen Heimgangs der blühenden jungen Frau gedachten. Deren Vater schlug einen gemeinschaftlichen Spaziergang durch das Mariental und nach der Burgrestauration vor, von welcher sich gerade jetzt wundervolle Blicke auf das frische Maigrün des Thüringer Waldes eröffneten. Allein Herbig war oben nicht über eine Stelle an der niederen Umfassungsmauer des geplatteten Vorhofs hinwegzubringen. Dort, wo einst Eleonore in der Nacht eine Weile auf ihn gewartet, wählte er seinen Platz.

„Führe nur die Damen in die Restauration," bat er den Freund, „und laß mich eine volle Stunde hier sitzen."

Dräsow fühlte, daß man ihn gewähren lassen mußte, und führte Jenny und deren Schwester in die Zimmer, — Herbig blieb außen. Nun saß er still, in den Anblick der grünen Waldgründe versunken, welche er eines seligen Herbstabends mit ihr durchwandelt hatte, deren Bild ihn nicht wieder verließ. Er wandte den Kopf nicht ab, hatte nicht acht auf das, was um ihn vorging. Vorüberkommende mochten sich wundern, daß der Fremde mit dem vornehmen Aussehen mit so seltsamer Ausdauer den ungewöhnlichen Platz an der Mauer behauptete. Ihn selbst kümmerte jetzt nichts, als die Erinnerung an jene Nacht, wo sie in schmerzlichen Betrachtungen hier seiner geharrt. Und so saß er, versunken und verloren, als ihn plötzlich eine Hand an der Schulter berührte.

„Es ist Zeit, Herbig!"

Auf diese Mahnung des Freundes raffte er sich auf und schloß sich auf dem Abstieg von der Höhe eine Weile an Jenny Nordhase an.

„Fräulein Jenny," begann er plötzlich. „Ich bin ein trübseliger Brautwerber. Aber würden Sie nicht gestatten, daß eine so brave, tüchtige und zuverlässige Natur, wie mein Freund Dräsow, um Ihr Herz und Ihre Hand bäte?" Nach einiger Ueberlegung nur sagte Fräulein Jenny mit leichtem Erröten, leis, doch auch für den lauschenden Stubengelehrten vernehmbar:

„Mit Vergnügen!"

Nachdem Herbig noch kurzen Abschied von der befreundeten Familie genommen, begab er sich mit Dräsow nach dem Bahnhof.

„Sei unbesorgt, mein Lieber," war seine letzte Aeußerung, als Dräsow ihm nochmals zum Lebewohl die Hand reichte. „Ich suche den Tod nicht — er wird mich schon finden."

Mit Trauer um den Freund und mit den Hoffnungen eines aufblühenden Liebesfrühlings im Herzen fuhr Dräsow nach der Reichshauptstadt zurück, während Herbig in entgegengesetzter Richtung weiterfuhr und bald Europa verließ, um sich zu einer auf eigene Gefahr unternommene Erforschungsreise nach Afrika einzuschiffen, ohne daß irgend welche Zeitung eine Nachricht hierüber brachte. Seit er von Bengasi aufgebrochen, um durch die Barka und libysche Wüste nach Sudan gegen das Kongogebiet vorzubringen und den Uelle bis zur unbekannten Mündung zu befahren, ist auch an seinen treuen Freund keine Kunde mehr von ihm eingetroffen.

— Ende. —

Herzlos.

Autler lassen Opfer eines Unfalles ruhig auf der Straße liegen.

In dem Vorort Winnetka wurde gestern nachmittag an Willow Ave. und Sheridan Road der Nr. 917 Ash Straße wohnhafte Louis Schultz von einem R. G. Thorne, dem Präsidenten der Firma Montgomery Ward & Company, gehörenden, von Nicholas Kwasniewski, Nr. 1713 Keenan Straße, gelenkten Kraftwagen überfahren und schwer verletzt. Eine in einem anderen Auto an der Unglücksstätte vorbeifahrende Dame brachte den Verletzten in ihrem Gefährt nach dem Evanston Hospital und sprach sich sehr entrüstet darüber aus, daß, trotzdem eine große Anzahl von Kraftwagenfahrern den Ort, wo der Unfall sich ereignete, passirte, doch keiner sich veranlaßt sah, sich des Verletzten anzunehmen und für seine Ueberführung nach dem Hospital Sorge zu tragen.

Auf dem Wege zum Countyhospital starb gestern in der Polizeiambulanz der 8jährige John Mikula, Nr. 1837 W. 19. Straße, nachdem er an 22. Straße und Ashland Ave. von einem von John Sowhrada Nr. 3122 Lowe Ave., gelenkten Kraftwagen überfahren worden war. Sowhrada wurde in Haft genommen.

Wollen protestieren.

Drei deutsche Maurerlogen behalten vorläufig die deutsche Sprache bei.

Den sieben hiesigen Freimaurerlogen, die sich der deutschen Sprache bedienen, wurde unlängst die Weisung von der Staatsgroßloge erteilt, fortan in der Landessprache zu verhandeln. Vier der Logen fügten sich dieser Anordnung, während die Germania-, Lessing- und Waldecklogen bis auf weiteres am bisherigen Sprachgebrauch festhalten. In einer am Donnerstag abgehaltenen Sitzung der drei letztgenannten Logen wurden vorbereitende Schritte getan, um bei der Großloge, die am ersten Dienstag im Oktober in Chicago tagt, durch einen Sonderausschuß gegen die Anordnung, die deutsche Sprache bei den Verhandlungen auszuschalten, vorstellig zu werden. Die deutschen Maurer stützen sich dabei darauf, daß der Orden ein die Welt umfassender und somit ein vielsprachiger sei.

Kleines Mädchen hatte Ausschlag.

Rot und entzündet, quälte sehr. Cuticura brachte Heilung.

„Mein kleines Töchterchen hatte Hautausbruch im Gesicht, als es ein Jahr alt war. Er zeigte sich in der Form von

Bläschen, und die Haut war rot und entzündet. Es juckte und quälte sie so sehr, daß sie verdrießlich wurde und sich im Gesichte kratzte, bis dieses mit Blut bedeckt war. Es verschlimmerte sich so mit ihr, daß ich sie beständig Fäustchen tragen lassen mußte, und ihr Gesicht war entstellt. Ich versuchte Arzneien ohne Erfolg. Dann verschaffte ich mir Cuticura-Seife und -Salbe und diese brachten sehr bald Heilung. Ihr Gesicht ist jetzt frei von Narben oder Entstellungen." (Gezeichnet) Frau D. A. Stanger, Box 244, Blue Mound, Ill., 8. Oktober 1916.

Es ist leichter Hautleiden zu verhüten, als sie zu heilen. Reinigt die Poren und haltet sie rein mittels täglicher Anwendung von Cuticura-Seife bei der Toilette und Bestreichen mit Salbe, wenn nötig.

Für freie Proben, jede mit rückgehender Post, sende man Postkarte mit Adresse: „Cuticura, Dept. H., Boston." Ueberall zu haben.

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhof.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Dies und jenes.

Frühe Mauser. — Geflügelzüchterische Möglichkeiten. — Die Lizensierung des Eierhandels. — Das Futterproblem.

Professor Kemster, der geflügelzüchterische Sachverständige der landwirtschaftlichen Versuchsstation von Missouri, betont, daß es sich nicht immer empfiehlt, die Hennen zu einer frühzeitigen Mauser zu zwingen. Denn wer seine Hühner zwinge, früh zu mausern, der töte in den meisten Fällen, um ein bekanntes Sprichwort zu gebrauchen, die Gans, die da goldene Eier legt. Durch erzwungene Mauser wird der Eiererzeugung nämlich nichts anderes als ein vorzeitiges Ende bereitet. Die kommende Eiererzeugung wird dadurch aber in keiner Weise gesteigert. Deshalb lohnt sich die erzwungene frühzeitige Mauser auch nur in solchen Fällen, in denen man tadellos aussehendes Geflügel auf frühzeitig im Winter bereits stattfindende Ausstellungen senden will. Wem jedoch daran liegt, einen möglichst gefüllten Eierkorb zu bekommen, der sollte keinerlei Maßnahmen ergreifen, die Mauser zu beschleunigen, sondern der Natur absolut freien Lauf lassen.

Geflügelzüchterische Möglichkeiten.

Ein im Dienste der Bundesregierung stehender geflügelzüchterischer Sachverständiger hat nach intensivem Nachdenken mit fein zugespitztem Bleistift folgende Berechnung zustande gebracht: Auf jeder Farm in den Ver. Staaten sollten durchschnittlich mindestens 100 Hühner gehalten werden. Jedes dieser Hühner sollte durchschnittlich mindestens 100 Eier das Jahr erzeugen. Da wir in den Ver. Staaten rund 6 Millionen Farmer haben, müßten wir also 600 Millionen Hühner auf den Farmen halten, und diese Hühner müßten 60,000 Millionen Eier das Jahr erzeugen. Eine schöne Masse Eier, die in der gegenwärtigen Zeit sicherlich hochwillkommen wäre. Sie würde jedem Bewohner der Ver. Staaten an jedem Arbeitstage ein Ei gestatten, und wir würden dann immer noch 30 Millionen Eier übrig behalten. Natürlich lassen sich auf dem geduldigen Papier derartige Berechnungen viel einfacher und glatter durchführen wie in die Praxis umsetzen. Schön und anstrebenswert ist die Erreichung einer derartigen Eiererzeugung aber doch auf alle Fälle.

Die Lizensierung des Eierhandels.

Alle Eierhändler müssen, um ihr Geschäft betreiben zu können, einen besonderen Erlaubnisschein haben, der von der Nahrungsmittelverwaltungsbehörde ausgestellt wird. Nur unsere Farmer dürfen ohne eine solche Lizens die erzeugten Eier an ihre eigenen Kunden verkaufen. Der Farmer und Geflügelzüchter kann ohne Lizens jederzeit die erzeugten Eier an irgendeinen anderen verkaufen und soviel dafür verlangen, wie er nur bekommen kann; ja, er kann sogar noch weiter gehen und auch die in seiner Nachbarschaft erzeugten Eier einsammeln und verkaufen, ohne eine Lizens besitzen zu müssen, solange er nur direkt an die Verzehrer verkauft. Wenn jedoch ein Geflügelhalter Eier einsammelt und an Händler zunächst verkauft, so muß er im Besitz einer Lizens sein. Mit der Lizens kommt er dann noch nicht einmal aus, sondern ist, wie übrigens jeder Händler, auch gezwungen, sämtliche Eier zu durchleuchten und ihre Güte festzustellen, bevor er sie weiter abgibt. Jede Kiste Eier, die verkauft wird, muß ein Schild mit der Lizensnummer und dem Vermerk tragen, daß die Eier durchleuchtet und für gut befunden worden sind.

Das Futterproblem.

Die rationelle und lohnende Fütterung ist, wie wir schon so oft an dieser Stelle in der „Abendpost" ausgeführt haben, das schwierigste gegenwärtige Problem für jeden Geflügelhalter in den Ver. Staaten. Denn infolge der großen Zeitereignisse sind alle Futtermittel ganz ungewöhnlich knapp und teuer geworden. Kein Mensch aber weiß, wie der Eierpreis sich im kommenden Winter gestalten wird, obwohl auf noch höhere Eierpreise gerechnet werden kann. Doch ist wohl zu bedenken, daß es eine Grenze gibt, über die hinaus das Publikum die Eier einfach nicht mehr bezahlt, sondern auf den Genuß von Eiern eben verzichtet. Bei Erwägung des Futterproblems müssen wir jetzt unter allen Umständen auch an diesem Gedanken festhalten. Die praktische Erfahrung hat gelehrt, daß der Verbrauch von Eiern um so mehr und rapider abnimmt, je höher der Preis über 50c für das Dutzend hinaus steigt, und daß bei einem Preise von 75c für das Dutzend Eier schon nur mehr sehr wenige und wohlhabende Leute in der Lage sind, sich den Genuß von Eiern noch zu gestatten.

F. F. Matenaers.

* In dem benachbarten Blue Island erstickte gestern der 26jährige Cecil Warren an einem Golfball, den er aus Spielerei in den Mund gesteckt hatte, und der dann in seine Kehle glitt und dort stecken blieb.

— Eine verlorene Menschenseele hat selten einen ehrlichen Finder.

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis, den Kleinhändler zahlt	Preis den Hausfrau zahlen sollte
Weißbrot—	per Laib	per Laib
1 Pfd., nicht eingewickelt	0.08	0.09
¾ Pfd., nicht eingewickelt	0.06¾	0.07½
1 Pfd., eingewickelt	0.08½	0.09–0.10
1½ Pfd., eingewickelt	0.12½	0.14–0.15
Mehl—		
Wohlbekannte Marken—	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.47–1.49	$1.54–1.61
⅛ Faß, Papiersäcke	1.41–1.49	1.47–1.56
5 Pfund, ausgewogen	0.30–0.31	0.33–0.36
Andere Marken—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.49–1.54	1.56–1.67
5 Pfund, ausgewogen	0.30–0.31	0.33–0.36
Schrot- und Grahammehl—		
5 Pfund Sack	0.25–0.30	0.28–0.35
Roggenmehl—		
Rein—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.26–1.45	1.33–1.58
Dunkel (rein)		
5 Pfund Baumwollsack	0.26–0.31	0.29–0.36
Maismehl—	per 100 Pfd	per Pfund
Weiß	$5.00–5.25	0.05½–0.06½
Gelb	4.50–5.25	0.05 –0.06½
Gerstenmehl—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.15–1.27	1.21–1.40
5 Pfund	0.23–0.26	0.25–0.32
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy—	$5.25–6.25	0.05¾–0.07½
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$11.25–11.60	0.12 –0.15½
Blue Rose	11.00–11.25	0.12 –0.15
Reismehl	9.50–10.50	0.10½–0.14½
Rolled Oats—		
ausgewogen	$5.50–6.10	0.07½–0.08

Mit jedem Pfund Weizenmehl muß ein Pfund Surrogate verkauft werden. Surrogate für Weizenmehl sind: Maisgries, grobkörniges Maismehl, Maismehl, Hominy, Kartoffelmehl, eßbare Maisstärke, Reis, Reismehl, Gerstenmehl, Buchweizenmehl, Hafermehl, rolled Oats, Süßkartoffelmehl, Sojabohnenmehl, Feteritamehl.

Roggenmehl kann ohne Surrogate verkauft werden. Mit jedem Pfund Schrot- oder Grahammehl müssen sechs Zehntel Pfund Surrogate verkauft werden.

Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1, neue, nördliche	$2.40–2.60	0.29–0.31
Butter—		
Creamery, extra, in	per Pfund	per Pfund
Kübeln	0.45½–0.47	0.46½–0.52
„Firsts"	0.44–0.45½	0.45–0.50½
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel oder per Rolle	0.30–0.31	0.33–0.36
Mittelsorte, Rolle u. ausgewogen	0.27½–0.28½	0.30½–0.34½
Käse— American Vollmilch—	Pfund	Pfund
Brick, im Ganzen	0.26–0.28	———
do., aufgeschnitten	———	0.32–0.38
8–15 Pfd., im Ganzen	0.28–0.29	———
do., aufgeschnitten	———	0.35–0.40
Brick, im Ganzen	0.31–0.33	———
do., aufgeschnitten	———	0.38–0.45
Eier—		
Absolut frisch, geprüft	per Dtzd.	per Dtzd.
Extras, 24 Unzen	0.44–0.45	0.45–0.50
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensierte Milch—	per Büchse Cents	per Büchse Cents
(süß) Beste Sorte	0.16⅔–0.18½	0.19 0.23
Mittlere Sorte	0.15 –0.17	0.16 –0.20
Verdampft, ohne Zucker	0.10½–0.11½	0.11½–0.14½
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer	$7.95–8.30	0.08–0.09
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½-Pfd.-Bü.	$1.22½–1.32½	0.12–0.14
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5-Pfd.-Büchs.	3.60 –3.95	0.35–0.43
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfd.
70— 80 Stück	0.10½–0.11	0.12½–0.15
90—100 Stück	0.09 –0.10	0.11 –0.14
Bohnen—	per 100 Pfd	per Pfund
Navy, ausgesucht	12.50–13.50	0.14½–0.17½
Lima	14.00–15.50	0.16 –0.19½
Pinto	10.00–11.00	0.12 –0.15½
Büchsenlachs— 1 Pfd. Büchsen—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$2.00–2.10	0.20–0.23
Red Alaska	2.85–2.95	0.26–0.32
Schinken, ganze—		
10—12 Pfd. im Durchschnitt	per Pfund 0.33—0.34	per Pfund 0.35—0.39
14 bis 16 Pfund	0.32—0.33	0.34—0.38
Speck—		
Beste Sorten	0.45—0.49½	0.48—0.55½
Mittlere Sorten	0.41—0.43	0.44—0.49
Viereckige Stücke, ganz	0.26—0.29	0.29—0.35
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Papierschachteln	0.29—0.30	0.32—0.37
Beim Pfund	0.28—0.29	0.31—0.36
Standard, rein—		
Beim Pfund	0.27–0.28	0.30–0.35
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	0.24 –0.25	0.25 –0.31½
Kochöle, in Büchsen—	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	0.28–0.31½	0.31 –0.39
do. Quart	0.5[illegible] 0.58½	0.58¾–0.73
Baumwollsamenöl—		
klein	0.38—0.37	0.37—0.46
mittel	0.66—0.73¾	0.74—0.92
Junghühner—		
2 bis 3 Pfund	0.36—0.38	0.38—0.43
4 bis 5 Pfund	0.33—0.34	0.35—0.39
Hähne—	0.25—0.26	0.27—0.31

— Angebracht. — Heiratslustiger (im Photographiealbum blätternd): „Also, alle Damen auf der einen Seite haben ein Vermögen von zirka hunderttausend! Und die auf der anderen Seite?" — Vermittler: „Die haben kein Vermögen; die Photographien habe ich nur hineingetan, damit das Auge sich erholen kann!"

— Benutzte Gelegenheit. — Kleines Töchterchen: „Mama, wer war eigentlich Eva?" — Ehefrau (mit einem Blick auf den Gemahl): „Eine Frau, die auch nichts anzuziehen hatte."

— Immer fachmännisch. — Romanschriftsteller (der mit seiner Frau schlecht lebt, als er sich wieder 'mal mit ihr ausgesöhnt): „Sage mir nur eigentlich, in der wievielten Fortsetzung leben wir miteinander?"

Die Kriegsausstellung.

Eintrittskarten sind jetzt in der Geschäftsstelle der „Abendpost" zu haben.

Am Arbeiterfeiertage, Montag, dem 2. September, wird im Grant Park die große Kriegsausstellung eröffnet werden, durch welche dem Publikum Gelegenheit geboten werden soll, sich durch den Augenschein mit der modernen Kriegsführung vertraut zu machen. Es wird gar vieles Hochinteressante dort zu sehen sein, so unter anderem eine ganze Reihe von Kriegstrophäen, welche von amerikanischen Soldaten erobert wurden.

Der Preis für die Eintrittskarten beträgt, wenn sie im Voraus gekauft werden, nur 25 Cents. Sie sind jetzt zu diesem Betrage in der Geschäftsstelle der „Abendpost", Nr. 223—225 W. Washington Str., zu haben. Später wird man 50 Cents dafür bezahlen müssen.

Prof. Williston gestorben.

Bekannter Palaeontologe erliegt einem Krebsleiden.

Lorimers Lebensgefährtin tot.

Lucy Susan Mooney Lorimer ist gestern nach sechswöchiger Krankheit verschieden. — John E. Jenkins, Vertreter der Schnittwarenbranche, gestorben.

An den Folgen einer Krebsoperation verstarb gestern im Presbyterianerhospital Professor Samuel Wendell Williston, Professor der Palaeontologie an der Universität Chicago. Der Verstorbene, der als Autorität in seinem Fach galt, erblickte das Licht der Welt in Boston am 10. Juli 1852. Er erhielt seine Ausbildung im Osten und war zuerst als Lehrer an der Universität Yale, später an der Universität von Kansas tätig. Eine Zeit lang war er im Bundesvermessungsdienst tätig. Der Verstorbene war der Verfasser von mehr als hundert Büchern und Abhandlungen auf dem Gebiet der Entomologie, Anatomie, Zoologie, Palaeontologie und Gesundheitspflege. Zwei Töchter und ein Sohn, Samuel Williston, überleben ihn.

Eine Trauerfeier findet heute am Spätnachmittag in der Wohnung des Verstorbenen, 6227 Woodlawn Ave., statt. Die Leiche wird nach Hutchinson, Kas., überführt werden, wo sie beigesetzt werden wird.

Lorimer verliert Lebensgefährtin.

Nach sechswöchiger Krankheit verstarb gestern im Presbyterianerhospital Frau William Lorimer, Gattin des vormaligen Bundessenators, der im politischen Leben des Staats eine so hervorragende Rolle gespielt hat. Mit ihr verliert der „blonde Boß" seine treueste Gefährtin und Gehilfin, die ihm in den stürmischen Jahren, die seine politische Laufbahn zum Abschluß brachten, treu zur Seite stand und eine wirkliche Stütze war, wenn alte Freunde ihn im Stich ließen. Lucy Susan Mooney Lorimer erreichte ein Alter von 55 Jahren. In Hamilton, Ontario, geboren, brachten ihre Eltern sie als kleines Kind nach Chicago. Als die Eltern starben, übernahm sie die Fürsorge für ihre sechs jüngeren Geschwister, und als sie im Jahre 1884 den Straßenbahnschaffner William Lorimer heiratete, fanden die Geschwister ein Heim im Haus der älteren Schwester. Während all der Stürme, an denen die politische Laufbahn ihres Gatten so reich war, war sie ihm eine treue Gefährtin. Was die Wechselfälle seiner politischen und geschäftlichen Laufbahn nicht vermocht hatten, brachte gestern das Hinscheiden seiner treuen Lebensgefährtin zu Stande: William Lorimer ist ein gebrochener Mann. Er war bis zum letzten Atemzug an ihrer Seite.

Außer ihrem Gatten überleben die Verstorbene acht Kinder: William Lorimer Jr.; Leonard Lorimer, Frau Ralph Graham, Frau Charles Parker, Frau James Lucke, Loretta, Lorein und Helen Lorimer. Die Trauerfeier findet am Montag Vormittag in der St. Agatha Kirche, die Beisetzung auf dem Kalvarienfriedhof statt.

J. E. Jenkins gestorben.

In seiner Wohnung, 861 Bryant Place, Winnetka, verstarb gestern im Alter von 68 Jahren John Elias Jenkins, lange Jahre ein bekannter Vertreter der Schnittwarenbranche in Chicago. Seine Witwe und ein Sohn, Leutnant J. E. Jenkins in der Marineluftschifferabteilung, überleben ihn. Der Verstorbene trat im Jahre 1867 in die Dienste von Field, Palmer und Leiter, der Firma, aus der Marshall Field & Co. hervorgegangen ist, der er von 1873 bis 1883 als Einkäufer angehörte. Von 1883 bis 1895 war er Leiter der Schnittwarenabteilung der Firma. Im letzteren Jahr beteiligte er sich an einer Fabrik von Blechwaren in Joliet, die 1898 an die American Tin Plate Co. verkauft wurde. Bald darauf trat er in die Kommissionsfirma Jenkins, Kreer & Co. ein.

Nachlaß einer Verkäuferin.

Beim Nachlaßgericht wurde gestern ein Inventar des Nachlasses von Fräulein Mary E. Hallam, die 45 Jahre lang Verkäuferin bei Marshall Field & Co. war, eingereicht. Der Nachlaß hat einen Wert von ungefähr $70,000. Darunter befinden sich das Grundstück 8546—8564 Wabash Ave., Aktien der Northwestern- und Illinois Centralbahn, der First State Pawners Society und Pfandbriefe der Peoples Gas Light and Coke Co. Frl. Hallam verstarb am 3. April im Alter von 80 Jahren. Sie trat im Jahr 1873 in die Dienste der Firma Marshall Field & Co. ein und war 37 Jahre lang Leiterin der Spitzenabteilung. Nach Abzug mehrerer kleinerer Legate fällt der Nachlaß an die beiden Töchter von John G. Shedd, Präsidenten von Marshall Field & Co., Frau Laura Shedd Schweppe und Frau Helen Shedd Reed.

Pionier feiert 88. Geburtstag.

Erastus Denant Doty, ein Angestellter der Schlachthöfe seit ihrer Eröffnung im Jahre 1865, feiert heute abend seinen 88. Geburtstag im Hause seines Sohnes David Gage Doty, 141 Berwyn Ave. Er war ein Jahr alt, als er im Jahre 1837 mit seinen Eltern nach Chicago kam. Sein Vater Theodorus Doty war Besitzer von Dotys Schänke in Cicero. Im Jahr 1850 verzog die Familie nach Chicago. Fünf Jahre später heiratete das Geburtstagskind Mary Nichols, die Tochter des ehemaligen Polizeichefs Capt. Luther Nichols. 1859 wurde Doty Hilfssuperintendent der Chicago City Railway. Als der Bürgerkrieg ausbrach, zog er ins Feld, und bei seiner Rückkehr übernahm er einen Posten in den neugegründeten Schlachthöfen, wo er jetzt öffentlicher Inspektor ist.

Der Dienst von Fachleuten

zum Anpassen von

Telephon Monroe 2697

Apparaten für Mißgestaltungen, Stützbändern und

Bruchbändern, Gummi-Strümpfen und Supporters, Künstlichen Armen und Beinen

steht unseren Kunden zur Verfügung.

(Seit 58 Jahren etablirt.)

Fabrik-Preise

HOTTINGER 801-803 Milwaukee Avenue,

Ecke Chicago Ave.,

Offen bis 6:30 Abds. Sonntags von 9—12 Uhr Vorm.

Anpassen und Verkaufen erfolgt nur in unserem Verkaufsraum, 6. Floor. (Benutzt den Fahrstuhl.) Nicht in der Apotheke.

Neuer Roman.

Das Geheimnis.

Kriminalroman von L. Müller.

Am Montag, den 1. September, beginnt in der „Abendpost" ein Roman zu erscheinen, dessen außergewöhnlich spannende Handlung das Interesse der Leser in höhem Grade fesseln dürfte. L. Müller hat in seinem flott geschriebenen Kriminalroman „Das Geheimnis" einen wahren Rattenkönig zur Grundlage seiner Handlung gemacht. Die allmähliche Beseitigung der dadurch geschaffenen Verwirrung bildet die schwierige Hauptaufgabe des Verfassers, und wenn er sich zu diesem Zwecke auch hier und da einmal etwas gewaltsamer Mittel bedient, so trägt das eher zur Erhöhung als zur Verminderung des Interesses an seine Romangestalten bei. Die Tatsache, daß einer der Hauptintriguanten und -verbrecher ein Staatsanwalt ist, also gerade diejenige Persönlichkeit, deren Pflicht es ist, dem Verbrechertum nachzuspüren und es vor den Richter zu bringen, verleiht dem Roman einen gewissen pikanten Geschmack. Mit seiner allerdings schon längst vorausgesehenen Entlarvung, mit seinem Sturz und seinem Ende lösen sich die von ihm geschürzten Knoten und Tugend und Recht setzen sich durch.

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Küchenschürze.

Bequeme Aermel und ein weiter Halsausschnitt empfehlen dieses Muster für eine Schürze, ebenso die aufgenähten Taschen, während der Gürtel ihr ein gefälliges Aussehen verleiht. Percale, Kaliko, Gingham

8959

oder Cambray sind zur Anfertigung gleich gut.

Größe 36 erfordert 6¼ Yards 27 Zoll oder 4¼ Yards 30 Zoll oder 3⅜ Yards 36 Zoll und ⅜ Yard kontrastierendes, 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8959. 3 Größen: 36, 40 und 44 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

— Anhänglich. — Herr (auf dem Friedhof, beim Anblick vieler Studenten): „Hier wird wohl ein Philister begraben?" — Bekannter: „Nein, ein — Gerichtsvollzieher."

— Umschreibung. — „So, Sie hatten so vornehme Stellungen?" — Frau (die viele Jahre Zofe war): „Ja, die feinsten Schlüssellöcher haben mir offen gestanden!"

Höhere Fahrpreise.

Hochbahnen fordern von Nutzeinrichtungskommission Erlaubnis.

Wollen 7 Cents verlangen.

Erklären, Erhöhung der Arbeitslöhne und Betriebskosten mache Fahrpreiserhöhung nötig. — Gesundheitskommissär Dr. Robertson warnt Eltern.

Um die Erlaubnis, einen Fahrpreis von sieben Cents berechnen zu dürfen, haben gestern die Hochbahngesellschaften bei der staatlichen Nutzeinrichtungskommission nachgesucht. Die Straßenbahngesellschaften haben ein ähnliches Gesuch an den Stadtrat gerichtet, in dem sie aber den künftigen Fahrpreis nicht bestimmten, es vielmehr der Körperschaft überließen, ihn nach einer Untersuchung festzusetzen. Da sie ihre Linien unter einer städtischen Ordinanz betreiben, war der Stadtrat die zuständige Behörde, die eine Preiserhöhung genehmigen muß, während für die Hochbahnen, die ihre Linien unter dem staatlichen Bahngesetz betreiben, die staatliche Nutzeinrichtungskommission die zuständige Behörde ist.

In dem Gesuch der Hochbahnen wird ausgeführt, daß ein Fahrpreis von sieben Cents in 44 Städten des Landes eingeführt ist, und daß die staatlichen Nutzeinrichtungskommissionen in anderen Staaten Gesuche um höhere Fahrpreise von nahezu allen Städten erwägen.

Ausgaben beträchtlich gestiegen.

Das Gesuch der Hochbahnen um Erhöhung ihrer Fahrpreise um zwei Cents wird mit der Erhöhung der Löhne, die die Bundeskriegsarbeitsbehörde angeordnet hat, und dem Steigen der Preise für Materialien begründet. Die Betriebskosten der Gesellschaften sind infolgedessen um $2,447,000 gestiegen. Diese Mehrausgaben verteilen sich, wie folgt: auf Löhne $1,647,000; auf Materialien $235,000; auf Mehrkosten für angemessenen Betrieb $505,000 und auf Steuern $60,000.

Voraussichtliche Mehreinnahmen.

In dem Gesuch an die staatliche Nutzeinrichtungskommission wird darauf hingewiesen, daß die Erhöhung des Fahrpreises auf sieben Cents den Gesellschaften mehr als $2,447,000, in Wirklichkeit $3,890,000 das Jahr, einbringen würde, wenn die Hochbahnen wie bisher benutzt werden würden, daß aber ein Rückgang in der Zahl der Passagiere zu erwarten sei, so daß die Mehreinnahmen sich nicht höher als die Mehrausgaben stellen würden. Dieser Rückgang in der Zahl der Passagiere wird auf die Verminderung der Bevölkerungszahl infolge der Aushebungen zum Heer und auf andere Gründe zurückgeführt. Die Gesellschaften schätzen ihn auf vier Prozent. Die voraussichtliche Mehreinnahme für die nächsten zwölf Monate wird auf $2,622,282 geschätzt.

Mahnung an Eltern.

Eine Mahnung, ihre schulpflichtigen Kinder erst durch ihren Hausarzt untersuchen zu lassen, ehe sie sie beim Beginn des neuen Schuljahrs am Dienstag in die Schule schicken, erließ gestern der städtische Gesundheitskommissär Dr. John Dill Robertson an die Eltern. „Das Gesundheitsamt", erklärt der Kommissär in seiner Mahnung, „hat nicht genügend Aerzte, um alle Kinder am ersten Schultag gründlich untersuchen zu lassen. Die Eltern werden daher aufgefordert, sich zu vergewissern, daß die Kinder, die sie in die Schule schicken, nicht husten oder Halsleiden oder Ausschlag haben oder inner- oder außerhalb der Stadt mit übertragbaren Krankheiten in Berührung gekommen sind. Ich ersuche alle Eltern, ihre Kinder durch ihren Hausarzt sorgfältig untersuchen zu lassen, ehe sie sie in die Schule schicken. Auf diese Weise lassen sich leichte Erkrankungen, die mühelos geheilt werden können, aber, wenn unbeachtet, später ernste Schwierigkeiten machen können, leicht und ohne große Auslagen beseitigen."

— Zeitgemäße Begründung. — Leutnant: „Wie, gnädiges Fräulein, dreißig Mark verlangen Sie für einen Kuß? Früher kostete er doch bloß zwanzig Mark!" — Fräulein: „Ja, Herr Leutnant, 's ist eben alles teurer geworden!"

— Der Temperenzler. — „Eine Wut hab' ich heute', daß ich mir gleich eine Maß Bier kaufen könnte."

Dailey prophezeit Sieg.

Leiter der regulären demokratischen Organisationen ist siegesgewiß.

Sechs Millionen Stimmzettel.

So viel hat Wahlbehörde für die Vorwahl am 11. September drucken lassen. — Foß eröffnet am Dienstag seine Kampagne in Cook County.

Sieg eines jeden Kandidaten der regulärer demokratischen Parteileitung, die von der Faktion Sullivan kontrolliert wird, in der Vorwahl am 11. September prophezeite heute James M. Dailey, Vorsitzender des Vollziehungsausschusses der Parteileitung. Er erklärte, daß sie mit einer Mehrheit von 40,000 bis 60,000 Stimmen über ihre Mitbewerber von der Verbündeten Demokratie, wie der Anhang Harrisons, Dunnes, Hoynes und Traegers sich nennt, siegen würden. Dreiviertel aller für demokratische Vorwahlenkandidaten abgegebenen Stimmen würden, so erklärte er, den Kandidaten der regulären Parteileitung zufallen. Dailey gründet seine Behauptungen auf das Ergebnis der Umfrage von Haus zu Haus, welche die Parteileitung vorgenommen hat, und einen Vergleich mit dem Resultat der demokratischen Vorwahlen im Jahre 1916. Er erwartet, daß 80,000 Männer und 40,000 Frauen in der demokratischen Vorwahl stimmen werden. Vor zwei Jahren in einem ähnlichen Kampf seien in der demokratischen Vorwahl 100,000 männliche und 28,000 bis 30,000 weibliche Stimmen abgegeben worden. Dieses Jahr müsse die Zahl der männlichen Stimmen niedriger angesetzt werden, da wenigstens 20,000 Demokraten zu den Fahnen einberufen seien. Dieser Abgang werde durch eine stärkere Beteiligung der weiblichen Wähler gutgemacht werden. Viele Frauen, die Gatten, Söhne usw. bei den Fahnen hätten, würden an Stelle ihrer männlichen Familienmitglieder stimmen.

Die Umfrage von Haus zu Haus, erklärte Vorsitzender Dailey, habe ergeben, daß die niedrigste Stimmenzahl, die ein Kandidat der regulären Organisation, für den nur Männer stimmen können, erhalten werde, 60,000 sein würde. Auf die anderen Kandidaten für dasselbe Amt würden daher nur 20,000 Stimmen entfallen.

Wie Vorsitzender Dailey erklärt, haben die Ereignisse der vergangenen Woche gezeigt, daß die Opposition völlig demoralisiert ist. Die Führer der Gegner machten wirkliche Anstrengungen nur für zwei Kandidaten. Selbst die als besondere Attraktionen angekündigten Kampagneredner der Opposition seien nicht im Stande, Interesse unter der demokratischen Wählerschaft zu erwecken und eine nennenswerte Zahl von Besuchern zu ihren Kampagneversammlungen heranzuziehen.

Wahlversammlungen.

Kampagneversammlungen werden von den verschiedenen politischen Faktionen heute wie folgt abgehalten werden:

Reguläre Demokraten.

Berwyn.

Republikanische Faktion Deneen.

5. Ward — High Mountain Club, 43. Str. und Washtenaw Ave.
5. Ward — 40. Str. und Tolman Avenue.
6. Ward — 53. Str. und Dorchester Avenue.
7. Ward — 1021 Ost 63. Str.
20. Ward — Synagoge, 1311 S. Morgan Str.
23. Ward — Belmont Halle, Belmont Ave. und Clark Str.
33. Ward — 5517 West Chicago Avenue.

Rep. Faktion der Neutralen.

6. Ward — 55. Pl. und South Park Ave.
7. Ward — Hauptquartier, 1210 Ost 63. Str.
26. Ward — Byron und Robey Straße.
27. Ward — Kedzie und Lawrence Avenue.
34. Ward — Spaulding und Ogden Ave.
8. Ward — Hauptquartier, 9140 Commercial Ave.
30. Ward — 45. und Dearborn Straße.

Rep. Faktion Thompson.

31. und 32. Ward — Carpenters Hall, 6414 S. Halsted Str.
Chicago Heights — Freimaurerhalle.

Sechs Millionen Stimmzettel.

Nicht weniger als sechs Millionen Stimmzettel läßt die Wahlbehörde für die Vorwahl am 11. September drucken, die dem County, das die Kosten dafür zu tragen hat, ungefähr $58,000 kosten werden. Die Voranschläge der Wahlbehörde sahen 5,305,000 Stimmzettel, darunter je 184,000 für Demokraten und Republikaner, 1,150,000 für die Sozialisten und 450,000 Probestimmzettel zur Verteilung ans Publikum, vor, doch wurde es nötig, weitere 700,000 drucken zu lassen. Eine angenehme Enttäuschung erlebte die Behörde hinsichtlich des Preises der Stimmzettel. Sie hatte ihre Voranschläge auf Grund der Papierpreise für die vorjährige Wahl festgesetzt, doch stellte sich heraus, daß der Preis sich um 25 bis 33 Prozent niedriger stellen wird. Während ihre Voranschläge für die 5,305,000 Stimmzettel, die bestellt worden waren, eine Gesamtausgabe von $71,750 vorsahen, betrug der Preis in Wirklichkeit nur $51,225.

Verbündete Vereine.

Der Vollziehungsausschuß der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung hielt gestern abend eine Sitzung ab, um den Bericht des Ausschusses für politische Tätigkeit über Kandidaten für die Legislatur zu erledigen. Da mehrere Aenderungen an den Empfehlungen vorgenommen werden sollen, werden sie erst nächsten Dienstag bekannt gegeben werden.

Indossieren A. J. Cermak.

Die Wirtsverbände der 27., 28. und 35. Ward haben in einer Versammlung ihrer Mitglieder in Ed. Meyers Halle, 3252 Armitage Ave., A. J. Cermak, Bewerber um die demokratische Nomination für das Sheriffsamt, indossiert. Cermak, der seit langen Jahren Sekretär der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung gewesen ist, hielt eine Ansprache in der Versammlung. Er „läuft" als Kandidat der regulären demokratischen Organisation, die von der Faktion Sullivan kontrolliert wird.

Foß eröffnet Kampf in Chicago.

Kongreßmitglied George E. Foß, der sich gegen Medill McCormick und Mayor Thompson um die republikanische Nomination für den Bundessenat bewirbt, wird seine Kampagne in Chicago am nächsten Dienstag mit zwei Versammlungen in der 25. Ward eröffnen. Die Ward gehört zum zehnten Kongreßbezirk, den Foß jahrelang im Repräsentantenhaus vertreten hat. Kongreßmitglied Foß wird versuchen, in den letzten Tagen der Kampagne in allen großen republikanischen Wards der Stadt zu sprechen.

* Durch Einatmen von Leuchtgas machte gestern der 53 Jahre alte Zimmermann Edward Heer, Nr. 2157 West North Ave., seinem Leben ein Ende.

* Aus bisher nicht aufgeklärter Ursache machte die 21jährige Frau Rose Elzler, 113 Ohio Straße, einen, glücklicherweise mißglückten, Versuch, sich zu vergiften.

* Die Bundesgrandjury für August erhob heute vor Richter Alschuler Anklagen in zwölf unbedeutenden Kriminalfällen. Sie wurde dann vom Richter entlassen. Die neue Grandjury wird in nächster Woche zusammengestellt werden.

— In Indianapolis kommt auf zehn Frauen, welche am Kochunterricht in den Freiheitsküchen teilnehmen, ein Mann. Die Zunahme der Männer ist auffallend geworden. Zumeist sind es Pantoffelhelden.

Maschinengewehre im Schweizer Heere.

Wir lesen in einem Schweizer Blatt:

Für uns Schweizer sind die kritischen Zeiten noch lange nicht vorbei, noch müssen wir nicht nur treue Wacht halten, sondern wir müssen auch eifrig bestrebt sein, uns alles das zu beschaffen, was uns erlauben kann, jedem Eindringling einen erbitterten Widerstand entgegenzusetzen. Eines der hauptsächlichsten Mittel dazu besteht in dem Ausbau unserer Mitrailleur - Formationen.

Wenn wir zurückdenken an den schweren Sommer von 1914, wie kläglich standen wir da mit unseren — 12 Maschinengewehren pro Division! Heute können wir den Männern danken, die es dazu gebracht haben, daß wir vorzügliche Maschinengewehre in großer Zahl im eigenen Lande herstellen und daß wir unseren Bataillonen eine, wenn auch noch nicht sehr reichliche, so doch wenigstens vertrauenerweckende Zahl dieser Waffen mitgeben können. Wir müssen aber noch viel mehr dieser Maschinen haben, denn sie ersetzen in unserem Lande wenigstens teilweise die viel schwerer zu beschaffende Artillerie.

Brauchbar im allgemeinen sind nur zuverlässige Soldaten. Das hat Bezug auf jeden einzelnen Mann. Die Mitrailleure müssen aber nicht nur durchaus zuverlässig sein, auch ein kräftiger, flinker Körper, eine rasche und sichere Hand sind für sie ein Haupterfordernis, denn nur so werden sie mit ihrer verderbenbringenden Maschine zur richtigen Zeit am richtigen Ort auftreten können, nur dann brechen „die dichten Massen in ihrem Feuer zusammen."

Die Rekrutierung der Jungen und Alten muß also eine recht sorgfältige sein, denn jedes Maschinengewehr kann einem Infanteriezuge von 50 Gewehren gleichwertig erachtet werden.

Das Maschinengewehr ist in der Hauptsache die furchtbarste Waffe des Verteidigers. Klug von ihm zurückbehalten bis zum entscheidenden Moment, bis sich Massenziele zeigen, bringt es dem anstürmenden Feinde vernichtende Verluste bei, auch wenn es nur kurze Zeit in Tätigkeit treten kann.

Aber auch der Angreifer kann die Maschinengewehre nicht entbehren. Ihr sicheres Feuer, aus der eigenen Schützenlinie heraus, oder wenn das irgendwie möglich ist, diese überschießend, zwingen den Feind nieder und veranlassen ihn mindestens zu schlechtgezielter Schußabgabe. Unter dem Geschoßhagel seiner eigenen Maschinengewehre kann der Angreifer vorwärts gehen, ohne daß er durch dieses Feuer irgendwie gefährdet würde. Bis zum letzten Moment des Einbruchs unterstützen die Maschinengewehre ihre vorgehende Infanterie.

„Bestechung!"

Zu diesem Schlusse kommt Grandjury in ihrem heutigen Bericht.

Keine Anklage erhoben.

Aber nur, weil Verurteilung auf Grund des jetzt vorliegenden Beweismaterials zweifelhaft sei. — Verkehrsordinanz sollte abgelehnt werden.

Die Großgeschworenen des Augusttermins haben heute Oberrichter Crowe vom Kriminalgericht ihren Schlußbericht eingereicht, der sich in eingehender Weise mit der am 22. August vom Stadtrat über das Veto von Bürgermeister Thompson hinweg angenommenen Verkehrsordinanz beschäftigt. Die Grandjury sagt in ihrem Bericht, die Maßregel vertrete lediglich die Interessen der Verkehrsgesellschaften, und ihre Annahme sei nur durch Bestechung einer Reihe von Aldermen möglich gewesen. Nur auf die Erklärung des Staatsanwalts hin, daß eine Verurteilung auf Grund des zur Zeit vorliegenden Beweismaterials zweifelhaft erscheine, habe die Körperschaft davon abgesehen, Anklagen gegen gewisse Personen zu erheben; sie klage aber die Maßregel als solche an und die korrupten Maßnahmen, die ihre Annahme herbeiführten, und erwarte, daß die Bürgerschaft von Chicago ihr in der Wahl im November das verdiente Schicksal bereiten werde.

Ihrem Bericht fügt die Grandjury einen Anhang bei, der auf ihr Ersuchen von der Staatsanwaltschaft ausgearbeitet und von ihr gutgeheißen wurde. Dieser Anhang, der hauptsächlich von Hilfsstaatsanwalt Nicholas Michels verfaßt worden ist, enthält die Hauptpunkte, die der Staatsanwalt gegen die neue Verkehrsordinanz vorzubringen hat.

„Bestechung erwiesen."

Die Grandjury sagt in der Einleitung zu ihrem Bericht, soweit er ihre Untersuchung in Sachen der neuen Verkehrsordinanz betrifft, daß sie in dieser Sache zahlreiche Aldermen und andere Zeugen vernommen habe und zu der Ueberzeugung gelangt sei, daß die abermalige Annahme der neuen Verkehrsordinanz durch den Stadtrat am 22. August, über das Veto des Bürgermeisters hinweg, nur durch Bestechung, Korruption und ungehörigen Einfluß herbeigeführt worden sei und nur auf diese Weise habe herbeigeführt werden können.

Auf Grund der Zeugenvernehmung müsse die Grandjury erklären, daß die neue Verkehrsordinanz eine verdammenswerte, einseitige Maßregel sei, die den Interessen der Verkehrsgesellschaft alle möglichen Vorteile einräume, aber in keiner Weise die Rechte der Stadt und ihrer Bürgerschaft schütze. Eine beträchtliche Anzahl von Aldermen, die von der Grandjury vernommen wurden, habe auch keinen Schimmer von der Bedeutung der einzelnen Bestimmungen der neuen Verkehrsordinanz gehabt, andere wieder eine nur sehr unklare Vorstellung davon. Fünf oder sechs Aldermen hätten vor der Grandjury ausgesagt, daß sie überzeugt seien, die Maßregel wäre vom Stadtrat nicht angenommen worden, wären nicht Schmiergelder gezahlt worden. Zwei Aldermen, die am 14. August gegen die Annahme der Ordinanz stimmten, gaben am 22. August ihre Stimmen für ihre Annahme über das Veto des Mayors hinweg ab. Einer von diesen Aldermen habe vor dem 14. August erklärt, es seien ihm von einem hochstehenden Beamten der Verkehrsgesellschaft $3000 dafür geboten worden, daß er für Annahme der neuen Ordinanz stimme, er habe dies aber abgelehnt und werde dagegen stimmen, falls man ihm nicht eine größere Summe verspreche oder bezahle. Zwei Aldermen, zwei bekannte Politiker und ein hochstehender Beamter der Verkehrsgesellschaft seien der Grandjury als die Personen namhaft gemacht worden, die mit der Verausgabung der Bestechungsgelder betraut waren. Vier Aldermen hätten anderen Stadtvätern gegenüber zugestanden, daß sie für ihre Stimmen zugunsten der Annahme der neuen Ordinanz entweder Bestechungsgelder erhalten hätten, oder daß ihnen solche versprochen worden seien.

Warum keine Anklage erhoben wird.

Zum Schlusse sagt die Grandjury in ihrem Bericht:

„Der Staatsanwalt klärte uns auf unser Befragen dahin auf, daß zwar Anklagen auf Grund des erlangten Beweismaterials erhoben werden könnten, daß es aber fraglich sei, ob eine Verurteilung erzielt werden könnte, ohne daß weiteres Beweismaterial erlangt würde, und aus diesem Grunde haben wir keine Anklagen gegen die Personen erhoben, die in der von uns geführten Untersuchung durch die Aussagen von Zeugen belastet wurden. Wir fühlen uns aber auf Grund unseres Eides als Großgeschworene und als Bürger der Stadt Chicago verpflichtet, wenigstens in unserem Schlußbericht Anklage gegen die Ordinanz selbst und gegen die Korruption, die Unwissenheit, Dummheit, Gleichgiltigkeit und Unfähigkeit zu erheben, die ihre Annahme durch den Stadtrat möglich gemacht hat. Wir empfehlen ferner dem Staatsanwalt, der Bürgerschaft von Chicago die Augen über den wahren Charakter der Ordinanz zu öffnen, damit sie in der Wahl im November ihr verdientes Schicksal ereilt und die Beweggründe, die ihre Hintermänner beseelten, die gerechte Verurteilung einer entrüsteten Bürgerschaft erfahren.

Die Hauptgründe.

„Die Hauptgründe, welche die Grandjury davon überzeugten, daß die neue Verkehrsordinanz in keiner Weise die Interessen der Stadt Chicago und ihrer Bürgerschaft, sondern nur die der Verkehrsgesellschaften vertritt, sind in dem ihrem Bericht beigefügten Anhang niedergelegt, den der Staatsanwalt auf das Ersuchen der Grandjury ausgearbeitet hat und der von dieser gutgeheißen worden ist."

Dieser Anhang lautet den Hauptpunkten nach, wie folgt:

1. Die bestehenden Straßenbahnlinien nebst all ihrem Eigentum, Gerechtsamen usw. sollen einer Korporation überantwortet werden, die noch gebildet weden soll, die nicht für pekuniären Gewinn ins Leben gerufen wird, und die den Namen Chicago Local Transportation Co. führen soll. Die Kontrolle dieser Korporation, ihres Eigentums und ihrer Gelder soll einer Treuhänderbehörde überantwortet werden. Die erste Treuhänderbehörde ist von den Interessen ausgewählt worden, die hinter der Ordinanz stehen, und diese Wahl ist von 54 Aldermen bestätigt worden. Die erste Treuhänderbehörde bleibt bis zum 31. Dezember 1927 im Amt. Ein Antrag, dem Stadtrat das Recht zu geben, die Treuhänder abzusetzen, wurde niedergestimmt. Tritt eine Vakanz in der Behörde ein, so wird sie von den übrigen Mitgliedern gefüllt. Während dieser langen Frist ist dem Stadtrat jede Stimme bei der Auswahl der Treuhänder genommen. Jeder Treuhänder erhält $5000 Gehalt das Jahr. Die Treuhänder ernennen die Beamten der Gesellschaft, die selbst nicht Treuhänder zu sein brauchen. Die Treuhänder ernennen drei ihrer Mitglieder zu einem Vollziehungsausschuß, der die Gesellschaft leiten soll. Seine Mitglieder können eine weitere Vergütung erhalten. Die Treuhänder ernennen alle Angestellten. Sie können die Gelder der Gesellschaft unbeschränkt für Gehälter ausgeben.

Diese geheimnisvolle Gesellschaft hat das Recht, ein Verkehrssystem in der Stadt Chicago und den Vorstädten im Staat Illinois im Umkreise von 20 Meilen zu betreiben. Das ist der erste Kniff, um den Eindruck zu erwecken, daß die Ordinanz der Stadt städtischen Besitz der Verkehrslinien sichert. Die Linien außerhalb der Stadt werden mit den Geldern der Gesellschaft finanziert, können aber weder von der Stadt kontrolliert noch erworben werden.

2. Das Aktienkapital der Gesellschaft ist auf $220,114,428.46 festgesetzt, wozu zwischen dem 30. Juni 1916 und dem Tag des Inkrafttretens der Ordinanz noch andere Summen noch gefügt werden können. Den Treuhändern ist keine Beschränkung bezüglich der Verausgabung und des Verkaufs von Pfandbriefen auferlegt. Die Stadt hat keinerlei Kontrolle, und die Treuhänder können die Finanzen und Gelder der Gesellschaft innerhalb der nächsten zehn Jahre so manipulieren, daß ein Ankauf durch die Stadt völlig außer Frage steht.

3. Kniff Nr. 2. Die Stadt ist verpflichtet, Untergrundbahnen zu erbauen, wie die Treuhänder sie vorschreiben. Pläne, Spezifikationen und Voranschläge, sowie die Bauarbeiten selbst unterstehen der Kontrolle der Treuhänder. Die Stadt hat das besondere Vorrecht, die Kosten für die Untergrundbahnen zu bezahlen, entweder aus ihrem Straßenbahnfonds oder anderweitig. Dem Straßenbahnfonds müssen die Pachtgelder zugefügt werden, die die Stadt für die Benutzung der Untergrundbahnen erhält. Nachdem die Stadt ihren Straßenbahnfonds verausgabt hat, kann die Gesellschaft der Stadt weitere Mittel vorschießen, augenscheinlich beschafft durch Verausgabung von Pfandbriefen. Diese Beträge werden dem Aktienkapital zugefügt. Die Stadt kann Sondersteuern auf Privateigentum erheben, um die Kosten für Untergrundbahnbauten zu bestreiten, wenn sie selbst oder die Gesellschaft oder beide kein Geld haben.

4. Kniff Nr. 3. Die Treuhänder können eine besondere Entschädigung für Umsteigekarten erheben und die Fahrpreise und Umsteigekartenpreise erhöhen, wenn sie es für gut befinden. Sie brauchen nur zu Buchführungstricks oder zur Manipulierung der Fonds ihre Zuflucht zu nehmen.

5. Die Stadt verliert ihren Anteil von 55% an den Reineinnahmen der Gesellschaften und ihre bisherige Kontrolle über die Linien, ohne daß sie selbst ein Entgelt erhält, oder daß der Bevölkerung bessere Verkehrsgelegenheiten gesichert werden, außer in glänzenden Gemeinplätzen.

6. Bei der Abschätzung des Wertes der Linien und ihrer Rechte wurden mehr als $50,000,000 für Werte in Ansatz gebracht, die nicht mehr vorhanden sind, wie die Vertreter der Gesellschaften selbst, im Jahre 1917 vor der Revisionsbehörde erklärt haben. In gleicher Weise wurde der Wert der Hochbahnen erhöht, damit der Wert aller vorhandenen Linien mit $220,000,000 angesetzt werden konnte.

7. Wenn nicht andere Gründe vorlägen, sollte die Tatsache, daß die Bevölkerung hinterlistig dazu verleitet wird, für eine Maßregel zu stimmen, die ihre Fahrpreise erhöhen wird, während ihre Ablehnung keinen Einfluß auf das Schicksal der Maßregel haben würde, es sei denn, sie würde die Legislatur beeinflussen, genügen, um der Maßregel den Garaus zu machen.

Der angebliche Steuerschwindel.

In Sachen der Grabschuntersuchung, die auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft gegen gewisse Personen eingeleitet wurde, die Steuerzahlern gegen Zahlung von Schmiergeldern angeblich versprochen hatten, sie vermöchten die Herabsetzung von deren Steuern um die Hälfte zu erwirken, wurden John P. Dougherty, der erste Hilfsclerk des Countyschatzamtes, und Clifford L. („Doc") Evans wegen angeblicher Verschwörung zum Betruge unter Anklage gestellt. In Verbindung damit wurde auch eine Anklage wegen angeblichen Meineids gegen William Buhl, einen Teilhaber der North Shore Hand Laundry, erhoben. Dieser soll als Zeuge vor den Großgeschworenen unter Eid ausgesagt haben, daß er von Evans nie um Geld angegangen worden sei, während die Großgeschworenen den Mann für dringend verdächtig halten, an Evans für die Ermäßigung seiner Personalsteuer $32 gezahlt zu haben.

Feiert den Arbeitertag, indem Ihr Euer eigenes Heim kauft und Mietezahlen einstellt. Laßt uns Euch dabei helfen.

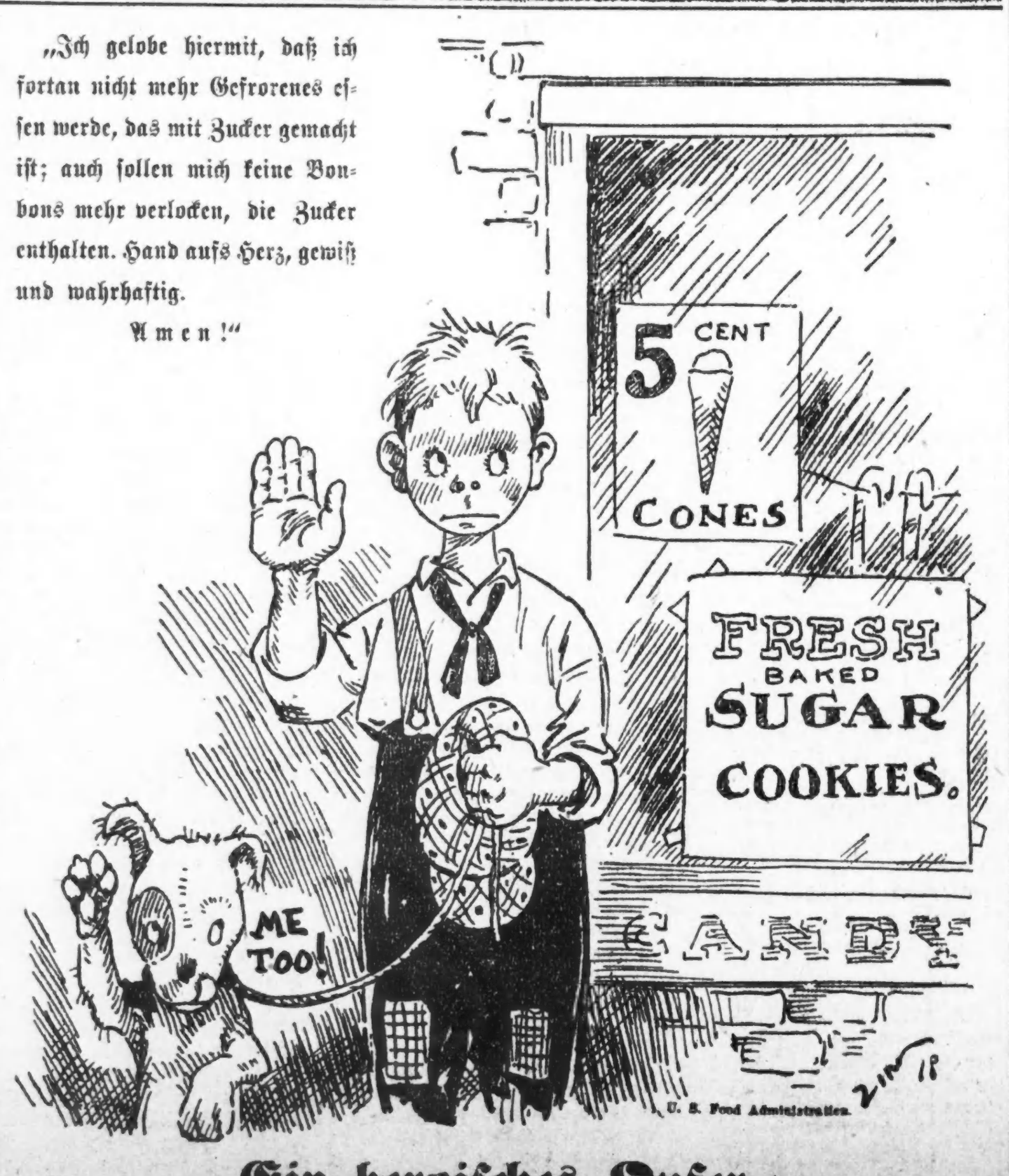
Kommt heraus nach

3200 Nord Cicero Avenue

und besprecht Euch mit uns und seht die Bargains, die wir Euch offerieren.

Offen am Sonntag und Montag.

frsa



Ein heroisches Opfer.

Bevorstehende Vergnügungen.

Wer Freude am geselligen Volksleben hat, sollte nicht versäumen, die Luxemburger Schobermesse zu besuchen. Die Schobermesse, die am morgigen Sonntag und am Montag in den Gärten von Karthäuser und Ebert, 6647—68 Ridge Ave., Rogers Park, stattfindet, ist ein Erntefest, verbunden mit Ausstellung von Obst, Gemüse und Blumen. Wer sich an dem Anblick dieser Naturgaben erfreut und seine Kenntnisse erweitert hat, wird alle Sorgen hinter sich werfen und in das fröhliche Volksleben eintreten. Damit die Besucher sich so rasch wie möglich in die richtige Volksstimmung einleben können, wird der Wirt, Herr Karthäuser, mit Hilfe seiner Gattin das Beste, was Küche und Keller zu liefern vermögen, auftischen, u. a. die Luxemburger Nationalgerichte, gekochter Käse, Zwetschentorte usw. Zur Befriedigung des dürftigen Menschen ist ein gutes Bier (sogar Bockbier), ein gutes Glas importierter Moselwein und für die richtige Verdauung „eng gutt Letzeburger Quätchen Dröpp" vorhanden. Es werden Preise erteilt für die besten Erzeugnisse an Obst, Gemüse und Blumen, ferner sind Preise ausgesetzt für Kegeln, Tanzen und Volksspiele. Das berühmte Tingeltangel sollte jeder Besucher sich ansehen. Der Reinertrag ist für die Kämpfer in Frankreich bestimmt.

Der Berliner Verein hält sein drittes und letztes Piknik der Saison am morgigen Sonntag in Baumels Garten in Niles ab. Der Vorkehrungsausschuß hat auch diesmal in ausgiebiger Weise für Unterhaltung für Jung und Alt und für Erfrischungen gesorgt. Auf zahlreiche Beteiligung der Mitglieder und ihrer Angehörigen und Freunde wird gerechnet.

Der Oedenburger Komitat Kroaten Krankenunterstützungsverein hält am morgigen Sonntag im Eureka Park, 3424 W. Irving Park Blvd., von 1 Uhr nachmittags an sein erstes Piknik mit Preiskegeln ab. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 30c, an der Kasse 40 Cts. Das Komite hat keine Mühe gescheut, den Besuchern vergnügte Stunden zu bereiten. Für schöne Kegelpreise, Erfrischungen und guten Imbiß ist aufs beste gesorgt. Mitglieder mit Abzeichen haben Zutritt.

Der Deutsch - Galizier Krankenunterstützungsverein veranstaltet am kommenden Montag im Ashland Grove, Ecke Ashland Ave. und Addison Str., sein erstes großes Sommerfest, verbunden mit Preiskegeln und Tanz. Der mit den Vorbereitungen betraute Ausschuß ist schon seit längerer Zeit an der Arbeit und hat alles auf das beste besorgt. Im Falle von Regenwetter werden die Gäste in der inneren Halle auf ihre Rechnung kommen. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c. Anfang 12 Uhr.

Am kommenden Montag hält die Plattdeutsche Gilde Belmont Nr. 39 im kleinen Hain von Riverview Park ihr Sommerfest ab. Die von der Gilde mit den Vorkehrungen betrauten Herren haben schon tüchtig gearbeitet und für mannigfache Unterhaltung und Bewirtung gesorgt, wie es sich für ein plattdeutsches Volksvergnügen geziemt. Zur Festfreude wird das Auswürfeln von Sommerwürsten und Schinken unstreitig viel beitragen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Beim Wurz'nsepp.

Es will herbsteln draußen, und bald werden jene Tage anbrechen, von denen man sagt, daß sie uns nicht gefallen. Aber man soll selbst auf jene Tage nicht vor dem Abend schimpfen, d. h. falls man diesen als Gast des Wurz'nsepp in dessen stilvollem Münchner Lokal 715 W. North Ave. verbringt. Man ist dort in jeder Hinsicht vorzüglich aufgehoben und kann mit Behagen den künstlerischen Darbietungen von Wolfgangs Orchester lauschen, das allabendlich, am Sonntag auch des Nachmittags, beim Wurz'nsepp konzertiert. In den beiden Sonntagkonzerten, so auch morgen, wird das Konzertprogramm noch wesentlich bereichert durch das Auftreten von zwei sehr beliebten Künstlern, dem Tenoristen Heinrich Riehl und dem Humoristen Ernst Heinen. Auf dem Küchenzettel, der ja nicht weniger gerechten Anspruch auf liebevolle Beachtung hat, wie das Konzertprogramm, stehen jetzt auch alle jene Delikatessen, welche die Herbstsaison bietet, neben den herkömmlichen Erzeugnissen einer gesunden, kräftigen Hausmannskost, für die des Wurz'nsepps Küche ja von jeher berühmt ist.

* **Holländer, Extra Pale und „Bairisch" von der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern, Telephone Calumet 730.** mlsa*ans

Edelweiß-Cafe.

Rassige ungarische Musik bewährt ihre Anziehungskraft nach wie vor in dem auf echt ungarische Art geführten Edelweiß Kafe, 835 W. North Ave., Ecke Clybourn Ave. und Dayton Str. Eine echte und wirklich ausgezeichnete Zigeunerkapelle konzertiert dort an jedem Abend vor dicht besetztem Hause und unter großem Beifall. Hand in Hand mit diesen musikalischen gehen die leiblichen Genüsse in fester und flüssiger Form, denn der Wirt ist unablässig darauf bedacht, seinen Gästen nur das Beste vorzusetzen, was die ungarische Küche und ein wohlausgestatteter Keller zu bieten haben.

— Die Weizen- und Haferernte von Saskatchewan hat sich im August um fünfzig Prozent verbessert.

— Kardinal Farley erholt sich von schwerer Krankheit.

— Hermann Harjes, New Yorker Bänker und im Roten Kreuzdienst in Frankreich, wurde gestern bei Versailles bei einem Kraftwagenunfall schwer verletzt.

Was war der Beweggrund?

Wohlhabender Erfinder, angeblich vom Vater seiner Geliebten, erstochen.

Der Leichenschauer sowohl wie die Polizei sehen sich einem neuen Mordgeheimnis gegenüber, dessen Lösung ihnen entweder bald gelingen wird, oder aber das ihnen noch bedeutendes bedeutendes Kopfzerbrechen machen dürfte, falls die bisher verfolgten Spuren sich als unrichtig erweisen sollten. Es handelt sich um die Untersuchung der Ursache des Todes des wohlhabenden Geschäftsmannes und Mitglied des Hamilton Klubs William E. Bradway, der gestern im Michael Reese Hospital an den Folgen von Stichwunden, die ihm am Donnerstag abend beigebracht wurden, starb. Bradway, der erst kurz ehe er den letzten Atemzug tat, zum erstenmale nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus die Besinnung wiedererlangte, gab dem ihn behandelnden Arzt Dr. Emanuel Friend eine Erklärung ab, durch welche die Polizei instand gesetzt wurde, gewisse Spuren, die nach ihrer Ansicht zur Aufklärung des Verbrechens führen werden, zu verfolgen. Nach seiner Angabe wurde Bradway vor seiner Wohnung, Nr. 2819 Indiana Ave., als er diese verlassen wollte, von J. Norman Cook, einem früher 3830 Grand Boulevard wohnhaften Reisenden, mit einem langen Messer angegriffen und in den Unterleib gestochen. Ehe Bradway den Geist aufgab, sagte er noch, daß der Mann Nr. 27 S. Halsted Straße zu finden sei. Die Polizei bewacht jetzt beide Gebäude in der Hoffnung, daß Cook dorthin zurückkehren wird. Weitere Nachforschungen ergaben, daß Cook, der vor ungefähr einer Woche zum letztenmal in der letzterwähnten Wohnung war, eine 19jährige Tochter Norma hat, mit der Bradway ein Verhältnis unterhalten haben soll. Das Mädchen soll sich jetzt mit seiner Mutter in Columbus, Kas., aufhalten, und der Ermordete soll sie dort des öfteren besucht haben. Cook lebt von seiner Gattin getrennt. Nach Ansicht der Polizei verlangte entweder der Vater, daß Bradway Norma heiratete, und daß dieser sich weigerte, diesem Verlangen nachzukommen, oder daß Bradway das Mädchen heiraten wollte und auf den Widerstand des Vaters stieß, und daß dieser aus diesem Grunde Bradway umbrachte. An die Polizeibehörde in Columbus sind bereits Telegramme abgesandt mit dem Ersuchen, Frau Cook und ihre Tochter in Untersuchungshaft zu nehmen. Eine dritte Theorie, der eine Aussage eines Neffen des Ermordeten zugrunde liegt, läßt die allerdings sehr entfernte Möglichkeit offen, daß Bradway von Geschäftsrivalen ermordet wurde. Der Neffe sagte, daß Bradway eine bedeutende Erfindung zur Reinigung des Trinkwassers machte, und daß dies den Neid der Konkurrenten entfachte.

Der Ermordete wurde vor mehreren Jahren von seiner Gattin, einer Tochter von J. M. Smith, dem Entdecker von Goldfields, Nev., geschieden.

Mit Blitzesschnelle.

Drähte mit hochgespanntem Strom bringen zwei Personen den Tod.

In der Anlage der Electric Steel Co. kam der 32jähr. Alen Zderski, Nr. 2240 S. May Str., heute einem Leitungsdrahte zu nahe und wurde zu Tode geblitzt.

Auf der Stelle getötet wurde der 50jährige William Johnson, Nr. 2448 West North Ave., als er an LaVergne und Montrose Ave. einem geladenen elektrischen Leitungsdraht zu nahe kam.

Im Countyhospital starb der zweijährige Robert Murdock an Brühwunden, die er sich gestern in der Küche der elterlichen Wohnung, Nr. 412 Süd Halsted Str., zuzog, als sein zwei Jahre älteres Schwesterchen unversehens einen Topf siedenden Wassers vom Ofen riß und der Inhalt sich über den Knaben ergoß.

Im Auburn Park Hospital starb heute der 25jährige W. J. Coates, Nr. 1125 Hyde Park Blvd., der gestern einen Schädelbruch erlitt, als ihm in der Anlage der Chicago Surface Lines Foundry, 72. Straße und Vincennes Ave., eine Stahlstange auf den Kopf fiel.

Durchbrennerinnen.

Sollen ihrem Vater beträchtliche Summe gestohlen haben.

Detektivekapitän Mooney wurde heute telegraphisch ersucht, hier nach der 13-jährigen Mollie Wukadenovick und deren 11-jährigen Schwester Helen zu forschen, die von Duluth, Minn., durchbrannten, nachdem sie angeblich ihrem Vater John Wukadenovick, einem Bauunternehmer, $1800 gestohlen hatten. Die Polizei wurde noch darauf aufmerksam gemacht, daß aus der dortigen Stadt zugleich der 30-jährige Joe Ugrnovich verschwand, welcher der 13-jährigen Mollie Aufmerksamkeiten erwiesen haben soll.

Sprang aus dem Fenster.

In einem Anfall zeitweiliger Geistesstörung sprang der 41jährige Schneider Joseph Bracken aus einem Fenster seiner im zweiten Stock des Hauses 2245 Washington Boulevard befindlichen Wohnung. Er wurde mit gebrochenem linken Arm nach dem Arbeitshaushospital geschafft.

* Frank Burton, ein im Revere Hotel, Nr. 417 N. Clark Straße, wohnhafter Schauspieler, wurde gestern in seinem Zimmer tot aufgefunden. Ein leeres Fläschchen, das anscheinend Gift enthalten hatte, lag neben ihm.

Kleine Kriegsdepeschen.

Des Kaisers Dank.

Amsterdam, 31. Aug. Als Antwort auf eine Ergebenheitsadresse, welche die Vereinigung protestantischer Laien an ihn gesandt hatte, wurde das nachstehende Telegramm veröffentlicht: Seine Majestät hat dankend das Versprechen der Mitwirkung angenommen, sowie das ausgesprochene unerschütterliche Vertrauen in Gott und unsere gerechte Sache, und der Kaiser zweifelt nicht, daß nach schwerem Kampf um Leben und Freiheit, dem deutschen Volk, welches dem Gesetz der Stunde gehorcht und fest zu seinen Fürsten und den Helden an der Front hält, ein glücklicher Friede beschieden sein wird.

Die Ermordung des Zaren.

Archangel, 16. August (Brief der „Assoziierten Presse.) Als tschechisch-slowakische Truppen am 26. Juli Jekaterinburg eroberten, haben sie keine Spuren der Leiche des früheren Zaren Nikolaus gefunden. Ein Offizier der tschechisch-slowakischen Armee, der nach vielen Mühen die Bolschewikilinien durchquert hatte und nach Archangel gelangt war, überbrachte diese Nachricht dem amerikanischen Botschafter Francis. Er glaubt die Leiche sei in der entfernt gelegensten Kohlenmine versteckt worden, und Bestimmtes über die Hinrichtung war nicht zu erfahren. Unter Anderem hieß es, der Kommandant der Bolschewikis, ein Seesoldat, habe Nikolaus mit seinem Revolver erschossen, nachdem die „Rote Garde" und auch die dazu kommandierte lettische Truppenabteilung sich geweigert hatte, ihren früheren Kaiser zu erschießen.

Kuno Meyer über Amerika.

Amsterdam, 31. August. Prof. Kuno Meyer, im Mai 1915 in Amerika, schreibt in der „Täglichen Rundschau" in Berlin über die Stimmung in Amerika zur Zeit der Versenkung der „Lusitania", daß keine besondere Aufregung, „außer in der britischen Presse", bemerkbar gewesen sei, das Publikum sei ganz ruhig gewesen, und mehrere Kongreßmitglieder hätten der allgemeinen Stimmung Ausdruck gegeben, daß Passagiere vom Schiff hätten herunterbleiben sollen, nachdem sie gewarnt worden seien. Der Durchschnittsamerikaner sei Deutschland nicht feindlich gesonnen gewesen, keinem Deutschen sei ein Leid geschehen, nirgends im Osten sei es zu feindlicher Kundgebung gekommen. Jeder Amerikaner setzte weitere Schiffsversenkungen als natürlich voraus. Es sei eine von der heutigen verschiedene Stimmung gewesen, und es sei ein bitterer Gedanke, daß wir deren Nutzen durch unsere eigenen Fehler verloren haben.

Auf kanadischer Liste.

Ottawa, 31. August. Unter den Amerikanern auf der heutigen Verlustliste sind folgende aus dem Mittelwesten: Gefallen, S. Sinopoli, Minneapolis, Minn.; J. H. Elliott, Two Rivers, Wis.

Von Gas betäubt, G. Chapells, Emmett, Mich.; A. Pasco, Detroit, Mich.

Verwundet: S. Martin, Chicago; C. Jackson, Hibbing, Minn.; L. L. Jordahl, Duluth, Minn.; S. Crumback, Chicago; B. R. Saundern, Detroit.

Gestorben: G. McMahon, Kansas City; F. Parker, Wilmot, Mich.; J. R. Buschman, Milwaukee; A. Nayes, Chicago; W. Underwood, Ringo, Mo.

Präsident Wilsons Rundreise.

Washington, 31. Aug. Wenn Präsident Wilson Ende nächsten Monats seine Rundreise zugunsten der neuen Freiheitsanleihe beginnen wird, dann wird ihm zum ersten Mal seit der letzten Kampagne die Gelegenheit geboten sein, in seinen Reden auch die Politik zu berühren. Seine Reise wird sich von Küste zu Küste und von Norden nach Süden erstrecken, und er hält dies für notwendig, weil für Schatzamtssekretär McAdoo allein diese Bürde zu groß sein würde. Der Präsident ist der Ansicht, daß die Bevölkerung genau darüber unterrichtet werden sollte, weshalb es notwendig ist, das Geld auszugeben, und was Amerika später innerhalb seiner eigenen Grenzen zu tun gedenkt, um die gebrachten Opfer nicht wertlos zu machen.

— Schwere Ausbrüche des Vesuvs.

— Die Kronprinzessin von Siam besucht Kanada.

— Von 33 Wahlkontesten in Panama sind von amerikanischen Geschäftsträgern soweit vierzehn, davon einer zu Gunsten der Regierung, entschieden worden.

— Postamt und andere Regierungs- auch Geschäftsgebäude in Belize, Britisch-Honduras, niedergebrannt. Schaden $400,000; Kolonialgouverneur Bennett verletzt.

— Für nächste Woche stellt das Wetteramt in Washington den Binnenseestaaten im allgemeinen übernormale Luftwärme, für Montag oder Dienstag und gegen Ende der Woche Regen in Aussicht.

— Kreisrichter Slate in Kansas City hat der staatlichen Nutzbarkeitskommission für Missouri heute das Recht zur Erhöhung des Straßenbahnfahrpreises in Kansas City aberkannt; sie hatte den Preis von fünf auf sechs Cents erhöht.

* In dem Vorort Summit wurde heute die Leiche eines ungefähr 30jährigen Mannes aus dem Abwasserkanal gezogen. An dem Toten wurde nichts gefunden, was zur Feststellung seiner Persönlichkeit führen könnte. Die Leiche wurde nach der County Morgue überführt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY".

223—225 W. Washington St.

Price per Copy	3 Cents
per Month	55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year	$4.50
Including "Sonntagpost", per year	$6.00
In all other States and Canada the price will be per year	$5.00
Including "Sonntagpost" per year	$6.50
Price per "Sonntagpost"	3 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago — Telephone Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat	55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio	$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"	$6.00 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis	$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"	$6.50 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer	3 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

30. Jahrgang. — Nr. 207.

Streiflichter.

Die Kabeldepeschen der heutigen Morgenblätter melden weiteres erfolgreiches Kämpfen und siegreiches, wenn auch langsames Vordringen der amerikanischen Truppen und Streitkräfte der Entente, und berichten, daß man auch in maßgebenden deutschen Kreisen mehr und mehr die Ueberzeugung gewinnt, bezw. dieser Ausdruck gibt, daß Amerikas Eintritt in den Krieg die militärische Lage für Deutschland sehr kritisch und gefahrvoll machte, und es ein großer Fehler war, Amerika „leicht" zu nehmen und in den Krieg hineinzuziehen.

Sodann bringen die Blätter „kleinere" Meldungen, die zum Teil allerdings in den gestrigen Abendblättern erschienen, aber doch die Meldungen nur eines Tages und als Streiflichter interessant sind. Die Chicago Tribune u. a. die folgenden:

„Genf, 30. August. Ernste Ausstände, an denen sich 200,000 Arbeiter beteiligten, brachen in Bochum, Westfalen, aus. Dreitausend „Streiker" wurden an die Front gesandt, 8000 wurden unter Eskorte aus dem Bezirk weggeschickt. Truppen bewachen, so heißt es, die Stadt, da Unruhen befürchtet werden . . ." — Vielleicht nur etwas „Rauch". Aber solcher „Rauch" wurde in der jüngsten Zeit so oft und aus so verschiedenen Orten und Gegenden Deutschlands gemeldet, daß man auf glimmendes Feuer schließen darf: Das Feuer der Unzufriedenheit der arbeitenden Massen mit der Lage und der Herrschaft, unter der sie stehen.

„London, 30. Aug. Der Verkauf von Zeitungen, die in den Entente-Ländern erscheinen, ist in Deutschland seit einiger Zeit verboten. Solche Zeitungen können nur erlangt werden auf besondere Erlaubnisscheine hin, die an bevorzugte Personen, wie Mitglieder des Reichstags, ausgestellt werden." — Man hat bislang deutscherseits immer mit großer Genugtuung darauf verwiesen, daß in Deutschland alle die langen Kriegsjahre hindurch, Zeitungen der Feindesländer ungehindert Eingang und Verbreitung fanden; an Ständen, in den Bibliotheken, Kaffee- und Speisehäusern auflagen und von jedermann, dem der Sinn danach stand, gelesen werden konnten, während in den Ententeländern, wie auch hierzulande, deutsche Zeitungen verpönt waren. Die deutsche Regierung, sagte man, sucht nichts zu verheimlichen, gesteht dem deutschen Volke das Recht zu, zu erfahren, was seine Feinde schreiben; Deutschland ist in dem Punkte freier als die ihm feindlichen Länder.

So schien es. Die Freiheit währte, wenn die Londoner Depesche die Wahrheit meldet, aber nur so lange, so lange Deutschlands militärischer Stern im Aufsteigen war, bezw. glänzend leuchtete. Wenn jetzt der Verkauf und Vertrieb von Zeitungen der Feindesländer in Deutschland verboten, bezw. von besonderer Erlaubnis abhängig gemacht wurde, so liegt darin der zuverlässige Beweis, daß es abwärts geht und wird damit gesagt, daß die militärische Regierung den deutschen Massen nicht mehr recht traut; von der Lektüre der Zeitungen der Feindesländer einen ihr feindlichen Einfluß auf das deutsche Volk befürchtet. Es zeigt, daß auch in diesem Punkte die deutsche Regierung wenigstens nicht besser ist als alle andern und — die Unzufriedenheit und Gährung unter den Massen des deutschen Volkes recht stark wurde.

„Washington, D. C., 30. Aug. Trotz der Bemühungen der bürgerlichen und militärischen Behörden in Deutschland, revolutionäre Flugschriften zu unterdrücken, nimmt, nach amtlichen Mitteilungen aus der Schweiz, über Frankreich, die Verbreitung solcher Propaganda stetig zu. Eines der revolutionären Flugblätter sagt, der Kaiser müsse verschwinden und durch eine Demokratie ersetzt werden." — Auch „Rauch" — Rauch der Art, von dem recht viel in Deutschland zu sehen, aller Demokraten und Friedensfreunde und guten Freunde des deutschen Volkes heißester Wunsch sein muß.

„London, 30. Aug. James Hamilton Lewis, Bundessenator von Lewis, erklärte heute vor dem amerikanischen „Luncheon Club", hier, ein politisches oder militärisches Bündnis zwischen den Ver. Staaten und England sei weder von England in Vorschlag gebracht, noch von den Ver. Staaten angeregt worden, und betreffs der Friedensfrage sagte er: „Ich bin dagegen, daß mein Land oder die Alliierten sich anmaßen, anderen Ländern die Einzelheiten und verschiedenen Punkte zu diktieren, die als Grundlage für den Frieden dienen sollten. Diese Fragen sollten der Friedenskonferenz zur Entscheidung überlassen werden." Das kann doch nur heißen sollen, daß wir, die Ver. Staaten, bereit sind auf Friedensbesprechungen einzugehen, sobald unsere Hauptforderung und Vorbedingung erfüllt ist: sobald das deutsche Volk Herr seiner selbst wurde, und das Recht gewann, durch seine freigewählte Vertretung, den Reichstag, über Krieg und Frieden zu bestimmen, und — das Nächste — Frieden zu schließen. Es heißt, mit anderen Worten, daß nur die deutsche, genauer die preußische Autokratie und Militärherrschaft der Besprechung der Friedensfrage zwischen Vertretern des deutschen Volkes und solchen des amerikanischen, der amerikanischen Regierung, im Wege steht. Es bedeutet für alle guten Amerikaner und Demokraten, für alle, die den Frieden, Deutschland und das deutsche Volk, die Menschheit, lieben, daß „der Kaiser verschwinden" und „durch eine deutsche Demokratie ersetzt werden muß!"

So muß es kommen. Es sei denn, daß der Kaiser freiwillig zurücktrete, selbst der Autokratie und Militärherrschaft ein Ende mache und das deutsche Volk zu seinem Recht kommen lasse. Es ist in höchstem Grade unwahrscheinlich, kaum denkbar, daß er sich dazu entschließen könnte, und wenn, den Klassen gegenüber stark genug sein würde, den Beschluß durchzuführen. Indessen heutzutage ist Alles möglich, vielleicht auch dies.

Allerlei vom Sanitätsdienste.

Die Bemühungen des Sanitätsdienstes der Bundesarmee für diese ein Korps von mindestens 25,000 geschulten Krankenpflegerinnen zu erlangen, sind dank der opferwilligen Dienstbereitschaft amerikanischer Frauen und Mädchen bisher von großem Erfolge begleitet gewesen. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß diese Ziffer schon in Bälde erreicht, ja sogar übertroffen werden wird, wenn auch, wie unvermeidlich, längere Zeit wird verstreichen müssen, bis die Pflegerinnen für ihren Beruf hinreichend ausgebildet sind. Nicht mindere Beachtung wird der Indienststellung von Aerzten gewidmet, für welche sich bei dem beständigen Anwachsen der Armee eine entsprechend stärkere Nachfrage geltend macht. Die Beschaffung allen erforderlichen Personals für den Sanitätsdienst untersteht dem Brigadegeneral Robert C. Noble, der auch mit der Leitung der diesseitigen Hospitäler betraut ist. „Den Aerzten des Landes", erklärte er kürzlich, „kann nicht genügend hohes Lob für die Bereitwilligkeit gezollt werden, mit welcher sie sich der Regierung zur Verfügung gestellt haben. Wir haben bisher 25,000 in die „Medical Reserve" eingereiht, werden jedoch 35,000 bedürfen, bezweifeln aber nicht, daß wir die noch fehlenden 10,000 ohne allzu große Anstrengung werden gewinnen können. Betreffs der Krankenpflegerinnen sind mehrfach Klagen laut geworden, denen zufolge wir das Land von solchen entblößen. Ein Mangel an Pflegerinnen mag in gewissen Landesteilen existieren, allein dieser ist ebenso wie bei den Aerzten durch das System freiwilliger Anmeldung hervorgerufen worden. Wenn uns beide Berufe unterstellt würden, könnten wir durch mehr gleichmäßige Auswahl derartiger Uebelstände vermeiden. Im Uebrigen sprechen folgende Ziffern für sich selbst. Als wir im April, 1917, Krieg erklärten, hatten wir ungefähr 400 Krankenpflegerinnen. Im Juni, 1917, graduierten von Ausbildungsanstalten 12,000 Pflegerinnen. Dieses Jahr betrug ihre Zahl 14,000, so daß wir innerhalb zweier Jahre einen Zuwachs von 26,000 zu verzeichnen hatten. Im Regierungsdienst befinden sich heute 15,000 Krankenpflegerinnen, so daß für den Privatdienst 11,000 mehr vorhanden sind als im April, 1917. Seit mehreren Monaten errichten wir Schulen für Krankenpflegerinnen, zu welchen junge Mädchen im Alter von 21 bis 35 Jahren, welche Hochschulbildung besitzen, Zutritt haben. Wir gewähren ihnen dort einen dreijährigen Kursus. Falls der Krieg früher beendet werden sollte, sind sie nicht verpflichtet, ihre Studien zu vollenden, solche jedoch, die es wünschen, können dann in bürgerliche Ausbildungsinstitute eintreten, wo ihnen die in unseren Anstalten zugebrachte Zeit gutgeschrieben werden wird."

Auch bezüglich der Hospitalfrage äußerte sich General Noble und bemerkte, daß bei einer Armee von 4,000,000 Mann in den Ver. Staaten mindestens 200,000 Betten, die zweifache Zahl der augenblicklich zur Verfügung stehenden, bereit gehalten werden müßten. Drei Arten Hospitäler sind erforderlich: Empfangshospitäler im Ausschiffungshafen, Zentralhospitäler und allgemeine Hospitäler. Von letzteren sind gegenwärtig 22 vollendet oder nähern sich der Vollendung, und bieten Raum für die Unterbringung von 20,000 Kranken oder Verwundeten. Ferner sind für die 16 Militärbezirke des Landes Wiederherstellungs-Hospitäler von je 1,000 Betten geplant, die ausschließlich der Aufgabe dienen werden, verkrüppelte und erblindete Soldaten für den selbständigen Erwerb ihres Lebensunterhaltes auszubilden. Von den drüben Verwundeten wird keiner hierher zurückgebracht werden, dessen Wiederherstellung und Rückkehr an die Front innerhalb sechs Monate den ihn behandelnden Aerzten möglich erscheint. Genauen Feststellungen zufolge dürften nur 15% aller drüben Erkrankten und Verwundeten nach den Ver. Staaten zurückgesandt zu werden brauchen, und selbst von diesen 15% sollte den Erfahrungen Englands und Frankreichs gemäß mindestens ein Drittel wieder kampffähig gemacht werden können." Befragt, wie die Heilung der Verwundeten sich drüben vollziehe, erwiderte der General, daß 90 bis 95 Prozent aller Wunden amerikanischer Soldaten sich ohne Eiterung geschlossen hätten, und daß 85% aller Verwundeten in verhältnismäßig geringer Zeit wieder dienstbereit wären.

Staub.

Staub im städtischen Gemeinwesen ist stets mehr oder weniger schlecht. Meistens mehr als weniger. In der Hauptsache ist die Verschlechterung der Luft in fast allen Großstädten auf industrielle Anlagen zurückzuführen, die mit wenigen Ausnahmen sich durch Staub, Rauch oder Ausdünstungen bemerkbar machen. Eins der wichtigsten sanitären Probleme städtischen Lebens befaßt sich mit der möglichst wirksamen Verhinderung der Luftverunreinigung. Alle Menschen sind auf die Luft im Freien angewiesen, gleichviel ob sie sich in ihren Wohnungen, Werkstätten und Geschäftslokalen aufhalten. Wenn daher die dem Freien entstammende Luft unrein ist, kann auch die innerhalb der vier Wände befindliche Luft nicht rein und gesundheitszuträglich sein. Die beständige Verunreinigung der Luft läßt sich auf allerlei Ursachen zurückführen. Der bedeutendsten wurde bereits vorstehend Erwähnung getan, allein die Gerechtigkeit erfordert, daß hier nicht nur der großen, sondern auch der kleinen Sünder gedacht wird. Staub wird hervorgerufen durch den gehorsamen Gatten, dem seine bessere Hälfte befiehlt, im Hinterhof Teppiche auszuklopfen, durch Schütteln kleiner „Rugs" auf der Veranda, durch unbedeckt gelassene Mülleimer, durch den Ladendiener, der Staub vom Seitenweg, mitunter gar aus dem Laden auf den Fahrweg fegt, durch den Fuhrmann, der Steinkohlen in die Kelleröffnung schaufelt oder laufen läßt, und auf 1001 andere Art und Weise. Und da der Wind ebenso wie die Sonne Gerechte wie Ungerechte mit dem gleichen Maße mißt, wirbelt er nach Gefallen allen Staub auf und trägt ihn unterschiedlos durch die geöffneten Fenster und Türen in die Behausungen von Heiligen und Sündern, wobei zu beachten ist, daß es meistens die letzteren sind, die am lautesten über das Eindringen des Staubes in ihr Heim und die dadurch hervorgerufene Belästigung und Schäden klagen und schimpfen. Hauptsächlich für sie ist dieser kleine Artikel geschrieben, damit sie sich vergegenwärtigen, daß wer Staub hervorruft nur Staub als Gegenzahlung erwarten kann. Deshalb fort mit der veralteten, verstaubten Ansicht, daß Teppiche im Hinterhofe vom Staub befreit werden müssen. Am besten reinigt man sie mit Wasser und Seife im Hause, wenn man nicht vorzieht sie einer Teppichreinigungsanstalt zu übergeben. Wer anders handelt, hat keine Ursache sich zu beschweren, wenn sich bei ihm der alte — hier angepaßte — Spruch bewährt: „Was Du nicht willst, das man Dir tu, das füge nicht dem Nachbarn zu!"

Aennchen von Tharau. — Die Bibliothek der Stadtparochie zu Insterburg besitzt ein Exemplar von Fr. Pastenaris Buch: Kurzgefaßte historische Nachrichten von allen im Königreich Preußen befindlichen Kirchen und Predigern (1735), in dem sich folgende handschriftliche Notiz befindet, die sich auf die Heldin des allbekannten Volkliedes bezieht: „Aennchen von Tharau, auf die Simon Dach als Studiosus das Hochzeitslied Annke von Tharau ös, de mir gefüllt dichtete, war die Tochter des Pfarrers Neander von Tharau. Sie war 1615 geboren, kam 1630 zu ihrem Vormund, dem Mälzenbauer Stolzenberg in Königsberg heiratete 1633 den Pfarrer Joh. Portatius in Laukischken, nach dessen Tode seinen Nachfolger Grube und, nachdem auch dieser gestorben, wieder dessen Nachfolger Melchior Beilstein. Als Witwe zog sie sich zu ihrem Sohn erster Ehe, Friedrich Portatius, Pfarrer in Insterburg, woselbst sie am 26. September 1689 starb.

Heute mir, morgen dir.

**Geschichten läßt der Klatschprophet
Gern durch die Häuser wandern;
Sei du vernünftig und diskret
Und halt' den Mund der andern!**

Es gibt doch noch gemütliche „Motormen"! „Nächste Ecke!" schrie heute morgen ein bärbeißiger Herr einen solchen an. „Wir halten nur an bezeichneten Stellen", wurde ihm zur Antwort. „Was geht mich das an", rief der ungeduldige Fahrgast. „Ich fahre schon seit zwanzig Jahren auf der Straßenbahn und bin immer an jener Ecke abgestiegen". „Entschuldigen Sie", sagte der Wagenführer dehmütig, „ich habe nicht gewußt, daß Sie einer von unseren alten Kunden sind. Solchen gewähren wir selbstverständlich besondere Vergünstigungen." Und damit hielt er an und ließ den „alten Kunden" unter allgemeinem Gelächter der übrigen „Kunden" aussteigen.

Wir lesen, daß in Brooklyn ein Richter einer Frau, die $1000 monatliche Alimente haben wollte, vorläufig nur $150 den Monat bewilligt hat... Aber wartet nur, bis die Frauen Richter sind!...

Unter der Herrschaft der Prohibition soll angeblich die Welt sofort besser werden. Aber der Schnaps wird schlechter!

„Es macht mir nichts aus, wer gewinnt, Deutschland oder Amerika. Eine Seite ist so schlecht wie die andere". Diese Aeußerung wurde letzte Woche von einem fünf Meilen südwestlich von Lena wohnenden Farmer gemacht und hatte er sich deshalb vor dem Kommissär Stuley M. Vance wegen Uebertretung des Spionagegesetzes zu verantworten. Er wurde unter $5000 Bürgschaft dem Bundesgericht für den Oktobertermin überwiesen. Die Bürgschaft wurde prompt gestellt. — Moral: Man halte den Mund!"

(„Deutscher Korrespondent".)

Nachdem das Haarschneiden nun 40 Cents und das Rasieren 20 Cents kosten soll, wird die Frage von Bedeutung, ob man sich nicht einfach den ganzen Kopf rasieren lassen soll...

Die Meldung der Assoziierten Presse, daß vor einigen Tagen in Philadelphia Soldaten und Seeleute eine Flagge des Roten Kreuzes niederrissen und verbrannten, weil sie sie für ein Symbol der Bolschewiki hielten, stellt, falls wahr, der Intelligenz und den Kenntnissen der betr. Vaterlandsverteidiger kein günstiges Zeugnis aus. Ihre angebliche Unbekanntschaft mit diesem internationalen Wahrzeichen der Menschenliebe mag sich unter Umständen in Frankreich verhängnisvoll erweisen!

„Ein raffinierter Erwerbszweig." Wir lesen unter obiger Spitzmarke in einem Schweizer Blatte: „Bei Philadelphia betreibt ein Mann die Spinnwebindustrie. Er liefert die Spinnweben an skrupellose Weinhändler, die damit die Weinflaschen überziehen, um dem billigen Inhalt den Schein alten Gewächses zu verleihen. Der Mann hält 10,000 alte und junge Spinnen und läßt sich für 100 Spinnweben 100 Dollars zahlen. Ein gutes Geschäft."

Aus dem Prohibitionsstaate Maine wird über die Entdeckung mehrerer „Temperenz-Drinks" berichtet, bei deren Schilderung einem schon die Haare zu Berge stehen. Sehr beliebt sollen dort die aus leichten Getränken wie Cider oder Sodawasser zusammengebrauten Mixturen mit einem starken Schuß Jamaica-Ginger sein, die jederzeit zu haben sind. Dann gibt es auch einen Barber-Cocktail, dessen Hauptbestandteil sage und schreibe ein Haarschuppen-Wasser mit 50 Prozent Alkoholgehalt ist. Daraus soll, mit Beimengung von heißem Wasser und Zucker, ein „feiner Punsch" hergestellt werden. Guten Appetit!

Eine sehr passende Debatte im Repräsentantenhause, die über die Verschwendung von Papier zum Abdruck von allerlei unwichtigen Dingen im „Congressional Record"! Ein Kongreßmann kann irgend eine Geschichte in den Congressional Record bringen, wenn er die Sache richtig anpackt. Solchermaßen sind schon ganze Bücher, mit denen das Haus nichts zu tun hatte, in den Record gebracht und dann frei an das Publikum verschickt worden, auf Kosten Onkel Sams.

Wer die Kriegsprofitgier nach dem Grade ihrer Gemeinheit sortieren wollte, hätte heutzutage viel zu tun. Nur darin sind sie sich fast alle gleich: sie haben die patriotische Maske vorgebunden, wenn sie auf Raub ausgehen. Ueberdies halten sie sich meist in den Schranken des Gesetzes, dem Buchstaben nach, oder genügend, sich von kostspieligen Advokaten mit Erfolg verteidigen zu lassen, wenn die Gerichte dies und jenes von ihnen wissen wollen. Nicht alle haben sie den Mut, ihren bürgerlichen Ruf oder was sie darunter verstehen, mit taghellem Raub zu riskieren, wie jene Burschen in Beaver, Pennsylvanien, die einem italienischen Schuster seinen Libertybond zum Beweise, daß er einen habe und somit loyal sei, abforderten und damit auf Nimmerwiedersehen verschwanden. Vor großen Dieben wird man häufig gewarnt, aber es nützt nichts. Vielleicht erweist sich die Warnung vor denjenigen Pseudopatrioten, die sich mit Kleinigkeiten abgeben, als nützlicher. Man sei auf der Hut!

Forschungsreisende, welche die ganze Welt befahren haben, erklärten, daß die schönsten Frauen, die sie je gesehen, die Indianerinnen auf dem Isthmus von Tehuantepec, nördlich von Yucatan, Mexiko, wohnen. Ihre natürliche Schönheit erhöhen diese Frauen noch dadurch, daß sie, was sie immer an irdischen Gütern besitzen, in Form von Goldmünzen um Arm und Hals tragen... Wenn diese Mode auch hier herrschte, könnte mancher junge Mann seine Wahl viel leichter treffen...

Die Urteilsverkündung.

Haywood und 14 andere erhalten 20 Jahre Zuchthaus.

Abgestufte Strafen.

Zehn Jahre und fünf Jahre für zwei Gruppen von je 33 „Industrial Workers of the World". — Die Urteilsbegründung des Richters.

Bundesrichter Landis hat gestern William D. Haywood, den Generalsekretär der „Industrial Workers of the World", und 92 andere Führer dieser Organisation wegen Verschwörung gegen das Kriegsprogramm der Regierung zu Haftstrafen von einem bis zu 20 Jahren im Bundeszuchthause zu Leavenworth, Kansas, und zu schweren Geldbußen verurteilt. Haywood und mit ihm vierzehn andere müssen auf 20 Jahre das Zuchthaus beziehen, 33 andere erhielten eine zehnjährige Strafhaft zudiktirt, weitere 33 kommen mit fünf und zwölf mit einem Jahre davon. Bei zwei Angeklagten ließ der Richter es mit 10 Tagen Countygefängniß bewenden, und die Verurteilung von zwei Leuten verschob er. Die Gesammtsumme der von ihm verhängten Haftstrafen beträgt 807 Jahre und 20 Tage, und dazu kommen noch $2,300,000 in Geldstrafen für die 93 Gefangenen.

Bis die Verurteilten am kommenden Freitag dem Zuchthhuse übergeben werden, bleiben sie hier im Countygefängnis; Verteidiger Vanderveer wird inzwischen Berufung beim Appellhof anmelden und um Zulassung zu Bürgschaftsleistung während des Appellverfahrens ersuchen. Der Verteidigung bleiben 90 Tage Zeit zur Ausarbeitung von Einwandsschriften. Herr Vanderveer äußerte seine Zuversicht, daß ein neuer Prozeß bewilligt werden würde, den jetzt abgeschlossenen bezeichnete Regierungsanwalt Nebeker als den größten Kriminalfall in der amerikanischen Geschichte.

Die Urteilssprüche.

Zu je 20 Jahren Zuchthaus und $20,000 Geldstrafe verurteilt wurden folgende 15 Gefangene. William D. Haywood, George Andreychine, Ralph H. Chapin, Aurelio Vicente Azuta, Richard Brazier, Walter T. Nef, James Rowan, Manuel Rey, Carl Ahlteen, Forrest Edwards, Leo Laukki, C. L. Lambert, Vladimir Losieff, Charles Rothfischer und Sam Scarlett.

Mit je 10 Jahren Zuchthaus und $30,000 Geldstrafe gebüßt wurden 33 Mann: C. W. Davis, C. H. Rice, Albert B. Prasher, Fred Jaakkola, Ragnar Johanson, G. J. Bourg, Stanley J. Clark, Edward F. Doree, Jack Law, J. A. MacDonald, Grover H. Perry, Vincent St. John, John Walsh, Archie Sinclair, Peter Green, James Slovik, Charles Bennett, J. H. Byers, John J. Turner, John Martin, Joseph J. Gordon, Charles Ashleigh, Dan Buckley, Alexander Cournos, Ben Fletcher, Bert Lorton, Francis Miller, Don Sheridan, James B. Thompson, John Panzner, Sigfried Sternberg, Ed Hamilton und John Baldazzi.

Je fünf Jahre Zuchthaus und $20,000 Geldstrafe erhielten William Moran, H. F. Kane, William Weyh, Dave Ingar, Joseph A. Oates, Pierce C. Wetter, John Avila, sieben, und je fünf Jahre und $30,000 Geldstrafe 26 Mann: Arthur Boose, John M. Foß. J. T. „Red" Doran, William Tanner, C. B. Griffin, Ray S. Fanning, Frank Westerlund, Clyde Hough, Harrison George, Charles H. MacKinnon, Harry Lloyd, Pete McEvoy, Louis Parenti, James Phillips, Charles Plahn, B. B. O'Hare, Herbert Mahler, Joe Graber, M. Levine, Olin B. Anderson, James Elliott, W. H. Lewis, James H. Manning, Joe McCarty, Herbert McCutcheon, Ted Fraser.

Ein Jahr Haftstrafe und eine Geldstrafe von je $30,000 erleiden die zwölf Angeklagten Fred Nelson, Roy A. Brown, Walter Smith, George Hardy, Charles Jacobson, J. R. Baskett, R. J. Bobba, Ray Cordes, Anson C. Soper, George Speed, Charles McWhirt, Charles Jacobs.

Meyer Friedkin und Glen Roberts kamen mit je zehn Tagen Countygefängnis davon, die Verurteilung von Benjamin Schraeger wurde bis zum 4. November, die von Pietro Nigra bis zum 20. Oktober aufgeschoben. Am Donnerstag waren Norval A. Marlatt und Joe Usapiet gegen ihr Versprechen, sich am 4. November zur Verurteilung einzufinden, aus der Haft entlassen worden.

Schlußakt des Dramas.

Als um 2 Uhr die Gerichtssitzung beginnen sollte, war jeder Platz im Gerichtssaal von Anwälten, Angeklagten, Sicherheitsbeamten, Angehörigen Angeklagter und anderen Zuschauern besetzt, und erwartungsvolle Stille lagerte über der dicht gedrängten Versammlung, als der Richter eintrat und die Urteilssprüche mit einer zweistündigen Rede einleitete. In dieser faßte er die große Masse der im Prozeß vorgelegten Beweise noch einmal zusammen und erklärte, daß die Jury zu keinem anderen Wahrspruch hätte gelangen können. Er wolle nicht sagen, daß die „Industrial Workers of the World" zu dem Zweck organisiert seien, Deutschland im Kriege zu helfen, doch darüber könne kein Zweifel bestehen, daß die Tätigkeit der Organisation darauf berechnet war, der Betreibung des Krieges seitens der Vereinigten Staaten Hindernisse in den Weg zu legen.

Das Recht im Kriege.

„Im Frieden besteht das gesetzliche Recht, gegen den Eintritt in den Krieg und selbst gegen Kriegsrüstungen zu sprechen," sagte der Richter u. a. „Aber nachdem der Krieg einmal erklärt ist, hört dieses Recht auf. Nachdem das Gesetz betreffend den Militärzwang erlassen worden war, war niemand mehr auf Grund des Rechts der freien Rede berechtigt, gegen dieses Gesetz zu sprechen oder ihm Widerstand zu leisten."

„Die ausgesprochenen Ansichten der Führer der Organisation, die Korrespondenz mit den Lokalbeamten und die ganzen Ziele der Organisation, soweit sie den Krieg betreffen, können nicht als abstrakt behandelt werden, sie deuten alle auf einen Zweck hin."

Nachdem der Richter die Anklagen und die Beweise miteinander verglichen hatte, las er die Prinzipienerklärung der J. W. W. vor und zeigte am Inhalt der Briefe und der Handlungen der Exekutive, der Zweigorganisationen und einzelner Mitglieder das stetige Bestreben, den gegen den Krieg gerichteten Grundsätzen nachzuleben.

Von Stufe zu Stufe.

Bei der Verurteilung begann der Richter mit den leichten Strafen. Als die beiden zuerst aufgerufenen Angeklagten zu nur zehn Tagen Haft verurteilt wurden, ging ein Aufatmen durch die Reihen der übrigen; doch die nächste Gruppe bekam schon ein Jahr zuerteilt, und als die dritte fünf Jahre erhielt, wurden die Mienen bedenklich. Zuletzt kamen Haywood und seine Schicksalsgenossen an die Reihe.

Haywood gab keine Bewegung zu erkennen, obwohl er sein Leben vielleicht hinter den Zuchthausmauern wird beschließen müssen, denn er hat das 50. Lebensjahr überschritten. Sein Mut schien ungebrochen.

„Warum sollte die Einsperrung von hundert Mitgliedern die Wohlfahrt einer Organisation schädigen, die in den Vereinigten Staaten allein fast 100,000 Arbeiter zu Mitgliedern hat?" sagte er. „Wir hier sind nur ein Häuflein, unsere Genossen haben die Organisation am Leben erhalten und werden das ferner tun. Der Kampf ist nicht zu Ende. Die Grundwahrheit des Internationalismus wird wachsen, sie kann nicht unterdrückt werden. Die einzige große Vereinigung wird kommen, muß kommen, auch wenn ich im Zuchthause bin."

Bock als Gärtner.

Hoteldetektive bezichtigt, Gäste bestohlen zu haben.

Der im Morrison Hotel bedienstete Detektive Thomas Barry, Nr. 3825 Wabansia Ave., wurde gestern unter der Anschuldigung des Diebstahls in Haft genommen. Seit einigen Monaten liefen Klagen von Gästen des Hotels ein, daß ihnen Schmucksachen und Geld aus ihren Zimmern abhanden kamen, und Barry wird bezichtigt, die Diebstähle verübt zu haben.

Im Polizeigericht in Wheaton wurden gestern die französische Erzieherin Jeanne Morge Poulain und ihr Liebhaber Florian Minotti unter der Anschuldigung vorgeführt, aus der Wohnung des dort ansässigen Frederick Babcock Teppiche, Seidenstoffe, Kunstgegenstände und andere Wertsachen gestohlen zu haben. Die Poulain, die zuletzt in Diensten von Edward N. Hurley, dem ebenfalls in Wheaton wohnhaften Vorsteher der Bundesschiffsbaubehörde, stand, bekannte sich schuldig und wurde den Großgeschworenen überwiesen. Da sie die verlangte Bürgschaft von $3000 nicht stellen konnte, mußte sie im Gefängnis Quartier nehmen. Das gleiche Schicksal traf Minotti, der aber behauptete, nichtschuldig zu sein. Auch er wurde den Großgeschworenen überwiesen und konnte ebenfalls die $3000 Bürgschaft nicht stellen.

Bei einem Einbruch in den Zigarrenladen von August H. Kropp, Nr. 4649 Nord Robey Straße, wurde der 13jährige Alfred Peterford, Nr. 1247 Fulton Straße, angeblich auf frischer Tat ertappt. Jetzt sitzt er hinter Schloß und Riegel.

Sprung ins Jenseits.

Der in Cicero, an 14. Straße und 57. Avenue, wohnhaft gewesene John Madden fand gestern seinen Tod im Fluß. Augenzeugen wollen gesehen haben, daß er auf das Geländer der an der 18. Straße über den Fluß führenden Brücke kletterte und von dort ins Wasser sprang. Die Leiche konnte geborgen werden.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„American League" — Cleveland 2, Detroit 1 (erstes Spiel); Cleveland 4, Detroit 2 (zweites Spiel); Boston 12, Philadelphia 0 (erstes Spiel); Boston 4, Philadelphia 1 (zweites Spiel); Washington 6, New York 1. Keine anderen Spiele.

„National League" — Cincinnati 5, Chicago 0; New York 1, Brooklyn 0; Philadelphia 1, Boston 0 (erstes Spiel); Boston 8, Philadelphia 3 (zweites Spiel); St. Louis in Pittsburg verregnet.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

„National League."

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	82	43	.656
New York	69	51	.575
Pittsburg	64	58	.525
Cincinnati	63	60	.512
Brooklyn	55	67	.451
Philadelphia	53	66	.445
Boston	51	69	.425
St. Louis	51	74	.408

„American League."

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	73	49	.598
Cleveland	71	54	.568
Washington	69	55	.556
New York	59	60	.496
Chicago	57	63	.475
St. Louis	56	63	.471
Detroit	52	69	.430
Philadelphia	50	74	.403

Heutige Spiele.

„American League" — Cleveland in Chicago; Detroit in St. Louis; New York in Washington; Philadelphia in Boston (2).

„National League" — Cincinnati in Chicago; St. Louis in Pittsburg (2); Brooklyn in New York; Boston in Philadelphia.

Die nächste Ausgabe der

„Sonntagpost"

enthält außer zahlreichen unterhaltenden Romanen, Novellen, Humoresken, Erzählungen und volkstümlich - wissenschaftlichen Abhandlungen nachstehende interessante Original-Aufsätze:

Erblicktes und Erlauschtes von Dr. Wolf von Schierbrand.

Festspiele und Festzüge, mit zahlreichen Abbildungen, von Dr. Walter J. Briggs.

Die Nahrungsmittelunruhen in Japan von Dr. N. Krishna.

Das Weiberherz oder die Entlarvung des Plagiators, Burleske, I. Teil, von Albert Weiße.

Zu bestellen in der Geschäftsstelle der „Abendpost" und „Sonntagpost", 223 W. Washington Straße, sowie bei den Zeitungshändlern und Trägern.

Preis 3 Cents.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere Mutter

Susanna Freres, geb. Goetzinger,

im Alter von 60 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 3. Sept. 1918, um 9:30 morg., vom Trauerhause, 2723 Southport Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Heinrichs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Freres, Gatte. **Anton und Peter Freres jr.,** Söhne. **Augusta und Clara Freres,** Schwiegertöchter, nebst Enkeln und Verwandten.

Mitglied des St. Lauretta Court Nr. 265, W. C. O. F.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Bruder

Jacob Langbauer

plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 2. Sept., 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 2212 W. 50. Str., nach der St. Augustinus-Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Cecelia Langbauer, geb. Barndl, Gattin. **John, Frank, Henry, Cecelia, William, Jacob jr., Frau Marie Baltes,** Kinder. **Michael Baltes, Frau Mary Langbauer und Frau Harrietta Langbauer,** Schwiegerkinder. **Ignatz und Joseph Langbauer,** Brüder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Tochter und Schwester

Emma Strenz,

Tochter des verstorb. Gustav Gehrke, entschlafen ist. Beerdigung am Montag, 2:30 nachm., von 4200 N. Kamerling Ave., mit Autos nach dem Oakridge-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jack Strenz, Gatte. **Frau Henrietta Gehrke,** Mutter. **Frau Ida Hoppe,** Schwester.

Wenn meine Kräfte brechen,
Mein Atem geht schwer aus,
Und kann kein Wort mehr sprechen,
Herr, nimm mein Seufzen auf. sa&so

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter

Helen Rettke

am Freitag, den 30. August, im zarten Alter von 1 Jahr, 11 Monaten und 27 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 2. Sept., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2139 School Str., nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John und Helen Rettke, Eltern. **Margareth und Dorothy,** Schwestern. **Raymond,** Bruder. **John und Hermina Rettke und Adolph und Bertha Bock,** Großeltern; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

.. Concordia Frauen-Unterstützungsverein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Louise Schaefer

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 2. Sept., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2835 Fullerton Ave., nach dem Memorial Park-Friedhof. — Die Schwestern sind ersucht, der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Die Beamten versammeln sich punkt 1 Uhr in der Vereinshalle.

Ida Becker, Präsidentin.
Sophie Münzenmayer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Schwäbisch-Badischer Frauenverein Nr. 1.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Louise Schaefer

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 2. Sept., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2835 Fullerton Ave., nach dem Memorial Park-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Josephine Thannhausen, Präsidentin.
Caroline Holle, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Johanna Kranzow

im Alter von 77 Jahren 1 Monat am 30. Aug. sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 2. Sept., um 2 Uhr 30 nachm., vom Trauerhause, 1212 S. 58. Ave., Cicero, nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ferdinand, Bertha, Albert, Alwina, Herman, Augusta, Eduard, Kinder; nebst Anverwandten.

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

August Ziegenhagen

im Alter von 78 Jahren 10 Monaten am Freitag, den 30. August, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Montag, den 2. Sept. statt um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2358 W. 12. Str., nach der luth. Emmanuels-Kirche, von dort nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Söhne:

Otto und Max Ziegenhagen. sa&so

Todesanzeige.

Schwäbischer Frauenverein.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Louise Schaefer

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 2. Sept., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2835 Fullerton Ave., nach dem Memorial Park-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Caroline Fleck, Präsidentin.
Josephine Thannhausen, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Louisa Schaefer, geb. Honhold,

entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 2. Sept., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2835 Fullerton Ave., mit Autos nach dem Memorial Park-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Schaefer, Gatte. **William jr., Rose und Harold Schaefer,** Kinder. **Frau Rosa Ulz,** Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Tochter

Elizabeth Tomer

am 29. August im Alter von 32 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 2. Sept., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 723 W. Congreß Str., mit Autos nach dem Forest Home-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Tomer, Gatte.
Henry Johnson, Vater.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Marie Bohuslawicky

am 29. Aug. 1918 gestorben ist. Beerdigung am Montag, 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 4301 N. Robey Str., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna M. Krappmann, Tochter.
Carl Schiebl, Bruder.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich beim Begräbnis unseres lieben Gatten und Vaters beteiligt haben, und Herrn Pastor Kohlmann für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe; ebenso für die vielen kostbaren Blumenspenden; und dem Deutschen Arbeiter Kranken-Unterstützungsverein für die rege Teilnahme und prompte Auszahlung des Sterbegeldes sagen wir Allen unseren herzlichen Dank.

Elizabeth Quandt, Gattin, nebst Kindern.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer geliebten Tochter und Schwester

Alma E. Heidenway

sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren allerherzlichsten Dank.

Herr und Frau John G. Heidenway und Familie.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Sohn und Bruder

Carl Kottwitz,

welcher heute vor einem Jahre, am 31. Aug. 1917, so unerwartet von uns ging.

Ach welch ein Schmerz traf unser Herz,
Als wir die Botschaft hörten,
Daß du, geliebter Sohn und Bruder,
Die Augen hast geschlossen.
Wir konnten dich nicht sterben seh'n,
Aber doch an deinem Grabe steh'n.
Doch zur Ruhe geh'n auch wir,
Geliebtes Kind, wir folgen dir.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Eltern und Schwester **Minnie.**

Zur Erinnerung

In liebender Erinnerung an meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Auguste Müller,

welche am 31. August 1915 gestorben ist.

O, wie hart war doch das Scheiden,
O, wie schwer die Trennungsstunde;
Jeden Tag wirst du mit Schmerzen
Mehr und mehr von uns vermißt,
Es nagt das Leid an unseren Herzen,
Ob's andern auch nicht fühlbar ist.

Gewidmet von **Karl G. Müller,** Gatte, nebst Kindern.

E. Muehlhoefer & Son

Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.
jl10mi&samo&mt

Großes Piknik

veranstaltet von der **Plattd. Gilde Belmont No. 39** im Riverview Park (Kelmen) Piknik Grove, am Montag, den 2. Sept. 1918 (Labor Day). — Tickets 25c; Anfang 2 Uhr. ag24.31

Extra! Extra!

Nordseite Turnhalle

820 N. Clark Str.

Chas. Appel

Restauration

Offen an Sonntagen.

Vorzügliche Küche. sa&so

Luxemburger Schobermesse

abgehalten am

Sonntag u. Montag, 1. u. 2. Sept.,

in Karthäusers und Eberts Grove zusammen, 6647—6668 Ridge Ave., Rogers Park,

Sonntag u. Montag, 1. u. 2. Sept. mi&fr&sa

Wurz'n Sepps

Originale baierische Wirtschaft.

715—717 NORTH AVENUE.

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag

KONZERT

Münchner Küche.

Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt. Imp. Anquilotti zu verkaufen beim Pfund. fr&sa&mo&di

Konzert jeden Abend vom ungar. Zigeuner-Orchester.—Gute Hausküche.—Tel. Div. 5411.

Edelweiss

Cafe and Hungarian Restaurant

Magyar Otthon

T. L. Frank, Prop.

835 West North Avenue

Ecke Clybourn und Dayton Str., Chicago.

Feine Weine, Liköre und Zigarren.

Weintrauben.

Sie wissen, daß die Preise der alkoholischen Getränke wie Bier usw. täglich steigen, wogegen die Qualität immer schwächer wird.

Warum versehen Sie sich nicht mit selbst erzeugtem Wein?

Trotz des Ankaufs der Weinernte an Großhändler ist es uns gelungen, die Lieferung eines großen Quantums von kalifornischen Weintrauben zu sichern. Wir verkaufen sie für einen mäßigen Preis. Sie müssen sich aber umgehend an uns wenden. Volle Garantie. Auch Fässer auf Lager.

State Mercantile Comp.

California Wine Dept., 4160 Wentworth Ave. sa&so

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277. M&S

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Forest Park. — Allerlei Vergnügungen.
Blackstone. — „A Marriage of Convenience."
Cohans Grand. — „A Tailor-Made Man."
Colonial. — [illegible]
Cort. — „Lombardi Ltd."
Garrick. — „Odds and Ends of 1917."
Great Northern. — „Her Own Money."
Illinois. — „The Rainbow Girl."
La Salle. — „Oh, Look!"
National. — „Million Dollar Doll."
Olympic. — „Turn to the Right."
Studebaker. — „The Garden of Paradise."
Woods. — „Friendly Enemies."
Marigoldgarten. — Konzert jeden Abend.
[illegible], 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Buchhalter. Mann, akkurat, schnell und mit guter Handschrift. Ausgezeichnete Gelegenheit für einen Mann, der den Anforderungen entspricht. Vorzusprechen beim Credit Manager, 5. Floor. The Fair. mi—son

Verlangt: 2 oder 3 gute Schlosser oder Bench Maschinisten, um an Automatic Scales zu arbeiten. Gute Stellung für erstklassige Männer. Mason Davis & Co., 7740 South Chicago Ave. frsason

Verlangt: Spinner und mehrere Jungen im Geschäft von C. F. Baum Co., Frontier Ave. und Blackhawk Str., nahe North Ave. und Larrabee Str. sason

Verlangt: Erstklassiger Farmer, der Erfahrung im Gartenbau und in der Geflügelzucht hat. Lediger bevorzugt. Adr.: N. 1749, Abendpost. sason

Verlangt: Nachtwächter mit Engineer oder Firemans Lizenz. Phoenix Dye Works, 1963 Southport Ave. 29ag1wX

Verlangt: Männer für allgemeine Arbeit in Färberei. Phoenix Dye Works, 1963 Southport Ave. 29aug1wX

Verlangt: Ein Blacksmith Helfer und ein Bauschlosser. Joseph Halsted Co., 1233 W. Randolph Str. sasonmo

Verlangt: Schlächter für Nachtarbeit. 10 Stunden; stetige Arbeit. Sprecht sofort vor. 2226 S. La Salle Str. do—sa

Verlangt: Männer für Kohlen Yard; stetige Arbeit; $4 den Tag. 3135 Belmont Ave. do—sa

Verlangt: Ein erfahrener Müller in Wolesale Bäckerei. Sprecht vor: The H. Piper Co., 1610 N. Wells Str. dosrsa

Verlangt: „All around" Mann für allgemeine Arbeit in Wholesale Bäckerei. Sprecht vor: The H. Piper Co., 1610 N. Wells Str. do—sa

Verlangt: Flaschenwascher für Dairy. Wieland Dairy Co., 3644 Broadway.

Verlangt: Guter Porter; guter Lohn. 4 W. Van Buren Str.

Verlangt: Guter Porter bei hohem Lohn. 1601 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann im Saloon zu arbeiten. — 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str.

Verlangt: Verheirateter Mann als Janitorhelfer, ohne Kinder, $70 und 4 Zimmer Flat. Nachzufragen bei Schmidt, Janitor, 4457 Magnolia Avenue. sason

Verlangt: Aelterer Schuhmacher, stetige Arbeit. 1537 Clybourn Ave.

Verlangt: Engineer für Tagarbeit. Nachzufragen: Davis Berg & Co., 37 Normal Ave.

Verlangt: Officejunge, 16 oder älter, für Officearbeiten und Besorgungen, muß wohlerzogen sein und gute Schulbildung besitzen. Nachzufragen: 2501 Washington Blvd. 31ag*X

Verlangt: Ein erste Hand Cakesbäcker. 5037 West 29. Place, Cicero, Ill. sasomo

Verlangt: Barbier für Mittwoch Abends, Samstag Nachmittags und Sonntags. 1902 Larrabee Straße.

Verlangt: Waiter zum Aushelfen in Restaurant. 148 W. North Ave.

Verlangt: Junger und älterer Mann für Lagerhaus auf dem Lande, nahe Chicago; guter Lohn. Adr.: M 2077 Abendpost. sason

Verlangt: Lutherischer Janitor, Zimmer, Kost und guter Lohn. Concordia Teachers College, River Forest, Ill., nahe Ecke Augusta und Harlem. samodi

Verlangt: Ein Mann, der Plumberarbeit versteht. 116 W. Ohio Str., Basement.

Verlangt: Teamster und Arbeiter für Cinderwagen, $19.50 die Woche. 326 S. Paulina Str. Tel. West 3319.

Verlangt: Erfahrener Vormann für Eisen-Fabrik. 2002 Clybourn Ave. sason

Verlangt: Verkäufer, um in Groceries, Delikatessen, Stores, Restaurants, Saloons usw. Ware zu verkaufen mit Pferd und Wagen od. Automobil. Etwas Kaution notwendig. Adr.: S 1650 Abendpost.

Verlangt: Kräftiger Junge, das Bäckergeschäft zu erlernen. Nachzufragen 1638 Belmont Avenue. sason

Verlangt: Drei Männer zum Ausnehmen von Fisch und Hühnern, auch Töpfe waschen. $1.75 per Tag, erster Klasse Board. Adr.: M 2076 Abendpost. sasomo

Verlangt: Janitorhelfer mit Erfahrung sofort. 665 Barry Ave., Basement. Telephon Graceland 8817. sason

Verlangt: Ein Mann für Stallarbeit; $21 die Woche. Adr.: 1224 Ost 46. Str., Livery, hinten. frsason

Verlangt: Zwei Schriftsetzer. 2011 Larrabee Str., nahe Center. frsason

Verlangt: Porter, tüchtiger nüchterner Mann für Saloon, etwas Bartenden; guter Lohn; Zeugnisse erforderlich. Nachzufragen: 2075 Lincoln Ave. 28ag*X

Verlangt: Fleißiger Mann als Geschirrwäscher in Restaurant; guter Lohn. 1528 No. Clark Str., Ecke Germania Place. frsason

Verlangt: Bartender, über 45 Jahre, muß eigene Porterarbeit tun. Tel. Drover 9810 oder Adr.: Z 1605 Abendpost. frsason

Verlangt: Guter Junge als Gärtnergehilfe. 2138 N. Kedzie Ave. dosason

Verlangt: Männer über 46 Jahre als Fabrikarbeiter; auch Männer an Wood Working Maschinen. Nachzufragen 645 W. Oak Str., 2 Blocks westlich von Larrabee Str. dimidosason

Verlangt: Engineer für kleine Anlage; ein militärfreier Mann bevorzugt; Arbeit 5 Tage die Woche. Fitzgerald Trunk Co., 1214 No. Wells Str. frsa

Verlangt: Cabinetmakers an Parlor Frames. Nachzufragen: Hoffman & Co., 2817 N. Ashland Ave. frsason

Verlangt: Möbelschreiner; kann älterer Mann sein. Jacob Lederer, Inc., 644 W. Madison Straße. frsa

Verlangt: Junge, an Milchwagen zu helfen. 1925 Justine Str. fr—mo

Verlangt: Janitor in der Lawndale Halle. 3437 Ogden Ave. frsa

Verlangt: Nüchterner, zuverlässiger Mann. 8 Stunden Arbeitszeit. Stetiger Platz. Vorzusprechen zwischen 8 Uhr morgens und 4 Uhr nachmittags beim Superintendent. 2236 So. Lumber Str. dosrsa

Verlangt: Fahrer, Helfer, Stallmänner. Seht Superintendent, 731 W. Adams Straße. 29ag1wX

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Abonnenten-Sammler für Stadt und Land. Näheres beim Zirkulator der „Abendpost", 225 W. Washington Str.

Verlangt: Junge zur Mithilfe an Holzarbeitmaschinen. [illegible] frsa

Verlangt: Bartender, Gordon, Lincoln Ave. und Barry Ave. frsa

Verlangt: Erfahrener Bartender, der willens ist Porterarbeit zu verrichten. Empfehlungen. [illegible] frsa

Verlangt: Erfahrener Nähmaschinen-Maschinist [illegible] 4410 S. State Str. frsa

Verlangt: Grobschmied, der auch Schlosserarbeit tun kann; [illegible] Button & Supply Co., 118 S. Clinton Straße. dosrsa

Verlangt: Junge in Bäckerei. Adr.: O 2083 Abendpost. 29ag1wX

Verlangt: Maschinist am Bench, älterer Mann bevorzugt; gebt Alter, Erfahrung und Lohn an. Antwortet in englisch. Adr.: [illegible] Abendpost.

Verlangt: Junge, in Store zu helfen. 2107 Cleveland Ave. dosrsa

Verlangt: Porter für Saloonarbeit. 910 W. Madison Str. dosrsa

Verlangt: Erster Klasse All-around Bäcker; [illegible] Harvard. dosrsa

Verlangt: Stationary Engineer für kleine Anlage. 7132 South Chicago Ave., nahe 71. und Cottage Grove. dosrsa

Verlangt: Guter Küchenmann und Geschirrwäscher [illegible] Forest Park 136. do—son

Verlangt: Erfahrener Mann als Geschirrwäscher, Frau als Hilfe der Köchin. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Telephon Forest Park 136. do—son

Verlangt: Hilfs-Packer in Wholesale Putzwarengeschäft. Weißkopf & Co., 37 S. Wabash Ave. dosrsa

Verlangt: Junge in Bäckerei oder Pfannenputzer. $15 die Woche; Tagarbeit. 6132 Broadway. dosrsa

Verlangt: Junge zum Abliefern in Drugstore. 1201 N. State Str. dosrsa

Verlangt: Ein Verkäufer für einen „General Store". Muß ungarisch sprechen, gute Referenzen haben; erhält guten Lohn. H. Matasar, 3516 Cedar Str., Indiana Harbor. 28ag1wX

Verlangt: Mann, Saloon reinzumachen. 301 W. South Water Str. di—sa

Verlangt: Feuermann für Badehaus; guter Lohn und Zimmer. 1100 W. 14. Str. H. J. Singer. 27ag1wX

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Zuverlässiges Ehepaar, wo Mann auswärts beschäftigt ist und Frau Office- und Zimmerarbeit besorgt, für freie Rente, Bad, Dampfheizung, Gas zum Kochen und $20 per Monat. Müssen englisch können. Nachzufragen 207 W. Chicago Ave. frsa

Verlangt: Lutherisches kinderloses Ehepaar, Mann als Janitor, Frau als Hilfe in der Küche; Zimmer, Kost und guter Lohn. Concordia Teachers College, River Forest, Ill., nahe Ecke Augusta und Harlem (72. Ave.) samodi

Verlangt: Mann oder Frau für Businesslunch, kurze Stunden und guter Lohn. Nachzufragen im Zigarrenstore 1504 N. Clark Str.

Verlangt: Frau oder Mann, in Bäckerei zu helfen und reinzumachen; Dinner und $10 die Woche; keine Sonntagsarbeit. 3211 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Ehepaar, Mann nebenbei beschäftigt, für Janitorarbeit in 3-Flat-Gebäude gegen freie Wohnung. 5518 Indiana Ave., 3. Flat.

Verlangt: Janitor, Ehepaar, für Janitorarbeit in Tausch für 3 Zimmer und Bad, Heißwasserheizung. 2548 N. Kedzie Blvd., 2. Flat. Tel. Belmont 2440. frsason

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Erfahrener, gebildeter deutscher Kaufmann, Organisator und erstklassiger Verkäufer, accentloses Englisch, sucht Stellung als Manager oder Vertreter. Adr.: Z. 1615 Abendpost.

Gesucht: Bartender, militärfrei, schneller, zuverlässiger Arbeiter, sucht stetige Stellung. Adr.: Z 1614 Abendpost.

Gesucht: Gelernter Honig- und Lebkuchenbäcker, 40 Jahre alt, sucht Stelle in Bäckerei als guter dritte oder zweite Hand an Brot. Adr.: K S 769 Abendpost. frsason

Gesucht: Bäcker wünscht Stelle als zweite Hand oder Alleinarbeiter an Brot und Rolls. Henegger, 218 W. Chicago Ave. frsa

Gesucht: Erfahrener Janitorhelfer und Feuermann sucht Stelle. Adr.: Tindor, 3164 No. Halsted Str. frsa

Gesucht: Mann, erfahren in der Herstellung von Extrakten, Tinkturen, Farbenlösungen und Flavors für Grocery- und Candy-Häuser, bewandert in Materialprüfungen, sucht Stellung. Adr.: N 1751 Abendpost. frsason

Gesucht: Paperhanger und Painter, sauberer Arbeiter, mit Handwerkzeug, sucht Beschäftigung. Painter, 554 Vedder Str., Hinterhaus. do—son

Gesucht: Müller sucht irgend welche stetige Stelle. Adr.: Vogl, 1416 North Park Ave. dosrsa

Gesucht: Erste Hand an Brot und Rolls sucht stetige Stellung. H. H., 4657 N. Crawford Ave. dosrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen und Frauen für Commissary, um in Bäckerei, Küche und Laundry Departement zu arbeiten.
John R. Thompson Co.,
Mr. Nehls,
350 N. Clark Str.
28aug1wX

Verlangt: Frauen, um Tomatoes und Obst während der Einmachesaison zu schälen; Gelegenheit für solche, welche mehrere Wochen Zeit übrig haben, um etwas Geld zu verdienen; müssen Amerikanerinnen oder naturalisiert sein. Sprague Warner & Co., 600 W. Erie Straße. do—son

Verlangt: Mädchen und Frauen zum Spulen für Seide und Baumwolle. C. F. Baum Co., Frontier Ave. und Blackhawk Str., nahe North Ave. und Larrabee Str. sason

Verlangt: Mädchen, Paste Workers Pappschachteln zu machen; auch Covering Machine Operators. R. C. Hauf & Co., 216 N. Clinton Str., 5. Floor. 23ag2wX

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin in Ladies Tailoring Etablissement. Tel. Wellington 8313. 3341 N. Halsted Str. dosrsa

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin. M. Charlens, 1310 N. Western Ave., 2. Apt. 29ag1wX

Verlangt: Millinery Trimmer und Millinery Maker. Zeitweise oder stetige Arbeit. Kommt fertig zur Arbeit. Mrs. J. Lipman, 6331 S. Ashland Ave. do—son

Verlangt: Aufgewecktes Mädchen über 16 Jahre, Officearbeit zu lernen. Gute Gelegenheit für Verbesserung. The Globe Laundry Co., 222 S. Morgan Str. sason

Verlangt: Frau oder Mädchen als Cashier in Restaurant für Mittags, keine Sonntagsarbeit. The Berghoff, Randolph und Halsted Str. sason

Verlangt: Erfahrene, tüchtige Law Stenographin. Adr.: S 1613 Abendpost.

Verlangt: 10 Mädchen, zwischen 14 und 16 Jahre alt, für Pappschachtel-Fabrik. 2011 Larrabee Str., nahe Center. frsason

Verlangt: Mädchen oder junge Frau in Bäckerei, zu Hause schlafen, keine Sonntagsarbeit. 3947 N. Ashland Ave. dosrsa

Verlangt: Fünf Frauen in Pappschachtel-Fabrik. 2011 Larrabee Str., nahe Center. frsason

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Erstklassige Köchin für leichten Lunch. Stetige Arbeit und guter Lohn. Keine Sonntags- oder Feiertagsarbeit. Sprecht vor: Lambros Bros., 10 S. Halsted Str. fr—son

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; zwei in Familie. 1583 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, um bei Hausarbeit mitzuhelfen, feines Heim. Marin, 329 Belden Avenue. sason

Verlangt: Gemüse-Köchin, $12 die Woche; und Mädchen für Salat und kalte Küche, $12; keine Sonntagarbeit. 321 S. Dearborn Str. sason

Verlangt: Anständige Frau zwischen 35 und 45 Jahren von anständigem Herrn als Haushälterin; am liebsten mit Sachen; 1 oder 2 Kinder nicht ausgeschlossen. Zu erfragen 1613 Larrabee Str., 3. Flat.

Verlangt: Eine gute Businesslunch-Köchin. 571 W. Jackson Blvd.

Verlangt: Eine Frau für allgemeine Küchenarbeit; Sonntags frei; $10. Riemann, 3215 Lincoln Ave. sasomo

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau, in der Küche zu arbeiten. Guter Lohn, keine Sonntagsarbeit. Nachzufragen 514 S. Franklin Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, kein Waschen. Telephon Douglas 8956. sason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6246 Kenmore Ave. sasomo

Verlangt: Haushälterin von alleinstehendem älterem Mann; ältere starke Frau, die ein gemütliches Heim wünscht, bevorzugt. Offerten werden bis Dienstag entgegengenommen. Adr. N 1758 Abendpost.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Store 914 Milwaukee Ave.

Verlangt: Aeltere Frau, den Haushalt zu führen für drei Erwachsene. 2227 W. Taylor Str., 1. Floor.

Verlangt: Ehrliches, fähiges, sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei Ehepaar ohne Kinder. Guter Lohn und freundliche Behandlung. Adr.: O 2086 Abendpost oder telephoniert Dienstag Franklin 882. sason

Verlangt: Waschfrau für Waschen und Bügeln, Montags und Dienstags, $2.50 per Tag. Telephoniert Armitage 4640 Sonntag Morgen.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. Herst, 4536 Drexel Boulevard. frsa

Verlangt: Waschfrau. Tel. Vincennes 1280. 1473 W. 72. Place. frsa

Verlangt: Frau zum Waschen und Bügeln Montags oder Dienstags und zum Reinmachen Freitags jede Woche. 124 E. 77. Str., Flat 12. Tel. Calumet 3158. sason

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen abends; guter Lohn. 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place. frsason

Verlangt: Mitteljährige Frau für Hausarbeit und Invaliden zu pflegen. 1167 Eddy Str. frsa

Verlangt: Eine Haushälterin mit etwas Ersparnis auf einer schönen kleinen Farm an der Stadt bei Neenah, Wis. Adr.: H. F. S., R. R. 8, Box Nr. 13, Neenah, Wis. fr—mo

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen für den ganzen Tag oder von 6 Uhr abends bis 1 Uhr nachts. Nachzufragen: Turner Hall, 820 N. Clark Str. frsason

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit und auf zweijährigen Jungen aufzupassen; muß zu Hause schlafen. Nachzufragen 822 N. Clark Str. frsason

Verlangt: Aeltere Frau für gutes Heim zur Mithilfe bei Haushalt. F. W. Cott, Lake Bluff, Ill. frsason

Verlangt: Gutes Mädchen oder auch Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit; 3 in Familie. Person, welche gutes Heim wünscht und nicht oft wechselt, bevorzugt. Vorzusprechen Wochentags vor 10 Uhr oder nach 6:30, Sonntag den ganzen Tag. 2545 Indiana Ave. 29ag1wX

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie und gutes Heim. R. A. Cepek, 1866 S. Hamlin Ave., oder Tel. Lawndale 5391. dosrsa

Verlangt: Zwei Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Tel. Forest Park 136. do—son

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit oder Mädchen von 16 Jahren als Hilfe. Anzufragen: 1128 Lincoln Ave. oder Telephon 6655. dosrsa

Verlangt: Lunchköchin für Saloon. 524 Sherman Straße. mi—sa

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Plätze zum waschen und reinmachen am Montag, Donnerstag und Freitag. Mrs. Buschek, 1356 Washburne Ave., Cottage, hinten. sason

Gesucht: Witwe, unabhängig, wünscht lohnende Beschäftigung. Adr.: Schrägle, 3340 N. Marshfield Avenue.

Gesucht: Frau sucht Arbeit, 6 bis 7 Stunden täglich. 5145 S. Maplewood Ave.

Gesucht: Gute Wäscherin sucht für halbe Tage Beschäftigung. Mrs. Herzog, 523 Center Straße.

Gesucht: Frau wünscht Arbeit auf der Farm bei christlichem Mann. Nachzufragen Sonntag, 115 W. Elm Straße.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 1649 Sedgwick Straße. Stein.

Gesucht: Frau sucht Stellung für Hausarbeit, kann kochen, bügeln und womöglich ein Kind bei sich haben. 5217 Cuyler Ave. saso

Gesucht: Frau sucht Nähen, Flicken und Umändern in Privathaus. 1712 Mohawk Straße, 1. Flat.

Gesucht: Aeltere graduierte Pflegerin wünscht stetigen Platz. Tel.: Albany 9705. sason

Gesucht: Aeltliche, anständige Frau sucht Stelle als Haushälterin bei Witwersfamilie; auch außerhalb. Adr.: N 1752 Abendpost. sason

Gesucht: Anständige Frau mittleren Alters, gut im Kochen und allen Hausarbeiten erfahren, wünscht Stellung als Haushälterin bei Erwachsenen. Adr.: N 1747 Abendpost. frsason

Gesucht: Frau, 35 Jahre alt, sucht Stellung bei feiner Familie für Haushalt und einfache Küche von 10 Uhr bis 5 Uhr nachm.; keine Sonntagsarbeit; keine Wäsche. Adr.: N 1750 Abendpost. frsa

Gesucht: Deutsche Witwe sucht Stelle als Haushälterin bei guter Familie oder Witwer, Katholiken bevorzugt. Um Näheres bitte West 948 aufzurufen. frsa

Gesucht: Gute deutsche Saloonköchin sucht Stelle; kurze Stunden. Telephon Lincoln 8565. frsason

Gesucht: Saloonköchin sucht Stelle; kurze Stunden. Telephon Diversey 2574. frsa

Gesucht: Tüchtige Schneiderin wünscht Arbeit im Haus. 3409 Albany Ave. Telephon Monticello 6423. 28ag1wX

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wir bedürfen mehrere gute Köchinnen, zweite Mädchen, Zimmermädchen und Mädchen für allgemeine Hausarbeit, nur für Privatfamilien; guter Lohn. Anzufragen: North Ave. Vermittlungs-Büro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str. mi—mo

Fuhrs deutsch-ungar. Büro tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 6ag1mtX

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt Otto Fischer, 2629 Lincoln Ave. Telephon Diversey 8269. ag31sp1.7.8

Gründlicher Violin- und Piano-Unterricht. Mr. und Mrs. Arthur Hirsch, 637 North Ave. Tel.: Lincoln 5147. 12sep.misason*

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu Carom oder Pocket, mit vollständ. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623–629 S. Wabash Ave. *X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Flat zu vermieten, 6 Zimmer, alle hell, Bad, alles neu dekoriert, 3stöckiges Gebäude, Hinterhaus, nahe Lincoln Park; Miete $14 den Monat. 639 Dole Ave. Telephon Lincoln 3257. sasonmo

Zu vermieten: 5 Zimmer. 1715 Vine Str. Nachzufragen 1930 Sheffield Ave.

Zu vermieten: Prachtvolles 6-Zimmer-Flat. 1935 Sheffield Ave.

Zu vermieten: Fünf helle Zimmer mit Toilet, $12, an ruhige Leute. 1547 W. Chicago Avenue.

Zu vermieten: 5 helle, reine Zimmer und Bad, unten, $14.00. 1030 Oakdale Ave. saso

Vermiete feine 4-Zimmer-Wohnung, Bad, Porch; $16 monatlich. 2616 Magnolia Ave. sason

Zu vermieten: 4 Zimmer, $9 monatlich; 6 Zimmer, $15. Nachzufragen 2542 Pensacola Avenue. sason

Zu vermieten: Schönes 4-Zimmer-Flat, $13. 2149 Melrose Str.

Zu vermieten: Flats, 3, 4, 7 Zimmer, 2235—2237 No. Halsted Str. Nachzufragen 2237 N. Halsted Str., 3. Floor.

Zu vermieten: Vier helle Zimmer mit Bad. 3141 N. Paulina Str.

Vermiete helles 6-Zimmer-Flat, Ofenheizung, Gas, Badezimmer, $20 Miete. 2922 Nord Racine Ave. sason

Zu vermieten: Store, geeignet für Schuhreparatur- oder Barber-Shop, an St. Louis, nahe North Ave. Nachzufragen in Front. saso

Zu vermieten: Laden mit einem vollständigen Set Butcher- und Grocery-Fixtures; von Butcher und Grocer seit über 15 Jahren benützt; Dampfheizung; Miete $35; liberale Concessions. 2300 Seminary Avenue. Telephon Lincoln 3138.

Zu vermieten: Freundliches hinteres Flat, 4 Zimmer, $7.00 monatlich. 1532 Mohawk Str. sason

Zu vermieten: Freundliche 5 Zimmer Wohnung, Badezimmer, $15. 2418 N. Western Ave., an Fullerton.

Zu vermieten: 3 helle Zimmer, Toilet. 1637 Dayton Straße. sason

Zu vermieten: 5 Zimmer und Bad, $14. — 1819 Hammond Straße.

Zu vermieten: 6 Zimmer Wohnung, 2. Floor, Gas, Bad, $18. 504 Wisconsin Str.

Zu vermieten: 6 Zimmer, Bad, Gas, Toilet, Porches; großer Garten, Hühnerhaus u. s. w. Telephon: Lincoln 1330. sason

Zu vermieten: Cottage, 4156 N. Leavitt Str.

Zu vermieten: 7- und 8-Zimmer-Flat, Ofenheizung, ½ Block vom Lincoln Park. 1762 N. Wells Str. sason

Zu vermieten: 3-Zimmer-Flat. 738 Blackhawk Str. fr—mo

Zu vermieten: 2023 und 2025 No. Racine Ave., nahe Center Str. und Clybourn Ave., helle 4-Zimmer-Wohnungen, $10 und $12. Schlüssel: 2025 No. Racine Ave., 1. Floor, Front. Eigentümer: Telephon Wellington 8016. frsa

5 Z. u. B., neu dek., 2832 Burling, n. Diversey. ag24.27,29,31

Zu vermieten: 4 Zimmer, Bad, $12. 3417 N. Hoyne Ave. 17ag.sami*

Zu vermieten: 4 Zimmer, $9. 2834 Wellington Ave. frsa

Zu vermieten: 2 leere, helle Zimmer. 1918 N. Mozart Straße. frsa

Zu vermieten: Hübsches helles 6 Zimmer-Flat. 3. Floor. $16. 1421 Hudson Ave. 25aug.1wX

Zu vermieten: 4 Zimmer Wohnung, $12. 1323 George Straße. 25ag2wX

Zu vermieten: Vier helle Zimmer und Bad, $18; drei helle Zimmer und Bad, $12. Kerner, 3464 N. Clark Str. Tel.: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Möblierte Zimmer, einfach und doppelt, nahe Lincoln Park, $3.50 aufwärts; beste Carverbindung; Residenzdistrikt. Telephon Lincoln 8604. 31ag1wX

Zu vermieten: Elegant möbliertes Frontzimmer mit allen Bequemlichkeiten; Privateingang. 1930 Hudson Ave. Tel. Diversey 2588. sason

Zu vermieten: An ein Mädchen oder Frau mittleren Alters ein freundliches Zimmer in schönem Haus bei einzelner Dame, muß tagsüber beschäftigt sein und Empfehlungen haben. 1416 Cuyler Ave. sasomo

Zu vermieten: Zimmer an Frau oder Mädchen bei Witwe. 3538 Lincoln Ave.

Zu vermieten: Schönes helles Zimmer, mit Dampfheizung, an anständigen deutschen Mann. 2454 N. Spaulding Ave., Logan Square.

Zu vermieten: Freundliches Zimmer an anständige Person bei kleiner Familie. 3447 N. Robey Str., 2. Flat.

Zu vermieten: Reine 2- und 4-Zimmer-Suites, neu möbliert, $4 die Woche aufwärts. Erwachsene. 442 Webster Ave., nahe Clark. sason

Zu vermieten: Schönes Zimmer mit Board. 5212 S. Loomis Str. sason

Vermiete helles, reines Schlafzimmer, Heißwasserheizung, elektr. Licht. 1940 Cleveland Ave., 2. Flat, nahe Lincoln Park. Telephon Lincoln 7786.

Zu vermieten: Freundliches Zimmer, nebst allen modernen Bequemlichkeiten, an Straßenbahn und Hochbahnstation. Mrs. Schrägle, 3340 N. Marshfield Ave., nahe Lincoln Ave. 'Phone: Graceland 10496.

Zu vermieten: Möblierte Zimmer. Mrs. Schulz, 442 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Zimmer, mit Board. 1911 Barry Avenue.

Vermiete kleines Frontschlafzimmer, billig. 549 Garfield Ave., 1. Flat.

Vermiete schönes Frontzimmer, Dampfheizung, heißes Wasser. G. Kainz, 1536 (B) Orchard Straße.

Vermiete schönes Zimmer, feine deutsch-ungarische Kost; gutes Heim für anständigen Herrn, Telephon, Car, Hochbahn. 1446 Sedgwick Straße.

Zu vermieten: Möblierte Zimmer, $1.25 und $1.50. 1515 Larrabee Straße.

Ein Mann findet gute Board und Zimmer bei deutsch-ungarischen Leuten. 422 North Ave., 3. Flat.

Kleine Familie wünscht Boarders. 1765 Clybourn Ave., 2. Flat, Front.

Zu vermieten: Frontschlafzimmer. 1621 Larrabee Straße, 3. Flat.

Zu vermieten: Bei alleinstehender Frau, schöner Frontparlor, mit allen Bequemlichkeiten. 2222 N. Halsted Straße.

Zu vermieten: Schönes möbliertes Frontzimmer, modern, in besserer Familie, als Alleinmieter; gute Carverbindung. 1545 N. Wells Str., oben.

Zu vermieten: Heller Frontparlor billig. 1631 N. Wells Str., 2. Flat, Front.

Zu vermieten: Schönes reines Bettzimmer, Bad, elektr. Licht und Telephon. 2825 No. Rockwell Str., 1. Floor. Tel. Armitage 4453. sason

Boarders verlangt von alleinstehender Frau, mäßiger Preis; Tel. Lincoln 2121. 1643 No. Halsted Str. 30ag1wX

Schöne Zimmer, 222 Wisc., geg. Lincoln Pk. 3ag.sadidolm

Zu vermieten: Schlafzimmer an einfachen Mann, $1.50 die Woche. 2031 Cleveland Ave. frsason

Zu vermieten: Gutes Bachelor-Zimmer billig. Gehdistanz. 58 W. Elm Str., Apt. 4. frsa

Deutsch-ungarische Frau sucht zwei Frauen als Roomers. 744 W. North Ave., 3. Flat, hinten. frsason

Vermiete zwei nett möblierte Zimmer, elektr. Licht, $2.50 und $3. 932 N. La Salle Str. dosrsa

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, 2486 No. Clark Str., 3. Apt. Schöne, reine, gut möblierte Zimmer, elektr. Licht, Dampfheizung. dosrsa

Zu vermieten Schönes großes Haushaltungszimmer, $3. 2047 Dayton Str. 29ag1w&

Vermiete großes helles möbliertes Zimmer mit laufendem Wasser, Bad und Telephon 904 Webster Ave. 28ag1wX

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Helles Schlafzimmer, wenn gewünscht auch Wohnzimmer, an Ehepaar oder einz. Herrn; Bad, elektr. Licht, Dampfheizung, Telephon; ruhiges Haus. 438 Briar Place. Kaufmann. 24jl*X

Zu vermieten: Helles sauberes Zimmer, Bad, als Alleinmieter, $1.75. 3429 N. Oakley Ave., nahe Roscoe Str., 3. Floor. frson

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer. 304 Eigel Straße, 2. Flat. frsa

Möblierte Zimmer, $1.50 bis $4 wöchentlich. 600 N. Clark Str. 21ag2wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Junges Ehepaar sucht Zimmer für leichte Haushaltung bei Privatfamilie, zwischen Halsted Str. und Wentworth Ave., von 26. bis 40. Str. Gebt volle Einzelheiten. Adr.: O 1994 Abendpost.

Suche schönes 4-Zimmer-Flat oder kleine Cottage, Porch und Yard, Nordseite; gute Carverbindung. Adr.: O 1986 Abendpost. sason

Mann sucht Zimmer und Board bei Vegetarier. Adr.: Z 1629 Abendpost. sason

Aelterer Mann wünscht ruhiges Zimmer bei älteren Leuten oder bei einer Witwe, mit oder ohne Kost, Südseite. Adr.: Z 1631 Abendpost.

Junger Mann wünscht Zimmer und Kost bei Privatfamilie. Adr.: P 1891 Abendpost. do—son

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Geschäftsmann, 30, Schweizer, von angenehmem Aeußern, herzensgut, keine schlechten Gewohnheiten, liebt Geselligkeit, Einkommen $1500 bis $2000 jährlich, lebt in herrlich gelegenem Landstadt in schönem Heim, möchte mit Mädchen, ungefähr 25 Jahre alt, bekannt werden zwecks Heirat. Adr., O 1995 Abendpost. sason

Heiratsgesuch: Witwer mittleren Alters, Handwerker, wünscht mit Witwe oder Mädchen mittleren Alters bekannt zu werden zwecks Heirat. Anzufragen: 253 E. 115. Str., Kensington, Chicago. sason

Heiratsgesuch: Anständige 54jährige Witwe, gesund und ansehnlich, gute Köchin sowie in aller Hausarbeit bewandert, hat ihren eigenen Hausstand und eine 20jährige Tochter, die beständig arbeitet, sucht die Bekanntschaft mit Geschäftsmann oder Arbeiter zwecks Heirat; Kinder nicht ausgeschlossen. Nur aufrichtige Antworten erwartet. Adr.: N 1754 Abendpost.

Heiratsgesuch: Witwe in den 50er Jahren, ganz alleinstehend, mit eigenem Heim, wünscht die Bekanntschaft eines gut situierten, anständigen Mannes zwecks Heirat zu machen. Adr.: N 1756 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junger Mann, 25 Jahre, von kleiner Statur, mit gutem Handwerk und Verdienst sucht zwecks Heirat Bekanntschaft eines häuslichen, guten Mädchens dienenden Standes. Briefe mit vollen Einzelheiten und womöglich mit Bild erbeten. Adr.: P 1880 Abendpost. sason

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Gute Gelegenheit für ein Ehepaar eine eigene Existenz zu gründen, kein Geld nötig — Teil eines guten Geschäftes mit guter Zukunft, moderne Wohnzimmer mit Bad, Dampfheizung, zusammenlegbares Bett, Gasofen und Eis-Box vorhanden. Mann kann nebenbei arbeiten gehen. Referenzen verlangt. — Nach 6 Uhr abends. 3812 N. Clark Str. dosason

Verkaufe 10-Zimmer Roominghaus billig, wenn sofort genommen; gute Nachbarschaft. 2029 Mohawk Str. sason

Zu verkaufen: Store, Schulartikel, Candy, Notions, Tabak und Zigarren, gegenüber von einer großen Schule; 4 große helle Zimmer; mäßige Miete. 3226 N. Sacramento Ave. sasonmo

Zu verkaufen: 17-Zimmer Haus, elektr. Licht, Dampfheizung, wegen Krankheit; 3 Badezimmer. 106 E. Walton Place. sason

12-Zimmer möbliertes Haus mit Roomers, feine Möbel, Miete nur $25, verschleudere für $425. 2714 Indiana Ave. sason

$400 kaufen ein Restaurant gegenüber dem Lincoln Park. 1952 N. Clark Str. 31ag1wX

22-Zimmer Rooming- und Boardinghaus billig zu verkaufen. 1631 N. Halsted Straße. sasomo

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant, spottbillig, $200. 828 W. Chicago Ave. sasomo

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery. 948 Concord Place. sasomo

Variety und 5c- und 10c Store, reines Warenlager, wert $1000, muß wegen Verlassens der Stadt für $500 verkauft werden. 3248 Montrose Ave. misa

Zu verkaufen: Meat Market in Lake View, gut gelegen; bin 17 Jahre am Platze, will mich zur Ruhe setzen. Adr.: N 1761 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Restaurant, gut etabliert, gut zahlendes Geschäft, wegen Einziehung. Verkaufe sofort. Eigentümer, 1500 N. Clark Str. 29ag1wX

Zu verkaufen: Hotel und Roominghaus billig, wenn sofort genommen; mit Dampfheizung. 1421 S. Wabash Ave., Hotel Coliseum. 29ag1wX

Zu verkaufen: Saloon in Verbindung mit Platz für Lunchroom, Cabaret od. dergl. wegen Uebernahme anderen Geschäfts. Eigene Fixtures, Lease und Lizens. Adr.: O. 1989, Abendpost. dosrsa

Zu verkaufen: Corner Grocery, 12 Jahre derselbe Eigentümer; Miete $30, mit Flat; polnische Nachbarschaft. 1300 W. Austin Ave., Ecke Elizabeth Str. midosrsa

Zu verkaufen: Bäckerei billig. 2058 W. Polk Straße. 27ag1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Teilhaber gesucht für Restaurant und Lunchroom, niedrige Miete, $250 monatlicher Reinverdienst, wenig Geld nötig. J. Groß, 1746 Larrabee Str. dosadi

Suche Partnerin für Blumengeschäft, Westseite; nur solche, die das Geschäft gründlich verstehen. Adr.: O 2085 Abendpost. saso

Partner: Ein Mann findet leichte, dauernde Stellung in absolut sicherem Geschäft. Derselbe muß sich mit etwas Geld beteiligen, Sicherheit vorhanden. Sehr gute Gelegenheit für den richtigen Mann. Sendet Eure Adresse für persönliche Zusammenkunft. Adr.: Z 1616 Abendpost. sason

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Liberty Bonds, $50, $100, wie alle Arten von Wertpapieren zu bestem Tagespreise gegen bar gekauft. Offen täglich bis 6 Uhr abends. Sonntags von 9—12:30. L. Kaufmann & Co. 28 S. Wells Str. Tel. Franklin 5722. 28ag*X

Privatmann hat $2000 zu verleihen auf erste Klasse Real Estate. Adr.: M 1268 Abendpost.

Zu verkaufen: $600 7%ige erste Hypothek Geldanlage. Adr.: O 2084 Abendpost. saso

Zu verleihen: $1500, $2000, $2500 auf Chicago Grundeigentum. Norkin. Telephon: Wabash 340.

Geld zu verleihen bei J. Swartz, 2133 No. Clark Str. 24ag1mtX

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel. Central 728. 28jn*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 20l*X

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. mo—sa

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Großes Bett, Center Tische usw. billig. 1318 N. Wells Str., hinten, oben.

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen und Gasofen spottbillig. 1625 Larrabee Str. 31ag1mtX

Zu verkaufen: Kinderwagen und Kinderbett. 11445 Stephenson Str., 2. Floor, Pullman.

Flat billig zu verkaufen. 1962 N. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Gas-Heißwasserheizer, billig. 3855 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Sanitary Stahl Couch, inklusive Pad, $9.50. 852 Roscoe Str., 3. Flat.

Zu verkaufen: Kinderwagen, Reed Body, Naturfarbe, kein Top, verstellbar, $8.50. 852 Roscoe Str., 3. Flat.

Zu verkaufen: Garland Kochofen mit Wasserfront, sehr billig. 2447 N. Halsted Str., 2. Flat. Steeg.

Zu verkaufen: Möbel. 737 Wellington Ave.

Zu verkaufen: Volle Größe Bett, vollständig, mit Spring und Matratze, und Folding Cot mit Matratze, Stahl Folding Davenport, Carpet-Sweeper, Gasheizer, Musik- oder Victrola Record Cabinet, Jardinieres. 2043 Mohawk Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Koch- und Heizofen, Doppelbett, alles fast neu. 1911 Larrabee Straße, Mittelflat. sason

Komplette 3 Zimmer Möbel mit Gasofen, massiv, gut erhalten, billig zu verkaufen; Flat zu übernehmen. 2038 Fremont Str., 2. Flat, vorne. didosa

Verkaufe wegen Umzug schönes Eßzimmer-Set, Bettzimmer-Set, verschiedene Stühle, eine noch fast neue Remington Schreibmaschine und eine alte Violine. 4820 Lincoln Ave. dosa

Zu verkaufen: 7 Zimmer Möbel, Rugs und Oefen. 1712 Clybourn Ave. 26aug.1wX

Händler

Zu verkaufen: Für die Lagerkosten, folgende Artikel: Prachtvolle große Victrola mit teuren Records; elegantes großes echtes Leder Parlor Suite, muß $150 gekostet haben; prachtvolles 7-Stück Eßzimmer-Set, auch vier Oelgemälde. Diese Möbel und Victrola sind so gut wie neu, da sie nur 5 Monate gebraucht wurden, und sind vom neuesten Stil. Wir verkaufen sie für die erste Offerte. Wir verkaufen sie auch einzeln. Wir nehmen Liberty Bonds als Zahlung und liefern kostenfrei ab. Kommt sofort.
Western Storage House,
2810 W. Harrison Str.
Offen täglich bis 9 Uhr Abends, Sonntags bis 4 Nachmittags. 23agfrsasonmi1mt

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mi*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$60 kaufen $200 Phonograph, Victor Größe, wie neu, Records. 162 North Ave., Janitor. sason

Zu verkaufen: Steger Piano, so gut wie neu, $150, Abzahlungen; Davenport. 2714 Indiana Ave. sason

Zu verkaufen: Violine, gutes Instrument, vollständig mit Kasten, $15. 852 Roscoe Str., 3. Flat.

$50 kaufen meine $200 Victrola, Diamantnadel, Records. Ferner Möbel, 90 Tage gebraucht. Nehme Liberty Bonds in Zahlung. Verschicke C. O. D. Residenz: 3222 Jackson Blvd., nahe Kedzie Ave. 25ag1mtX

$35 kaufen $400 Piano, mit bestem Ton. 1956 Larrabee Straße. 28ag1wX

$75 kaufen gutes Upright Piano; nur wenig gebraucht. 1961 N. Halsted Str. 26ag1wX

Victor-Sprechmaschinen billig. Records in allen Sprachen. 335 W. North Ave. Kataloge frei. 7mai*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- u. Carriage-Trimmer-Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen nehme in Tausch; Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Roemer, 1328 Sedgwick Str. 25ap.sa*

Zu verkaufen: Domestic Nähmaschine. 4441 Clifton Ave., 3. Apart. sason

Ausverkauf von Singer-Nähmaschinen, billigste Preise, auch auf Abschlagszahlungen. Gebrauchte $3 aufwärts. Reparaturen garantiert. Cooper, 335 W. North Ave. Tel. Diversey 2799. 7mi*X

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: ¼ Ton Maxwell Truck; beste Offerte bekommt ihn. 814 Garfield Avenue. midosa

Zu verkaufen: Allen 1917 5 Passagiere Touring Car, wie neu, elektrischer Starter und Licht. 5948 S. Western Ave. dosrsa

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: $200 nehmen ein Gespann braune Pferde mit Geschirr, auch andere einspännige Pferde billig. 1912 No. Western Ave. Offen ganzen Sonntag.

Verkaufe 1200 Pfd. schweres, 9 Jahre altes schwarzes Pferd, gesund, zuverlässig und treu in jeder Weise. Tel. Diversey 2716. sason

Zu verkaufen: Sofort, leichtes Delivery-Pferd und Wagen. 1900 Mohawk Str. frsa

Zu verkaufen: Leichtes Ablieferungspferd billig wegen Automobilgebrauch. 1533 Wellington Avenue. frsason

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Kanarienvögel, erster Klasse Roller. 2131 W. Chicago Ave. sason

Zu kaufen gesucht: Kanarien-Weibchen, dunkle 60c, gelbe 70c das Stück. 1760 Clybourn Ave.

Wünsche jungen Hund, Puppy, rotbraun. Schreibt Mrs. Edagher, 1252 Sedgwick Straße. sason

Zu verkaufen: 3 Jahre alte Kuh. 3631 Nottingham Ave. sason

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Moderne Kleider für Männer und junge Männer zu $1 wöchentlichen Abzahlungen; $15, $20, $25, so billig, wie andere Läden für Baargeld verkaufen. Hyman & Co., 215 N. Clark Str. Wir nehmen Liberty Bonds an. 13aug*X

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Peoples Plumbing & Heating Supply Co., 490 Milwaukee Ave., 461 Nord Halsted Str. Zweig-Office und Verkaufsräume in 2709 W. 22. Str. Alles zu Wholesale-Preisen verkauft. Spezielle Preise für Plumbing- und Heizungsmaterialien in Quantitäten. Tel.: Haym. 1018. 28jn.3miX

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Cerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Huzman & S., Zahnärzte, 220 Wisc., g. L. Pk. Platingebisse (das beste) $150. 24augsadidolmt

Dr. Hasenclever. Rat frei. Alle privaten Krankheiten. 3006 W. Madison, 9—5. 22ag2wX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten, 1,01 Milwaukee Ave. St. 10–12 Mittags, 5–8 Abds. 15ag*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 19mi*X

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Feine Eck-Lot, 49x115, Seiten-Alley gepflastert, mit oder ohne Gebäude; leihe von $22,000 bis $26,000. Nordwestecke Belden und Osgood Str., 2 Blocks von Fullerton Ave. Expreßstation. Adr.: O 2082 Abendpost. do—son

Muß verkaufen: Mein 2-Flat Brickhaus, elektrisches Licht, Ofenheizung; Miete $50 den Monat; Preis $5000. Ursache: Bin Witfrau. 2512 Burling Straße.

Zu verkaufen: Billig, Lot nahe Estes und Ellwood, Rogers Park. Eigentümer, 7112 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Pressed Brick Gebäude, zwei 6-Zimmer-Flats, Dampfheizung, Gas-Wasserheizer, Kohlen eingelegt. Eigentümer verläßt Stadt, muß sofort verkaufen. Preis $4900. 2045 Mohawk Str.

Zu vertauschen: 3-Flat Brickgebäude, beste Lage auf der Nordseite, für Farm oder Lotten; auch ein 2-Flat Framehaus zu vertauschen. — J. Swartz, 2133 N. Clark Straße.

Billig zu verkaufen: Extra gut gebautes, neues modernes Eckgebäude, bringt $3054 jährlich, vier 5-Zimmerflats, Drygoods-Store, Drugstore, Doktorsoffice und Garage. 2154—56 Addison Str. Henry Roscher. saso

Zu verkaufen: 8-Zimmer Brickhaus, Preis $2300. 954 Garfield Ave. Nachzufragen in Apotheke 600 N. Wells Str. sason

Nordwestseite

Zu verkaufen: ¼ Acker, $740 aufwärts; ⅛ Acker, $390 aufwärts; 30-Fuß Lot, $195 aufwärts, in unserer neuen Subdivision, 2 Blocks von Lawrence Ave. Car-Linie; leichte Abzahlungen. Heafield & Fischer, 3198 Milwaukee, Ecke Belmont Ave. Zweigoffice: Lawrence Ave. und Austin. Henry Becker, Lokalagent. midosrsa

Vertausche schuldenfreie Lot, neues Bungalow, 2 Flats bis 18 Flats, schuldenfrei, Store und Flats, schuldenfrei; Farmen mit Inventar; nehme irgend etwas außer Geld. Was habt Ihr? Jensen, 1623 N. Monticello Ave. ag17,18,24,25,31

Letzte Gelegenheit, handelt schnell! $4,200 Stein Stukko Residenz, Furnace, 2 Lotten, großer Stall, schwerer Plankenfloor, $250 gepflasterte Straße und bezahlt, nur $3200. $1600 Anzahlung. Verlasse Stadt. 1839 No. Kildare Ave., nahe Armitage. frsa

Verkaufe billig: 6-Zimmer Brick-Cottage, modern; Abzahlungen. 1838 N. Crawford Ave.

Zu kaufen oder mieten gesucht: 6-Zimmer Bungalow an Nordwestseite, privat. Adr.: N 1779 Abendpost. sason

Vertausche neues modernes 6 Zimmer Haus gegen gutes 10 bis 40 Acres Farmland. Nachzufragen: 3215 N. Natchez (65. Ave.)

Zu verkaufen: 1871 N. Leavitt Str., 2stöck. und Basement 2-Familien-Haus, elektr. Licht, Gas, Bad, in bestem Zustande, nur $3800, Abzahlungen. Telephon Armitage 627.

Zu verkaufen: Billig, vom Eigentümer, 2stöck. Brickhaus, modern, 6 und 6 Zimmer, und 66 Fuß unbebaut. 3244 Belle Plaine Avenue. Kedzie und Irving Park Cars. dosrsa

Südwestseite

$25 bis $50 Anzahlung, Rest $10 monatlich kaufen ½ Acre Hühnerzüchterei (Liberty Bonds in Zahlung genommen); neue Gebäude; ein Block von Archer Ave. Anzufragen Room 1629 Ashland Block. 25ag,3wX

Vertausche Brickhaus für Farm. 4241 W. 12. Straße. sason

Zu verkaufen: Geräumige Cottage, Eigentümer geht auf Farm. Näheres 2309 West 22. Place, zwischen Western und Oakley Ave.

Zu verkaufen: 7-Zimmer Cottage billig. 2339 W. 20. Str. frsa

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage, Gas, Bad, elektrisches Licht. 6913 S. Robey Str. mi—son

Austin und Oak Park

Oak Park Bargains auf leichte Abzahlung — 5 Zimmer Cottage, Badezimmer, $2300. 7 Zimmer Haus, große Lot, Wasserheizung; alles modern, $3800. 6 Zimmer Cottage in Austin, nahe Chicago, $2800. 911 Oak Park Ave., nahe Harrison Str. Metr. „L". frsa

Farmländereien

Verlängert Euer Leben um 10 Jahre, indem Ihr in dem schönsten, das ganze Jahr gleichen Klima in Amerika lebt. Ihr könnt besser leben bei weniger Arbeit und Euch des Lebens mehr erfreuen, als an irgend einem anderen Platz. Vier Stunden Arbeit den Tag bringt mehr als ein gutes Auskommen ein. Keine extrem heißen Sommer noch kalte Winter. Fisch, Austern, Wild in Masse; Gemüse und Obst das ganze Jahr. Nach Florida gehen die Reichen zu ihrer Erholung. Ihr könnt Euch jetzt des Lebens ebenso erfreuen wie diese und Ihr braucht nicht viel Kapital. Wenn Ihr nicht bereit seid, jetzt zu gehen, könnt Ihr einen Platz erhalten, der Euch jedes Jahr einen guten Profit sichert, bis Ihr Euch zurückziehen könnt. Schreibt an mich um volle Einzelheiten dieser Offerte. — Albert Guehring, 514, 110 So. Dearborn Str. 24ag.sadidolmt

Gartenfarmen billig innerhalb Stadtgrenze von dem schönen Städtchen Hudson, am St. Croix Lake, nur 16 Meilen von South St. Paul Viehhöfen.
33 Acker mit neuem modernem Haus, andere Gebäude, $6500.
15 Acker, gutes Haus und Stall, gutes Land, $5200.
13¾ Acker, ziemlich gute Gebäude, sehr billig für $2600.
9½ Acker, gutes Haus, Stall, 2 Zisternen, gutes Land, nur $3000.
7 Acker für $2500 mit Gebäuden.
Große Farmen bis zu 3 Meilen von Hudson, 160, 135, 120, 123, 80, 40 Acker usw., sehr billig, mit Gebäuden; kleine Anzahlungen.
80 Acker Hartholzland, etwa 7 Acker geklärt und 2-Zimmer Haus.
Mehrere gute Farmen bei Turtle Lake, Wis., 60 Meilen von St. Paul, gegen bebautes Stadteigentum sehr günstig zu vertauschen. Schreibt sofort an: Klein Colonization Co., Hudson, Wis., um Näheres. 21ag,misa*

Zu verkaufen oder vertauschen: 98 Acker Michigan Farm am Grand River, 8-Zimmer-Haus an Brick-Fundament, großer Stall und andere Nebengebäude, 5 Acker Obstgarten, 5 Acker in Wald, Rest unter Kultur; Preis für sofortigen Verkauf $6000, inklusive allen Viehs, Geräten und Ernte. Adr.: N 1762 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Sofort, wegen Militärsachen, sehr billig, gute 40 Acres Farm, bei Grand Haven, Michigan. 3127 N. Sawyer Ave., nahe Belmont Ave. sason

Farm zu mieten gesucht für Hühnerzucht. R. Bower, Hebbville, Indiana. sa—do

$1000 Anzahlung kaufen meine 100 Acker Farm mit Vieh, Ernte und Geräten; nehme auch fleißigen Mann als Partner mit $500 Einzahlung; bin alt und allein. Julius Mat, Route 1, Box 27, Necedah, Wisconsin.

Verkaufe oder vertausche meine gute 53 Acker Farm in Michigan, mit ganzer Ernte, Stock u. Gerätschaften. 40 Acker bepflanzt, das andere in Holz und Weide. Alle Einzelheiten zu erfragen 530 West 42. Place, oben. dosrsa

Vertausche 200 Acker Wis. Farm mit Vieh und Geräten, $14,000, Hypothek $3000; wünsche Einkommen bringendes Property. Bellman, 2828 Lincoln Ave. mi—mo

Verschiedenes

Zu kaufen gesucht: 4- oder 5-Zimmer Cottage. Adr.: M 1290 Abendpost. sasomo

Patentanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Robt. Klotz & Co. erteilt freie Auskunft in Patentangelegenheiten. Room 1705, City Hall Square Bldg. Tel. Central 4420. 30jl.eod*

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred. Violle, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str. Zimmer 1444. 7jb*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18of*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505, 139 W. Washington Str., von 9 Uhr Morg. bis 3 Uhr Nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr Nachm. bis 8:30 Abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr Nachm. 'Phone: Diversey 3131. 16ap*X

Dr. Hugo Radan, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30d*X

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., 223 W. Washington Str. 1jl*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktiziert in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen. Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3153. 1my*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Hemorrhoidal Salbe gegen blutende und blinde Hämorrhoiden 50c und $1.00. — Sulfid Kran. J.-Salbe gegen Aderverweiterung, Aderverknotung, $1.00 und $2.00. — Rheumaticura, das einzige Kaurmittel gegen Gicht, Gelenk- und Muskel-Rheumatismus, $1.75, 3 Flaschen $4.50. — Begale's Magenpulver, ein erprobtes Mittel gegen chronische Magenkrankheiten, 50c per Schachtel, 6 für $2.50. — Finger-Pulver für Krankheiten der Frauen und Mädchen, $1.00 per Schachtel, 3 für $2.50. — Extrakt, ein neues empfehlenswertes Mittel gegen Gallensteine, Nieren- und Blasenleiden, $2 die Flasche, 3 Flaschen $5. — Brust- und Lungentee gegen Husten, Lungen- und Halsbeschwerden, 50c per Schachtel, 6 für $2.50; auf Wunsch per Post zugesandt.
Begale's deutsche Apotheke,
1654 Larrabee Str., Chicago.

Weg zum Glück u. Erfolg oder „Neugedankenlehre". Erprobte Lebensphilosophie, die Tausende Unglücklicher von Verzweiflung u. schwersten Krankheiten gerettet. Diese, Rahnischen Vorträge finden statt im Kimball-Gebäude, 306 S. Wabash Ave., Ecke Jackson Blvd., auf dem 16. Floor, Zimmer 1621. Eintritt frei. ag31sp7

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. M. Schwimmer, 625 North Ave. 29ma,misamo*

Zu vermieten: Masken-Anzüge. 2221 Clybourn Ave. Madsack. sason

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1les.sadido*

Veraltete [illegible]- u. Hautkrankheiten, Magen-, Leber- und Nierenleiden, Rheumatismus, Nervosität, Schwindelanfälle beseitigt in kurzer Zeit Begales Kräutertee; Packet 25c, 5 Packete $1. Versandt per Post. Begales deutsche Apotheke, 1654 Larrabee Straße. 1des.sa*

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alte Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Straße. 20sep.sa*

Zöpfe werden aus Kämmhaaren auf das Reellste verfertigt. 2248 N. Halsted Str. Frau Luebke. ag25,31,sp1,7,14,21

Haus-Painting, Paperhanging; billigste Preisberechnung; Arbeit garantiert. Peters, 1667 Bissell Str. Telephon Lincoln 3317. 29ag1wX

Pianostimmen, reparieren; Arbeit garantiert. Tel. Albany 8362. midosrsa

Haus-Painting, Papering, Calsomining billig; Arbeit garantiert. Hoff, Tel. Humboldt 6774. 27ag1mtX

Painting, Paperhanging, Calcimining wird gut und billig ausgeführt, Arbeit garantiert. Schmidt, 3340 N. Ashland Ave. 'Phone: Graceland 8699. 24ag1mtX

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., 223 W. Washington Str. 1jl*X

Painting, Papering, Calcimining, Arbeit garantiert. Arndt. 'Phone: Wellington 1755, nach 6 Uhr Abends. 26ag,1wX

Kleine Kriegsdepeschen.

Feindliche Zeitungen.

London, 31. Aug. Der Verkauf von Zeitungen der Alliiertenländer ist in Deutschland verboten worden; nur mit besonderer Erlaubnis dürfen sie von Reichstagsmitgliedern und ähnlichen bevorzugten Persönlichkeiten gekauft werden.

Der Ausstand der Londoner Polizisten.

London, 31. Aug. Der Ausstand der Londoner Polizei hat sich dermaßen ausgedehnt, daß die Mehrzahl der 22,000 Mann jetzt daran teilnimmt, auch die der eigentlichen „City", des Herzens der Stadt. Nur Spezialkonstabler sind noch im Dienst. Dreitausend Geheimpolizisten marschierten nach einer Versammlung, in welcher durchgreifende und bleibende Lohnerhöhung gefordert wurde, da die Polizei stets zu schlecht besoldet war, durch die Straßen, und am Montag wollen alle Arbeiter aus Sympathie feiern. Die Zahl der Einbrüche hat bereits stark zugenommen, namentlich in Juwelengeschäften. Die Diebe arbeiteten in Trupps.

Schwere Strafe.

Los Angeles, Kal., 31. Aug. Wegen Verbreitung eines Buches, „Die Ethik des Mordes", und anderer Flugschriften, welche die Bundesregierung als aufrührerisch bezeichnet, sind der Millionär Hopkins von Santa Barbara, die Pastoren Greenfield und Herhen und Karl Broneer, nachdem sie schuldig befunden waren, ersterer zu $27,000, die Pastoren zu je $5000 und Broneer zu $500 Geldstrafe verurteilt worden. Sie bestritten deutschfreundliche Absichten.

Kapitän Boy-Eds Buch.

Vom amerikanischen Heer, 31. August. Gefangene teilen mit, daß Kapitän Boy-Ed, ehemals Flottenattaché der deutschen Botschaft in Washington, in Berlin ein Buch veröffentlicht habe, in dem er auf Grund von „Untersuchungen" in den Ver. Staaten behauptet, daß die Ver. Staaten auf Grund eines geheimen Abkommens mit England in den Krieg eingetreten seien, und [illegible] andernfalls sicherlich nicht [illegible] erklärt worden. Die Darstellung finde in Deutschland allgemeinen Glauben.

Die Flieger.

Rom, 31. Aug. In der verflossenen Woche wurden die österreichischen Flieger Graf Saly, die Barone Kubecher und Ehrsfeld und die Leutnants Lienke und Hobro im Luftkampf getötet.

Washington, 31. Aug. Deutsche Flieger haben in der Nähe der britischen Front ein Lazarett von sechzehn Wagen mit Bomben beworfen, meldet das Rote Kreuz heute. Viele Aerzte und Pfleger haben ihre Habe verloren, doch sei diese auch ihnen sofort vom Roten Kreuz ersetzt. Von Verletzungen [illegible].

New York, 31. August. Das hiesige britische Nachrichtenamt meldet [illegible] in der Bekämpfung der Fliegerangriffe. In dieser Woche seien fünfzig feindliche Flugzeuge [illegible] unlenkbar [illegible] gezwungen worden, aber nur 27 britische würden vermißt. Zahllose Ueberfälle seien auf feindliche Lager und Niederlagen, der auf die Bahnlagen in Offenburg, einer auf [illegible] in Oberndorf gemacht worden.

(Für die „Abendpost".)

Augenblicksbilder aus dem Süden.

Camouflage. -- Schiffe. -- Erinnerungen an die Schlacht im Mobiler Hafen. — Farragut und „Capitain Semmes". — Der Stapellauf des „Balino". — Das erste fertig gestellte Schiff der „Mobile Shipbuilding Co." — Eine Störung des hübschen Festprogramms. „Wer nicht gut schmeert, der nicht gut fährt."

Springhill, den 29. Aug. 1918.

Wieder saß ich einmal am hohen Fenster des Wolkenkratzers und schaute auf das wechselnde und doch immer reizvolle Bild, welches die Bay und das lebhafte Treiben darauf dem Auge darbietet. Eben strich mit günstigem Winde ein höchst merkwürdig bemaltes Schiff aus dem Hafen nach der Richtung des Golfes. Sein ganzer Rumpf war in phantastischer Weise mit Streifen in Wellen- oder Zickzacklinien bedeckt. Sie waren bald in grauer, schwarzer, weißer oder blauer Farbe, mit breitem Pinsel und beabsichtigter Unregelmäßigkeit ausgeführt, und in ihrer scheinbaren Systemlosigkeit doch auf einen bestimmten Zweck hin arbeitend. Und dieser war, das Schiff dem Farbenspiele des wogenden Meeres möglichst ähnlich zu machen, so daß es dem Auge des Spähers leichter zu entgehen vermochte. Es war getreu nach dem Beispiele der vorsorglichen Natur, die ihren Geschöpfen oft ein Kleid gewährt, welches sich seiner Umgebung in Farbe und Form so genau anpaßt, daß es ihnen vor den lauernden und gefräßigen Feinden den besten Schutz gewährt, hergerichtet worden. Seitdem das offene Meer von Unterseepiraten durchstrichen wird, die sich erbarmungslos auf jede vorüberziehende Beute stürzen und sie in den Abgrund zerren, hat man für den erhöhten Schutz der Seefahrer auch nach diesem Hilfsmittel gegriffen. So entstand der Anstrich der „Camouflage"-Schiffe.

„Gott sei Dank," sagte mein Freund, der den Kopf in die Hand gestützt, auf die Bay hinausschaute, „sind wir endlich auf dem richtigen Wege wieder eine unserer nationalen Bedeutung angemessene Handelsmarine zu bauen! Wollen Sie mir glauben, daß wir beim Beginn des Bürgerkrieges eine so mächtige Marine besaßen, daß wir gleich nach England rangierten? Es nahm nur vier Jahre und sie war fast bis auf den letzten Rest vernichtet. Damals während des „Civil War" spielte unser Städtchen eine überaus wichtige Rolle. Dann aber kam die große Katastrophe, die für den Norden ein durchaus ehrenvolles Ende nahm, für uns Südländer aber eine recht unheilvolle wurde." Ich antwortete nicht, denn ich hatte bereits gelernt, ihn in seinem Gedankengange nicht zu unterbrechen, wollte ich aus seinen reichen Erinnerungen neue Schätze gewinnen. Es dauerte daher nicht lange und er fuhr wie im lauten Selbstgespräche fort: „Die beiden Davids wurden den Konföderierten zum Verhängnisse, nämlich der unerschrockene und wagemutige Admiral David G. Farragut und sein nächster Untergebener, der Vizeadmiral David D. Porter. Nachdem sie mit unerhörter Kühnheit an den beiden starkbefestigten Forts von New Orleans vorbeigesegelt waren und die Stadt zur Uebergabe gezwungen hatten, richteten sie ihr Augenmerk auf Mobile. Sie kennen unseren Hafen, und wissen, daß an dem äußersten Ende der schmalen Halbinsel das Fort Morgan liegt, das in guten Verteidigungszustand versetzt worden war. Dem Fort grade gegenüber liegt die kleine Dauphininsel, auf welcher Fort Gaines, eine andere Hafenverteidigung ihren Platz gefunden hat. Zwischen Fort Morgan und Dauphin Island befindet sich der Eingang zur Mobile Bay. In dieser Nachbarschaft ereignete sich die am 5. August 1862 gelieferte Seeschlacht. Dort war es, wo Admiral Farragut, der die „Hartford" kommandierte, seinen Namen historisch und gewissermaßen zum Synonym für Tapferkeit und persönlichen Mut gemacht hat. Als die Vereinigten Staaten Schiffe den Hafen erreichten, kletterte der Admiral auf die Strickleiter und erreichte so, hoch am Hauptmast hängend, einen vortrefflichen Observationsposten. Einer der Matrosen, der befürchtete, der Admiral könne verwundet werden und auf das Deck herabstürzen, band ihn mit einem Seile am Maste fest. Er sah, wie der Kreuzer „Tecumseh" als erster in den Hafen hineinsteuerte. Dann aber erfolgte ein donnerartiges Krachen, und Flammen schossen aus dem Innern des Schiffes empor. Es war auf eine Mine gestoßen und diese zur Explosion gebracht. In weniger denn fünf Minuten war der Kreuzer gesunken und über 200 Matrosen verloren ihr Leben. Der Admiral aber nicht im Geringsten durch diesen Unglücksfall in seinem kühnen Vorhaben entmutigt, schrie mit machtvoller Stimme den erschreckten Matrosen zu: „Damn — die Torpedos! — Vorwärts — vorwärts!" Und seinem heroischen Beispiele folgten die übrigen Schiffe. Bald war ein hitziger Kampf mit der Konföderierten-Flotte entbrannt, und nach kurzem aber folgeschwerem Gefechte waren sämtliche Schiffe entweder in die Tiefe geschossen, oder als Beute ins Schlepptau genommen. Wenige Monate später war Mobile gezwungen, die weiße Fahne vor Admiral Farragut zu hissen." Er strich sich mit der Hand über die Stirn, als wollte er schwere Gedanken vertreiben, dann glitt ein flüchtiges Lächeln über seine faltigen Züge und er fragte in lebhafterem Tone: „Haben Sie das Denkmal gesehen, das Mobile dem tapferen Kapitän Raphael Semmes gestiftet hat? — Uebrigens ein höchst minderwertiges Kunstwerk, das dem braven Manne wenig gerecht wird. Aber unsere Künstler, zumal zu jener Zeit, folgten noch zu sklavisch der stereotypen Form, wenn es galt einen Helden in Stein zu meißeln — steife Glieder, theatralische Haltung und der Kopf ein Porträt ohne seelisches Leben!" Ich mußte ihm verraten haben, daß mir der Name des Helden nicht geläufig war, denn er fuhr beschwichtigend fort: „Sie werden besser orientiert sein, wenn ich Ihnen sage, daß Kapitän Semmes die „Alabama" kommandierte, welche mit ihren Schwesterschiffen „Florida" und „Georgia" während des Bürgerkrieges eine ungewöhnliche Rolle gespielt haben, besonders die „Alabama". Es waren Kreuzer im Dienste der Konföderierten, in England gebaut, mit englischen Kanonen ausgerüstet und mit englischen Matrosen bemannt. Es waren zwar „Oberseeboote", aber man hatte ihnen dieselben Funktionen zuerteilt, die man heutzutage den Unterseebooten aufgetragen hat, nämlich den Handel der Vereinigten Staaten möglichst zu stören, was so viel hieß, als alle feindlichen Schiffe, die sie im Ozean antrafen, außer Dienst zu setzen. Die „Florida" und „Georgia" wurden sehr bald von den Nordländern gekapert, die „Alabama" aber entkam, und flüchtete sich in den französischen Hafen Cherbourg. Das amerikanische Schiff „Kearsarge" war ihm dahin gefolgt, und lag vor'm Hafeneingang auf der Lauer. Kapitän Semmes nahm diese Herausforderung an, kam ins offene Meer hinaus und griff den Feind an. Doch er unterlag, die „Kearsarge", ein nicht nur in Amerika gebautes und mit amerikanischen Matrosen bemanntes Schiff, sondern ein Schiff, das auch mit amerikanischen Geschützen bestückt worden war, schoß die „Alabama" nach kurzem Gefechte in den Grund. Vierzig Matrosen ertranken, Kapitän Semmes aber wurde noch rechtzeitig aufgefischt und auf ein englisches Schiff gebracht, das ihn schnell in Sicherheit brachte. Immerhin war die Laufbahn der „Alabama" eine ruhmvolle gewesen, denn sie hatte auf ihren Kreuz- und Querzügen nicht weniger als 69 Handelsschiffe zerstört, und Handelsgüter im Werte von 10 Millionen Dollars vernichtet!" Er räusperte sich mit besonderem Nachdruck und fuhr fort: „Sie wissen, daß die Engländer dafür büßen mußten, denn man klagte sie an, die Neutralität in offener Weise aufs Gröbste verletzt zu haben. Nun, das gaben sie schließlich ja auch selber zu, und bequemten sich, den Vereinigten Staaten auf einer Konferenz, die in Genf im Jahre 1871 abgehalten wurde, eine Vergütung von über 15 Millionen Dollars in Gold zu zahlen!" —

In letzter Woche wurde in der großen Schiffsbaugesellschaft die „Mobile Shipbuilding Company" das erste im Rohbau fertig gestellte Frachtschiff vom Stapel gelassen. Ein großes Ereignis, das den vollberechtigten Anspruch auf allgemeinste Beachtung erheben durfte. Nicht nur die Stadt selbst, die aus langem Schlummer zu lebhaftester und tatkräftigster Energie erwacht ist, und die günstige Gelegenheit, sich zu einem Industriezentrum im Süden aufzuschwingen, freudig ergriffen hat, fühlte das, sondern der ganze Staat, der durch Mobile mit den großen Gewässern der Welt in direkte Verbindung gesetzt wird. Und da die heutige Industrie zunächst eine hohe patriotische Pflicht zu erfüllen hat, und diese auch in großzügiger Weise erfüllt, so nahm wohl auch die ganze Nation an diesem ungewöhnlichen Ereignis teil. Die gesamte Arbeiterschaft mit ihren Angehörigen, geladene Gäste und Vertreter von Staatsbehörden hatten sich eingefunden, um die Wichtigkeit des ersten Stapellaufes zu betonen. Die nervös unruhige Wasserfront mit ihren zahlreichen Bauhöfen, ihrer unermüdlichen Tätigkeit zu jeder Minute des 24 Stunden währenden Arbeitstages und ihrem ununterbrochenen Geräusch, das sich als die notwendige Folge gesunder und vollkräftiger Arbeit einstellt, schien für diese Stunde den Atem anzuhalten und nach der Werft der Mobile Schiffsbaugesellschaft hinüberzuhorchen. Ein wunderbarer Sonnenschein, ein blauer Himmel und eine willkommene Brise erhöhten die Feststimmung und der Anblick des Schiffes selbst, ließ jedes Herz im patriotischen Stolze höher schlagen. Ueber dem Deck flatterten zahllose Flaggen und Fähnchen, und sein schlanker Rumpf war mit farbenreichen und nicht ohne hervorragendes Kunstvermögen ausgeführte Malereien geschmückt. Da sah man das wogende Meer, durchfurcht von Schiffen aller Art. Ein mächtiges Panzerschiff mit drohenden Geschützen bestückt, halb aus der Flut emportauchende Unterseeboote, Frachtschiffe mit gespannten Segeln und darüber in blauer Luft die Aeroplane schweben. Am blau-rot-weißen Seile hing von der äußersten Spitze des Kiels die zierlich drappierte Flasche herab, in der sich das Taufwasser — unverfälschter Champagner — befand. Vor dem Schiffe hatte man eine Rednertribüne, einen großen Stand für die geladenen Gäste und eine Plattform für die Musikkapelle errichtet. Nur wer einen Paß vorweisen konnte, oder ein von der Gesellschaft ausgegebenes Abzeichen angeheftet trug, durfte durch die mit geschultertem Gewehre patrouillierende militärische Wache passiren. War das geschehen, so war die Bewegungsfreiheit auf dem Festplatze wieder hergestellt. Das weibliche Element war besonders stark vertreten, und die hellen duftigen Sommertoiletten der Damen, die farbigen Bänder und blumengeschmückten Hüte verliehen dem ganzen Bilde einen überaus freundlichen Charakter. Jeder Platz war besetzt, und da der Festakt während der langen Mittagspause vor sich ging, so waren auch die Arbeiter von den benachbarten Bauhöfen herbeigeeilt, und bildeten allein schon durch ihre kräftigen Erscheinungen, an denen die Merkmale der Arbeit noch unverkennbar hafteten, eine willkommene Folie zu dem farbenreichen und lebensfrohen Gewoge. In den Gerüsten der im Bau befindlichen Schiffe hingen waghalsige Burschen, die sich in ihrer luftigen Stellung dennoch so sicher fühlten, daß sie mühelos eine Hand frei bekommen konnten, um stets bei passender Gelegenheit ihre rußigen Kappen enthusiastisch schwingen zu können. Der erste Ausbruch allgemeiner Freude erfolgte, als die Musikkapelle mit klingendem Spiele heranmarschierte, und der Beifall wurde um so stürmischer, als man entdeckte, daß die Musiker im schlichten Arbeitskittel und mit schwarzen Kappen bedeckt, den Verbande der großen Arbeiterschaft angehörten. Zog man diese Tatsache in Betracht, so konnte man ihrem Spiele ein ungeschmälertes Lob erteilen. Sie hatten unzweifelhaft wacker geübt, und abgesehen von einigen Unebenheiten, welche sich einstellten, wenn eine besonders hohe Note zu fassen war, spielten sie mit Sicherheit und rythmischem Gefühl. Ein lebhafter Applaus folgte auch, als die Ehrengäste auf ihre reservierten Plätze zuschritten. Die Festredner, ein Geistlicher, sechs junge Damen vom „Roten Kreuz", eine „Columbia" und ein jugendlicher „Onkel Sam" mit einem Riesenhute auf seinem blonden Kopfe. Sobald eine Pause in dem Programm eintrat, begannen die Arbeiter auf ein gegebenes Signal die Stützen, auf denen das Schiff ruhte, zu lockern. Mit schweren Hämmern ausgerüstet, schlugen sie auf die Balken und Pfosten und füllten die Luft mit sturmartigem Dröhnen. Auf die Musik des verfeinerten Kunstverstandes folgte die Musik der Arbeit. Und dann begann der Redeakt. Ein Leutnant, der mehrere Jahre in der britischen Armee die Schrecken des Krieges durchgemacht hatte, sprach mit militärischer Schneidigkeit, pries den patriotischen Geist, der unser Land durchweht, und die rühmliche Energie, durch welche es möglich wird, mit Hilfe der neugeborenen Flotte eine Brücke von Amerika nach Frankreich zu errichten, und die schier unermeßlichen Hilfskräfte für glückliche Vollendung unseres kriegerischen Unternehmen aufs Schlachtfeld zu werfen. Inzwischen aber war der Rumpf des Schifes höher geschraubt, und die letzten Hindernisse zu seinem Laufe ins ersehnte Wasser aus dem Wege geräumt worden. Ein leises Zittern durchlief seinen schmucken Körper — dem Schwimmer gleich, der auf dem Sprungbrett steht und sich anschickt kunstgerecht in die tiefe Flut zu tauchen. Die junge Pathin, im „Picture Hat", und mit einem prächtigen Rosenstrauß im seidenen Gürtel geschmückt, erfaßte die Flasche und schlug sie mit nervösem Lächeln gegen die eisenharte Kante des Kiels. Der Champagner schäumte und zischte, und langsam glitt der „Balino" auf seiner schlüpfrigen Bahn herab. Alles erhob sich, jubelte und schwenkte die Hüte. Ein freudig bewegter Ausbruch stolzer, patriotischer Empfindung! Und dann plötzlich ein totenartiges, unheimliches Schweigen, ein angstvolles Recken der Hälse, Schrekken und banges Fragen auf den Gesichtern. — Das Schiff stockte in seinem Laufe und blieb auf halbem Wege stehen. Es rückte und rührte sich nicht. Die Arbeiter blickten ratlos auf die mit Fett bestrichenen Bahnschienen, die Beamten und Ingenieure eilten aufgeregt herbei. Doch alles Konsultieren half nichts — der unterbrochene Stapellauf mußte für seine Vollendung verschoben werden. Das enttäuschte Publikum entschloß sich zögernd zum Verlassen des Bauhofes, denn es war um den Haupteffekt gekommen, den Anblick nämlich, wenn das Schiff zum ersten Male ins Wasser taucht, die schäumenden Wellen an seinen Wänden emporspritzen, und wenn es stolz von seinem eigentlichen Elemente Besitz ergreift. Und die Ursache dieser Enttäuschung kann man in dem altdeutschen Sprichwort zusammenfassen: „Wer nicht gut schmeert, der nicht gut fährt." — Man hatte zu sehr am Fett gespart! Oder die Sonne hatte die Fettschicht zu sehr ausgetrocknet. Das ist wenigstens die Ansicht der Experten, die es an keinem Versuche fehlen lassen, die bebauerliche Störung aus der Welt zu schaffen. Es nimmt viel extra Mühe in Anspruch und man hofft, daß es noch gelingen wird, den „Balino" dem Elemente, dem er angehört, ohne großen Schaden zuzuführen. Die Wünsche aller Patrioten begleiten diese Arbeiten.

Paul Grzybowski.

Vom Papst empfangen.

Rom, 31. Aug. Der Papst empfing heute in Privataudienz den belgischen Prinzen Phillippe de Caramal-Chimay, jetzt britischer Offizier.

Zwei weitere Stahlschiffe.

Newark, N. J., 31. August. Zwei Stahlschiffe von je 3700 Bruttotonnen, „Ingold" und „Phönix Bridge", sind in der hiesigen Anlage der Submarine Boat Corporation von Stapel gelassen worden.

Veteranen umjubelt.

New York, 31. August. Vierhundert Veteranen der amerikanischen Kämpfe in Frankreich, sämtlich verwundet und ausgezeichnet, nahmen heute an der Parade der Polizei teil. Sie wurden überall begeistert begrüßt.

— Guy Wilford, Maquoketa, Ja., hat zugestanden, daß nicht Einbrecher, sondern er selbst seine Gattin Mittwoch früh ermordet habe.

Erst die Bundesregierung.

Wird alles Gasolin erhalten, dessen sie bedarf.

Der Rest für das Publikum.

Dem Wunsche, morgen keine Kraftwagen fahren zu lassen, wird in Chicago wohl allgemein Folge geleistet werden. — Die Kriegsausstellung.

In einer gestern von Vertretern der „Western Refiners' Association" mit verschiedenen Bundesbeamten abgehaltenen Konferenz wurde beschlossen, während der nächsten drei Monate ein Drittel alles in diesem Landesteil gewonnenen Gasolins der Bundesregierung zu überlassen. Auch sprach man sich einstimmig dahin aus, daß dieser alles Gasolin zur Verfügung gestellt werden solle, dessen sie bedarf, und daß das Publikum sich mit dem übrig bleibendem Quantum zufrieden zu geben hat. Bleibt viel übrig, so kann es so viel haben, wie es will, bleibt wenig übrig, so wird es sich, so gut wie es eben möglich ist, mit dieser Tatsache abzufinden haben.

Dem Wunsche, daß morgen keinerlei Vergnügungsfahrten in Kraftwagen unternommen werden, wird in Chicago wohl allgemein Folge geleistet werden, sodaß also die Straßen einen ganz ungewohnten Anblick darbieten dürften. Für die hundert Mitglieder des Chicago Motor Club, welche in den verschiedenen Stadtteilen für genaue Durchführung der Vorschrift sorgen wollen, dürfte es wenig zu tun geben. Wer diese unbeachtet läßt, soll als unloyal gebrandmarkt und den Behörden in Washington gemeldet werden.

Nach Angabe von Raymond E. Durham, dem Brennmaterialienverwalter für den Staat Illinois, wird es gestattet sein, Kraftwagen für Dringlichkeitsarbeiten für das Rote Kreuz und Beförderung von Patienten nach den Hospitälern zu benützen. Desgleichen werden die Polizei sowohl wie auch die Aerzte sich ihrer Autos bedienen können, die Aerzte müssen sich aber eine besondere Erlaubnißkarte, die im Zimmer Nr. 21 des Gebäudes Nr. 120 W. Adams Str. zu haben ist, ausstellen lassen. Ausgenommen von den Bestimmungen sind natürlich auch die Feuerspritzen, die Wagen der Leichenbestatter, und die Reparaturwagen der Straßenbahn- und der Telephongesellschaft.

Die Kraftdroschkenfirmen kündigen an, daß sie den Betrieb für die 24 Stunden ganz einstellen und auch auf die Erklärung hin, daß es sich um die Beförderung von Kranken handelt, keine Wagen liefern werden.

Die Kriegsausstellung.

Die ersten Bundestruppen, welche an der Kriegsausstellung teilnehmen werden, sind heute mittag in Chicago angelangt. Es sind 600 Mann von der 161. Brigade in Camp Grant. Die meisten von ihnen sind Chicagoer. Sie schlugen sofort ihr Lager auf, das in den nächsten vierzehn Tagen von Hunderttausenden besucht werden dürfte.

Am 6. September wird auf der Ausstellung der Geburtstag Lafayettes und der Gedenktag der ersten Schlacht an der Marne gefeiert werden. Es ist ein reichhaltiges Programm dafür aufgestellt worden, welches unter Anderem auch eine Ansprache von General Paul Vignal, dem Führer der nach Amerika geschickten französischen Militärkommission, aufweist.

Da die französische Ausstellung sich als weit umfangreicher erweist, als man bisher angenommen hatte, ist ihr weiterer Raum hinter der Freiheitsgöttin eingeräumt worden. Auch werden in drei Zimmern des Kunstinstituts an der Michigan Ave. Bilder, welche französische Soldaten in den Schützengräben beziehungsweise in Hospitälern malten, zu sehen sein.

Der Massenchor.

Der aus Angehörigen der verschiedensten Nationalitäten gebildete Massenchor, welcher während der Ausstellung jeden Tag eine Reihe von Liedern singen wird, hält morgen nachmittag präzise 2 Uhr im Commonwealth-Edison Gebäude, Clark und Adams Str., Zimmer Nr. 1034, eine Generalprobe ab. Jeder Gesangverein der Stadt, jeder Chor, wird ersucht, sich ihm anzuschließen. Im Besonderen gilt diese Aufforderung den Vereinen der fremdsprachigen Nationalitäten, welchen hierdurch von Neuem Gelegenheit geboten wird, ihre Loyalität zu beweisen.

* Im Bundesgericht meldete gestern die Edward Melchior Co., Nr. 1407 Dayton Str., eine Möbelschreinerei, freiwillig ihren Bankerott an. Die Verbindlichkeiten sollen sich auf $15,000, die Bestände auf etwa die Hälfte dieser Summe stellen.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

6400—04 S. Washtenaw Ave., 1-stöck. Backsteinkirche; Hope Evangelical Lutheran Church, $12,000.
5300—02 S. May Str., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; Anton Pawlicki, $6000.
2354—56 S. Canal Str., 2-stöck. Backstein-Anbau; Hansell-Elcock Comp., $5000.
1020 S. Karlov Ave., Konkret-Lagerhaus; Calumet Baking Powder Comp., $26,325.

— In Cleveland drohen heute infolge der geplanten Beschäftigung von Frauen als Schaffner die 2300 Straßenbahner mit Streik.

Leset die „Sonntagpost"

Heutige Verlustliste.

Leutnant Lee gefallen, 6 andere Chicagoer schwer verwundet.

Washington, 31. August. In den heutigen Verlustlisten sind die Namen folgender Soldaten aus dem Mittelwesten:

In der Morgenliste.

Gefallen: Gemeine Napoleon Ahotte, Three Rivers, Mich.; Oscar Johnson, Manistique, Mich.; Ramond O. Machen, Oshkosh, Wis.; John Martin, East Liverpool, O.; John H. Mitchell, Negaunee, Mich.; Raymond L. Nichols, Madison, Wis.; Frank Troia, Detroit; Lynn M. West, Mazomanie, Wis.

An Wunden gestorben: Leutnant **John C. Lee, 5437 Kenmore Ave., Chicago**; Sergeanten Elmer P. Childs, Cincinnati, O.; Carl E. Gillen, Ottumwa, Ja.; Charles T. Rooney, Circleville, O.; Korporal Lee R. Simon, Barney, Ja.; Schmied Cecil Webb, Columbia, Ja.; Gemeine Eldo Buzzard, Austin, Ind.; George W. Draeger, Marshall, Wis.; Elijah J. Duckworth, Parks, Ill.; Charles Eissens, Fulton, Ill.; Frank Severt Gestrine, Clarks, Neb.; Louis Heacock, Dubuque, Ja.; James G. John, Epworth, N. Dak.; Emil L. Mullaert, Atkinson, Ill.; Carroll T. Rankin, Vermont, Ill.; Clarence L. Reinig, Toledo, Ja.; Darwin N. Schroeder, Milwaukee; John C. Schoefelt, Yale, Mich.; James K. Skelton, Hatfield, Mo.; Edward William Walton, Brazil, Ind.; Clarence Alton Wiles, Flora, Ind.

Schwer verwundet: Leutnants Donald C. McMillan, Detroit; Harry F. Postal, Detroit; Edwin B. Thorsen, Ashland, Wis.; Sergeant George Harmon Dolloff, Stanton, Mich.; Korporäle Joseph Bedra, Alpena, Mich.; Oscar T. Briggs, Allegan, Mich.; Arno William Mahnke, Sheboygan, Wis.; Edmund Mauritz Nelson, Manistique, Mich.; Harris Russell, Ann Arbor, Mich.; Homer D. Swander, Kalamazoo, Mich.; Sammie C. Thomas, Two Buttes, Kolo.; Gemeine **Barney Axelrod, 1953 W. Division Str., Chicago**; Paul Herman Balcumas, Cleveland, O.; Samuel Batty, Cedar Rapids, Neb.; Carl T. Bell, Canton, Ill.; William A. Bourn, Merkel, Texas; Geo. C. Bradbury, Muncie, Ill.; John Burnham, Alpena, Mich.; Oscar Carson, Underhill, Wis.; Jesse Chapple, Greenfield, Ind.; Fred Connette, Detroit; Clifford F. Cox, Rockville, Ind.; Claude Dodson, Oklahoma City, Okla.; William Faber, West Bend, Wis.; Edward Fogelquist, Minneapolis, Minn.; Jack Gollinger, Munising, Mich.; Martin J. Harder, Sergeant Bluffs, Ja.; Willis Wilson Hopkins, Junction City, Wis.; Gordon McGee, Fayetteville, Tenn.; Charles T. Miller, Anderson, Ind.; Ed. Minger, Indianapolis, Ind.; Percy E. Morrell, Madison, Wis.; Joseph Murphy, Milwaukee, Wis.; Arthur O'Morrow, Melvin, Mich.; **Herbert O'Toole, 154 W. Garfield Blvd., Chicago**; Frank L. Salzman, Monon, Ind.; Otto Siemmssen, Harlan, Ja.; **Petros Skerko, 3252 S. Halsted Str., Chicago**; Albert Swanteik, Detroit; Walter Isaac Taylor, Lapeer, Mich.; Hugh R. Warner, Hannibal, Wis.; Cecil Manzo Waters, Owosso, Mich.; Edward Joseph Whymer, Owosso, Mich.; Charlie C. Wick, Plymouth, Wis.; Eugene De Forrest Wood, Flint, Mich.; Emil Zeuske, Shawano, Wis.

In unbestimmtem Grade verwundet — Gemeine John Buzenske, Cleveland, O.; George C. Franklin, Hopkins, Mich.; John Jenson, St. Paul, Neb.; George B. May, Queen City, Mo.; William Phillips, Maysville, Ky.

Gefallen: Sergeanten Richard Johnson, Eau Claire, Wis.; Michael J. Lang, Madison, Wis.; Harry Leonard, Alma, Mich.; Arthur Patterson, Owosso, Mich.; Korporäle George W. Chapman, Edgar, Wis.; Glenn G. Dahlen, Morris, Ill.; Cyrus English, Rudyard, Mich.; Ward Harding, Corunna, Mich.; Gaylord Platie Leach, Manistique, Mich.; John Wicklund, Eau Claire, Wis.; Gemeine Earl Campbell, Poplar Bluff, Mo.; Christ. W. Christensen, Gillett, Wis.; Abner F. Dahlberg, Rhinelander, Wis.; Alesandro, Dimassa, Detroit; Anthony John Dreps, Sheboygan, Wis.; Wallace H. Farris, Port Morgan, Kol.; Everet M. Finkbinder, Huron, Ind.; John Finvey, Superior, Wis.; Morie Hansford, Blackwell, Mo.; Alfred R. Hinkle, Mountain View, Ark.; Christen B. Jensen, Luck, Wis.; John Krause, Gillett, Wis.; Albert Lange, Mikado, Mich.; Leo F. Leary, Gratiot, Wis.; Sandy Levi, South Saginaw, Mich.; Hugh MacInnes, Newberry, Mich.; Emil Louis Oertel, Dancy, Wis.; Harry Ollrich, Mt. Clemens, Mich.; Fred Polovina, Flint, Mich.; Charles John Sauvola, Chassell, Mich.; John A. Sky, Odanah, Wis.; Adolph Timm, Centuria, Wis.; Antoine Truckey, Detroit; Julius Williams, Manistique, Mich.; Lonnie Yancy, Arlington, Ky.

Schwer verwundet: Leutnant William Frederick Weine, Alpena, Mich.; Sergeanten Allen C. Fleck, Detroit; **Edward J. Waver, 1910 W. 17. Str., Chicago**; Frank Wiese, Middleton, Wis.; Korporäle Charlie R. Cantrell, McMinnville, Tenn.; Oliver H. Engel, Gladbrook, Ja.; Edward Hudson, Kalamazoo, Mich.; Sam Hughes, Paducah, Ky.; Hartwell Jorstad, Withee, Wis.; Linus Roblin Leffingwell, Owosso, Mich.; Martin L. Natz, Hurley, Ja.; Frank Niespodziany, Milwaukee, Wis.; Edward Richards, Detroit; Sylvan Rubin, Manistique, Mich.; Daniel Truesdell, Wayne, Mich.; Jesse Van Horn, Lima, O.; Gemeine William M. Brents, Taylorsville, Ill.; Loren J. Carter, Whiteley City, Ky.; Casimir James Clinton, Pinckney, Mich.; Joseph Cwik, Martins Ferry, O.; Robert A. Dowd, St. Louis, Mo.; Clifford H. Edwards, Cincinnati, O.; Joseph Florczak, Milwaukee, Wis.; Peter Frendel, Eau Claire, Wis.; Paul Gurney, Milwaukee, Wis.; Howard Stirling Harding, Corunna, Mich.; Abraham Harp, Cadillac, Mich.; **Steven Hejnicki, 1313 Leland Ave., Chicago**; Glenn Hoard, New Auburn, Wis.; General Couston Jackson, Oakley, Tenn.; Adam Neverko, Sioux City, Ja.; **Walter A. Nedemske, 1942 N. Kenneth Ave., Chicago**; Argus Rhoton, Tomkinsville, Ky.; Clifford E. Thompson, Knobnoster, Mo.; Noah A. A. Tingle, Bloomfield, Ky.; Walter Willoughby, Perrinton, Mich.

Berichtigung.

Früher als gefallen, jetzt als schwer verwundet gemeldet: Geo. Lehr, Oshkosh, Wis.; Lee Simon, Barney, Ja.

Gefallen sind insgesamt 65, schwerverwundet 120, an Wunden gestorben 29, in Gefangenschaft einer, in unbestimmtem Grade verwundet 20, zusammen 236.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Glißmann, Mathilde (geb. Pers), 60 Jahre.
Kotz, Raymond.
Lorenz, William, 1953 W. 21. Str.
Mueller, Clara Franziska (geb. Reichenbach), 69 J.; 3525 S. Wells Str.
Preis, Christiana, 166 N. Elizabeth Str.
Schmidt, William, 5100 W. Lake Str.
Wolfs, August, 63 J.; 2052 Armitage Ave.

Börsennotirungen.

Chicago, den 31. August 1918.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags:

	Hoch	Niedrig	10:30 Vm.	Schluß gestern
Mais—				
Sept	$1.55¼	$1.52¾	$1.53	$1.54¼
Okt ..	1.57⅞	1.54⅝	1.55	1.56¼
Hafer—				
Sept	.70⅝	.69⅝	.69⅝	.70¼
Okt ..	.72⅛	.71⅝	.71⅝	.71⅞
Speck—				
Okt ..	—	—	43.50	43.70
Schmalz—				
Okt ..	—	—	26.80	26.87
Rippen—				
Okt ..	—	—	24.72	24.80

Nachstehend die heutigen Schlußnotirungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Sept.	$1.53⅝	.69⅞	43.02	26.85	24.50
Okt.	1.55⅝	.71½	43.42	26.80	24.75

Mais schloß um ⅝ bis 1 niedriger, Hafer um ⅜ niedriger bis ¼ höher, Provisionen um 2 bis 27 niedriger ab. In seinem heute bekannt gegebenen Bericht über den Stand des Maises am 1. September veranschlagt B. W. Snow den Ertrag der Maisernte auf 2665 Millionen Bushels, gegen 2700 Millionen am 1. August. Die Nachfrage nach Mais und Hafer war heute nur mäßig. Barmais ging um 5 Cents im Preise herab.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	476.55	476.55
Checks	475.45	475.47½
Paris—		
Cables	.546	544
Checks	.547	545
Holland—		
Checks	50½	50⅞
Italien—		
Checks	6.35	6.35
Schweiz—		
Checks	4.26	4.25
Dänemark—		
Checks	30.75	30.95
Norwegen—		
Checks	31.05	31.15
Schweden—		
Checks	34.55	34.75
Spanien—		
Checks	23.40	23.50

Produkten-Börse.

Der Preis für Kartoffeln scheint, wenn die Zufuhr so stark bleibt, bald unter die Zweidollarmarke für den Zenter sinken zu wollen. Während Kälber und Schweine höher notiert sind, sind die Preise für junge Hühner etwas gewichen. Es verlohnt sich, den Markt zu besuchen, um die großartige Auswahl der schönen Aepfel zu bewundern; die Preise sind unverändert. Ein Gleiches gilt von Melonen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut lösbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.		
Gelatine	0.75	—1.05
Gute, eßbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.80
Nr. 2		0.75
Getrocknete Eier		0.90
Nur Eiweiß		1.35
Gummi — Arabischer	0.32½	—0.50
Tragant, für Icecreampowder		2.60
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
„Maple"-Zucker (kanadisch)		0.32
Milchstreupulver		0.23½
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.09½	—0.10
Zucker.		
Granuliert, 100 Pfund	$	7.98

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.46
„Firsts", das Pfund	0.45	—0.45½
„Seconds", das Pfund	0.42	—0.43
Packware, das Pfund	0.34½	—0.35
„Ladles", das Pfund	0.37½	—0.38

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend	0.39½	—0.40
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.36	—0.38½
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.37	—0.38½
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.25¼	—0.25½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.25¼	—0.25½
„Young America", das Pfund	0.26½	—0.26¾
„Daisies", das Pfund	0.26½	—0.26¾
„Brick", das Pfund	0.29½	—0.30
„Long Horns", das Pfund	0.26¾	—0.27
Schweizer, neu, das Pfund	0.44	—0.45
do. (Block), neu, Pfund	0.34	—0.35
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.24
do., 1-Pfund-Stücke		0.25

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.27	—0.29
Hähne, das Pfund	0.22	—0.22½
„Broilers", das Pfund		0.32
„Springs", das Pfund	0.30	—0.31
Truthühner, lebend, das Pfd.		0.32
Enten, das Pfund	0.28	—0.30
Indian Runner Enten, Pfd.		0.27
Gänse, das Pfund		0.19
do., junge, das Pfund		0.22
Perlhühner, das Dutzend		5.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine magere, weniger.		
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)		

Rindfleisch (zugerichtet.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund....$	0.32
do., Nr. 2, das Pfund	0.30
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.35
do., Nr. 2, das Pfund	0.34
do., Nr. 3, das Pfund	0.18
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.26
do., Nr. 2, das Pfund	0.25
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.22
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.13

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.21½	—0.22½
60— 80 Pfund Gewicht, Pfd.	0.23½	—0.24½
90—110 Pfund Gewicht, Pfd.	0.24½	—0.25½
140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.18	—0.20

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Duchess, das Faß	4.00	—4.50
Jonathans, das Faß		3.00
Maiden Blush, das Faß	4.50	—5.00
Wealthies, der Bushel	1.50	—1.75
Maiden Blush, der Bushel	1.50	—1.75
Duchess, der Bushel	1.25	—1.50
Alexander, der Bushel	1.75	—2.00
Jonathan der Bushel	1.75	—2.00
Crab-Aepfel, der Bushel	2.00	—2.25
Westliche, in Kisten—		
Wolf River	2.50	—2.75
Gravensteiner	2.60	—2.75

Birnen.

Bartlett, der Bushel	1.75	—2.25
do., die Kiste	2.00	—2.25

Pflaumen.

Michigan, 16 Quarts		1.50
Damsons	1.75	—2.00
do., [illegible]	1.75	—2.00

Trauben.

Michigan kleiner Korb	0.22½	—0.25
Tafeltrauben, Case	1.25	—1.50
Malagas	1.50	—1.75

Pfirsiche.

Michigan, der Bushel		2.00
do., der Korb		0.30
Tafelpfirsiche, Case	1.20	—1.60

Südfrüchte.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California, Kiste	8.50	—9.00
Zitronen, California, Kiste		7.50
Ananas, Case	3.50	—5.00

Melonen.

Cantaloupes, California, Crate	2.00	—2.50
Colorado	2.50	—2.75
Gems (Pink Meat), Crate	2.50	—2.75
do. (White Meat), Crate		2.25
Osage, Crate	2.00	—2.25
White Rind, Case (6—8)	2.25	—2.50
Casabas, Case	2.00	—2.75

Frisches Gemüse.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Alligatorbirnen, Case	3.00	—5.00
Blumenkohl, heimisch, Dutzend	0.25	—0.50
do., Michigan, 12—16 Köpfe	0.25	—0.75
Dill, das Bündel	0.01	—0.01½
Eierpflanzen, das Dutzend		1.00
Gurken, das Dutzend	0.40	—0.50
do., der Korb	0.40	—0.50
do., Michigan, der Bushel	1.25	—1.50
Einmachgurken, der Korb	0.40	—0.60
do., der Bushel	1.25	—1.50
Karrotten, heimische, 100 Bdl.	1.25	—1.50
do., der Sack		0.75
Kohlrabi, heimische, Bündel	0.01	—0.01¼
Kraut, heimisches, der Sack	1.75	—2.00
Meerrettig, 12 Wurzeln		0.65
Pastinaken, die Kiste		0.50
Petersilie, Dutzend Bündel	0.08	—0.10
Pfeffer (grün), hiesiger		0.50
do. (rot), do.		0.60
do., kleiner (grün), Hamper	0.50	—0.75
Pilze, Minnesota, Schachtel	0.60	—0.65
Radieschen, 100 Bündel	1.00	—1.50
Rüben, 100 Bündel	1.25	—1.50
do., der Sack		0.75
Salat, Kopf—		
Calif. Iceberg, Crate		3.00
New York, Case	0.75	—1.00
Romaine, Case	0.75	—1.00
Blattsalat, große Kiste	0.20	—0.25
Schnittbohnen, grüne, heimisch, die Kiste		1.10
do., gelbe, heimisch, Kiste		1.10
Sellerie, Michigan	0.35	—0.40
do., Case	0.90	—1.00
Süßkorn, Illinois, 4 Dutzend		0.50
Tomaten, hiesige, Kiste		0.30
do., Michigan, der Korb	0.15	—0.25
do., hiesige, Bushel		0.50
Turnips, heimische, der Sack		0.75
do., die Kiste		0.50
Zwiebeln, heimische, Sack		1.25
do., kalifornische, gelbe, Sack		2.75
do., weiße, kleine, die Kiste	1.10	—1.15
do., grüne, das Bündel	0.08	—0.09

Kartoffeln.

(2. Starks Company, 102 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota Ohios, 100 Pfd.	2.00	—2.25
Wisconsin, weiße, 100 Pfund	2.25	—2.50
do., rote, 100 Pfund	2.00	—2.25

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, rot	2.26	—2.26¼
Nr. 2, do.	2.23½	—2.25
Nr. 3, do.	2.20	—2.20½
Nr. 1, hart	2.26	—2.27
Nr. 2, do.	2.23	—2.23½
Nr. 3, do.		2.20
Nr. 1, Northern	2.26	—2.27
Nr. 2, do.	2.23	—2.25
Nr. 3, do.	2.19	—2.20
Mais—		
Nr. 3, gemischt		1.60
Nr. 5, do.		1.47
Nr. 6, do.		1.40
Nr. 2, gelb	1.64	—1.68
Nr. 3, do.	1.60	—1.63
Nr. 4, do.	1.53	—1.56
Nr. 5, do.	1.47	—1.50
Nr. 6, do.	1.40	—1.43
Nr. 3, weiß		1.71
Nr. 4, do.	1.60	—1.61
Nr. 5, do.	1.51	—1.52
Nr. 6, do.	1.40	—1.48
Zufuhr— Weizen......501,000;	Mais	307,000
Verschiffung— Weizen......701,000;	Mais	54,000
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.70¼	—0.70¾
Nr. 3, do.	0.69	—0.69¾
Nr. 4, do.		0.68¼
„Standard"	0.69¾	—0.70¼
Gerste—		
Malz	0.95	—1.05
Roggen—		
Nr. 2	1.66	—1.67
Mehl—		
Frühjahr		11.25
Winter		10.67
Roggen	9.90	—10.20
Gerste		7.95
Mais		5.55
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Neues Timothy, Standard	29.00	—30.00
do., Nr. 1	30.00	—33.00
Alfalfa	28.00	—29.00
Kansas, Oklah., Nebraska	28.00	—30.00
Iowa, Minnes. u. Dakota	26.00	—27.00
Illin. u. Wisconsin, Futter	15.00	—16.00
Packheu	10.00	—11.00
Stroh—		
Roggen	11.00	—12.00
Hafer	10.00	—11.00
Weizen	10.00	—10.50
Timothysamen, Country Lots	6.00	—8.75
Flachs, Duluth		4.31

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	18.60	—18.90
Gute bis ausges. Ochsen	17.50	—18.50
Mittlere Ochsen	11.25	—17.25
Jährlinge	14.50	—18.60
Fette Kühe und Rinder	7.50	—13.50
Kälber	11.75	—18.50

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse

Aktien.

Amer. Shipbuilding	95	131⅛	129	129
Booth Fisheries	60	27¼	27	27¼
Commonw. Edison	130	103½	103	103
Quaker Oats, Vorz.	54	95	94½	95
Sears-Roebuck	2	140	140	140
Stewart-Warner	75	56¾	56¼	56¾
Swift & Comp.	2723	103	102	103
do., Cals	639	116	115	115½
Union Carbide	2325	57⅛	57	57
United Paperboard	70	20	19⅞	20

Bonds.

$5000 C. C. & C. Rys. 5s	58	58	58	
1000 Swift Comp. 1st 5s	96½	96½	96½	
500 U. S. Liberty 3½s	101.40	101.40	101.40	
700 do. 1st 4s	94.10	94.10	94.10	
50 do. 2d 4s	93.80	93.80	93.80	
1050 do. 3d 4¼s	94.82	94.80	94.80	

Die nachstehenden Notirungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Co.	47	47
American Locomotive Co.	66¼	66¼
American Smelting		77⅝
Anaconda	68⅜	68
Atchison	87⅛	87
Baldwin Locomotive	[illegible]	[illegible]
Baltimore & Ohio	[illegible]	[illegible]
Bethlehem Steel	[illegible]	[illegible]
Chicago, Mil. & St. Paul	[illegible]	[illegible]
Central Leather Co.	[illegible]	[illegible]
Crucible Steel	[illegible]	[illegible]
General Motors	[illegible]	[illegible]
Inspiration Copper	[illegible]	[illegible]
Int. Mercantile Marine	[illegible]	[illegible]
do. Vorzugsaktien	[illegible]	[illegible]
Int. Paper	[illegible]	[illegible]
Mexican Petroleum	[illegible]	[illegible]
New York Central	[illegible]	[illegible]
Northern Pacific	[illegible]	[illegible]
Pennsylvania	[illegible]	[illegible]
Reading	[illegible]	[illegible]
Rep. Iron & Steel	[illegible]	[illegible]
Sears-Roebuck	[illegible]	[illegible]
Southern Railway	[illegible]	[illegible]
Texas Oil	[illegible]	[illegible]
Tobacco Products	[illegible]	[illegible]
Union Pacific	[illegible]	[illegible]
U. S. Rubber	[illegible]	[illegible]
U. S. Steel	[illegible]	[illegible]
Utah Copper	[illegible]	[illegible]
Westinghouse	[illegible]	[illegible]

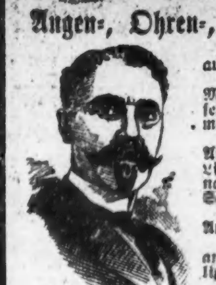
Obschon heute nur die an Samstagen übliche kurze Börse stattfand, der dazu noch ein Feiertag folgt, war sie doch fest zu nennen. [illegible] Es wurden namentlich die Eisenbahnaktien mit St. Paul und Union Pacific an der Spitze gekauft. Auch U. S. Steel Stammaktien fanden guten Absatz und endeten gegen gestern um 1¼ Punkte höher. [illegible] Kriegsschauplatz [illegible] Woche [illegible] steigen.

Börse geschlossen.

Am Samstag findet in der New Yorker Kaffeebörse keine Sitzung statt, und die hiesige Baumwollbörse war heute auch geschlossen.

Dr. LAWHON

Augen-, Ohren-, Nasen-, Hals- und Lungen-Spezialist



Ich bin der einzige Arzt in Chicago, der Behandlung der [illegible] Ich habe die Jahre lang diesen besonderen Zweig der Medizin speziell Aufmerksamkeit gewidmet, [illegible] Ich behandle alle Erkrankungen und Schwächen der Augen, wie schwache, wässerige, wehe Augen, granulierte Lider, Entzündungen der Hornhaut, [illegible] Ich habe viele von Blindheit geheilt. [illegible] Taubheit, Kopfgeräusche, [illegible] Ohren [illegible] Katarrh und seinen Komplikationen in der Nase und im Halse [illegible] Asthma, Heuschnupfen und Bronchitis. [illegible] Lungenschwindsucht [illegible]

W. M. LAWHON, M. D.

219 S. Dearborn Str., (Gegenüber dem Postgebäude.) **Chicago, Ill.**

Hypothekarisch sichergestellte
7-proz. Goldbonds
zum Verkauf.
Russische Rubelbanknoten
1000 Rubel für $145.00
Russische Rubel-Bonds
1000 Rubel für $135.00
immer billigst auf Vorrat.
LIBERTY BONDS
zu höchsten Tagespreisen Bar eingelöst.
L. KAUFMANN & CO.
28 S. Wells Str.
Offen täglich von 8:30 bis 6 nachm., Sonntags und Feiertage von 9-12:30 Mittags.

Liberty Bonds
$50, $100 und höher gekauft.
7% Hypotheken
K. W. KEMPF,
120 N. La Salle Str.
Offen 9—5 täglich, Sonntags von 10 bis 12.

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Hollinger & Co. (Inc.)
Kunsher Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str. Telephon Randolph 1101.

Vollkommenes Augenlicht
ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? [illegible] Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und dauernd.
Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Euch das Beste zu leisten; unsere Preise [illegible] garantierten Zufriedenheit.
Schroeder
801-803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

E. Strassburger, Optiker,
2530 Lincoln Avenue,

untersucht Eure Augen frei [illegible]

Bandwurm mit Kopf vertrieben
Keine Schmerzen, kein Fasten, leicht einzunehmen, effektives Mittel. Greifs Bandwurm-Mittel, $2.00.
L. J. GEISPITZ,
Deutscher Apotheker,
1733 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.